

UNIVERSITÄT LEIPZIG

UMSCHAU



In diesem Heft

- Die Veterinärmedizinische Fakultät Leipzig – Stationen ihrer baulichen Vergangenheit und Zukunft – Städtebaulicher Wettbewerb Zwickauer Straße 1995/96	3
- Wahl des Dekans, der Prodekanin und des Studiendekans	5
- Festveranstaltung „140 Jahre Öffentliches Veterinärwesen in Sachsen“	5
- Festveranstaltung „Verleihung akademischer Grade“	6
- Neuerwerbungen der musealen Sammlung ...	7
- Kennenlernabend mit den Studentinnen und Studenten des ersten Semesters	9
- Feierliche Exmatrikulation des Matrikels '91 ...	10
- Festkolloquium aus Anlaß des 70. Geburtstages von Herrn Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Erich Kolb	11
- Besuch in Hannover	12
- Die Teilsanierung der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere	13
- Umbau des Sektionssaales am Institut für Veterinär-Pathologie	13
- „Von der mRNA zum Protein“ – ein gentechnologisches Praktikum an unserer Fakultät	14
- Bestellung von Honorarprofessoren zum 1. Dezember 1996	16
- Werkverzeichnis der Gemälde Conrad Felixmüllers erschienen	16
Freundeskreis Tiermedizin	17
Wir stellen vor	19
Historische Ecke	20
Promotionen	24
Internationale Kontakte	26
Ausländische Gäste	30
Gastvorlesungen	31
Tagungen, Symposien, Kolloquien	32
Ehrungen	36
Geburtstage	37
Jubiläen	39
Ausgeschiedene Mitarbeiter	41
In memoriam	42
Termine	43
Neue Bücher	44
Verschiedenes	45

Die Veterinärmedizinische Fakultät Leipzig – Stationen ihrer baulichen Vergangenheit und Zukunft

Städtebaulicher Wettbewerb 1995/96 Zwickauer Straße

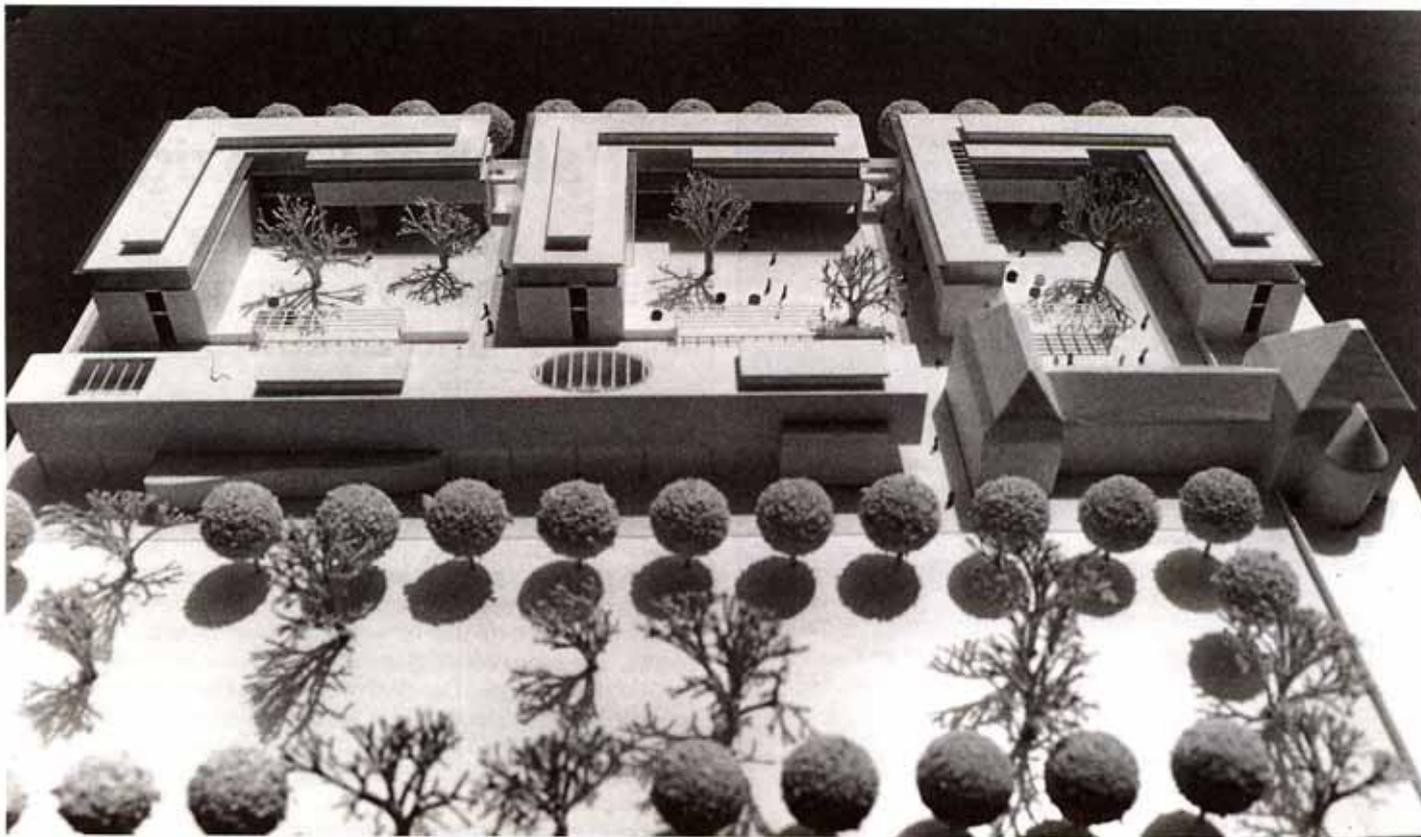
Wer das im März 1993 von Heinle, Wischer und Partner, Planungsgesellschaft mbH vorgestellte Modell der Gesamtbebauung unserer Fakultät im Auge hatte, dem fiel es nicht leicht, die Entscheidung des Sächsischen Staatsministeriums für Finanzen (SMF) vom Mai 1995 nachzuvollziehen und einen städtebaulichen Wettbewerb für das Terrain Semmelweisstraße – Zwickauer Straße, bis zum Anschluß an die Medizinische Tierklinik, gedanklich mitzutragen. Das SMF wollte aber damit einen Konsens schaffen, um der Stadt Leipzig bei der Neugliederung der „Alten Messe“ alle gestalterischen Wege zu öffnen und zu sichern, daß die Veterinärmedizinische Fakultät ausreichend in dieses Konzept eingebunden wird.

Unter der Leitung des Staatshochbauamtes II fand am 19.06.1995 die erste Beratung zur Vorbereitung des Städtebaulichen Wettbewerbs statt. Das Dekanatskollegium – Dekanin Frau Prof. Ribbeck, Prodekan Prof. Dr. Gropp Studiendekan Prof. Dr. Salomon und Dekanatsrat Dr. Müller – wurde über das Vorhaben umfassend informiert und der ungefähre Zeitplan dargelegt. Die Vorbereitung und Durchführung des Städtebaulichen Wettbewerbs lag in den Händen der SFP Forschungs- und Projektentwicklungsgesellschaft, Liebertwolkwitz. Das Staatshochbauamt übertrug Frau Dipl.-Ing. Reise die Federführung. Die Professoren Fehlhaber (Lebensmittelhygiene), Gürtler (Veterinär-Physiologische-Chemie) und Bergmann (Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen) waren vor allem in die Erarbeitung der Funktionszusammenhänge zwischen den Einrichtungen eingebunden.

Vom Juni 1995 bis November 1995 erarbeitete SFP die Ausschreibungsunterlagen. Auslober des Wettbewerbs war der Freistaat Sachsen, das SMF. Die Wettbewerbsaufgabe umfaßte die architektonische Einordnung der Institute für Lebensmittelhygiene, Veterinär-Physiologische-Chemie, Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen, Bakteriologie und Mykologie, Virologie, Tierernährung, Ernährungsschäden und Diätetik, des Versuchstierhauses und des zentralen Hörsaalgebäudes mit Seminarräumen und Mensa am nordwestlichen Territorium des Gesamtareals der Fakultät. Entsprechende Anbindungsmöglichkeiten an bestehende Einrichtungen und spätere Funktionsergänzungen mußten berücksichtigt werden.

Als Verfahren wurde ein beschränkter Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem offenen Bewerbungsverfahren gewählt. Der Wettbewerb war anonym und von der Architektenkammer des Freistaates Sachsen anerkannt. Er galt europaweit und alle Bewerber aus den Staaten der Europäischen Union, die die Teilnahmebedingungen erfüllten, konnten sich daran beteiligen.

165 Interessenbekundungen zur Teilnahme am Wettbewerb gingen aus fast allen westeuropäischen Staaten ein. Das Verfahren sah 66 Teilnehmer am Wettbewerb verbindlich vor. Das Gremium, das die Auswahl dafür traf, setzte sich aus zwei Fachpreisrichtern, einem Vertreter der Architektenkammer und einem Vertreter des Auslobers zusammen. Bis zum 22.04.1996 mußten die Pläne und Modelle eingesandt sein. Nach der notwendigen Vorprüfung fanden die Preisgerichtssitzungen am 14./15.05.1996 unter Leitung von Prof. C. Weber, Stuttgart/Dresden statt. Das Preisgericht vereinte 5 Fachpreisrichter und 4 Sachpreisrichter sowie jeweils einen ständigen Vertreter.



Universität Leipzig – Fakultät Veterinärmedizin – Neubau Lebensmittelhygiene und Vet.-Phys.-Chem. Institut
1. Preis EG-Wettbewerb 1996

Als Fachpreisrichter fungierten:

Dr. E. Lütke Daldrup

Beigeordneter für Planung
u. Bau, Stadt Leipzig
SMF, Dresden
Architekt, Leipzig
Architekt, Stuttgart, Dresden
Architekt, Dresden

Mdgt. W. Reidner

Prof. Dr.-Ing. R. Schmittlutz

Prof. C. Weber

Prof. Dr.-Ing. Th. Will

Ständig anwesender Vertreter:

Dipl.-Ing. R. Ilg

Architektenkammer Leipzig

Als Sachpreisrichter arbeiteten:

Prof. Dr. J. Gropp

Prodekan der Veterinär-
medizinischen Fakultät
Kanzler der Universität
Leipzig
SMWK, Dresden

P. Gutjahr-Löser

MR Dr. V. Messtorf-Lelbius

Prof. Dr. S. Ueberschär

Ständig anwesender Vertreter:

Dr. H. Müller

Dekanatsrat der Veterinär-
medizinischen Fakultät

Die Herren Dipl.-Ing. U. Stiem und Dr.-Ing. R. Steinbruch, SFP Liebertwolkwitz, legten dem Preisgericht die Ergebnisse der Vorprüfung dar. Auf der Grundlage des Vorberichtes wurden die wettbewerbsfähigen Arbeiten festgestellt. Von den 66 eingegangenen Arbeiten konnte eine nicht bewertet werden, da die Pläne zum Modell nicht vorlagen. In einem Informationsrundgang wurden die Arbeiten ausführlich und wertfrei erläutert. Bei der Beurteilung der Arbeiten legte das Preisrichtergremium auf folgende Kriterien großen Wert:

Einordnung der Neubauten in die Umgebung,
keine Torso-Wirkung für die 1. Baustufe,
gute Zufahrtsmöglichkeit für LKW zu allen Instituten,
Umgang mit dem zentralen Anger,
Möglichkeiten in der ersten Ebene zu bauen (Grundwasserstand),
gute Zuordnung der einzelnen Funktionen innerhalb der Institute,

das Versuchstierhaus sollte nicht isoliert stehen, es liegt besser im Inneren des Grundstücks,
gute Innenräume und gestalterische Qualität für Institutsgebäude sind erwünscht,
die Gesichtspunkte der Wirtschaftlichkeit sind zu wahren.

Um geeignete Modelle für die formulierten Aufgaben aus der Vielzahl der eingereichten Modelle zu finden, mußten drei Rundgänge durchgeführt werden, die jeweils Einzelbeurteilungen mit Schwerpunktsetzungen beinhalteten. 10 Arbeiten verblieben in der engeren Wahl. Diese 10 Arbeiten wurden in einem 4. Arbeitsgang schriftlich beurteilt, die Beurteilungen gelesen, diskutiert, redigiert und durch Einzelabstimmung genehmigt. Ausgezeichnet wurden Modelle mit den Preisen 1 bis 5; den Ankäufen 1 bis 4 und einer Empfehlung zum Nachrücken auf einen ausgepreisten Platz. Sieger des Wettbewerbs wurde das Architektenteam M. Weindel und M. Hackbeil Karlsruhe/Dresden.

Vom 28.05.1996 bis zum 09.06.1996 waren alle Modelle im Messehaus Handelshof, Grimmische Straße ausgestellt. Die 10 ausgezeichneten Modelle konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät auch vom 24.09.1996 bis 10.10.1996 im Präpariersaal des Veterinär-Anatomischen Institutes betrachten. Die vom Preisgericht getragene Beurteilung des Siegermodells hat folgenden Wortlaut:

„Die vorgeschlagene Bebauung fügt sich gekonnt und unpräzios ideal in die Umgebung durch ihre klare Gliederung, den Aufbau ihrer Baumassen und eine angemessene Höhenentwicklung (3 Geschosse mit einem Staffelgeschoß für die technischen Einrichtungen) ein.

Der erste Bauabschnitt ist in allen architektonischen Kriterien stimmig und reagiert schlüssig und maßvoll auf das vorhandene Gebäude. Es entsteht kein Torso und kein gestalterischer Vorgriff auf das Baufeld des 2. Bauabschnittes. Die innere Erschließung besteht durch das Angebot und die flexible Darstellung aller im Institutsleben möglichen Funktionen. Dem Entwurf gelingt es, im 1. Bauabschnitt ohne große gestalterische Anstrengung den Typus „Institutsgebäude“ überzeugend darzustellen.

Die im Wettbewerb aufgeführten Bereiche sind einander sorgfältig zugeordnet. Die geforderte Verbindung von Vet.-Physiol. In-

stitut zum Vet.-Physiolog.-Chem. Institut ist elegant gelöst. Das Forschungslaborgebäude und das Tierversuchshaus mit Mikrobiologie gewährleisten gute innerbetriebliche Beziehungen. Die beiden Bauabschnitte der Tierhygiene sind jeweils für sich funktionsfähig und können später problemlos zusammengeführt werden. Hervorhebenswert ist die separate Zufahrt zum Schlachthaus, die den hygienischen Vorschriften entspricht. Dabei sollten Details der Anlieferung später überarbeitet werden, um die Anbindung an die Straße zu verbessern. Diese Zufahrt wird vom Campusgelände getrennt. Die Anlieferungen für die übrigen Einrichtungen erfolgen über eine Zufahrt von der Zwickauer Straße – kreuzen dabei allerdings den Personenverkehr. Lediglich das Tierversuchsgebäude parallel zur Zwickauer Straße entspricht aus allen vorliegenden Erfahrungen nicht der erwarteten Einordnung in das Gesamtgelände. Dieser Nachteil ist jedoch behebbar. Die Raumanordnung gestaltet sich in hohem Maße flexibel und läßt sowohl im zweibündigen Aufbau als auch in der Fassade jede Anordnungs- und Zuordnungsmöglichkeit offen. Die Labor- und Funktionsräume an den Straßenfronten und die Wissenschaftlerarbeitsräume an den beruhigten Innenhoffronten lassen optimale Arbeitsbedingungen erwarten. Die Anordnungen der Räume auf den Etagen gewährleisten kurze Wege. Die gesamte Arbeit erfüllt im wesentlichen die Planwerte und ist auf Grund der Klarheit ihrer konstruktiven Ausbildung besonders preisgünstig zu erstellen. Die haustechnischen Räume im Staffageschoß auf dem Dach und im Keller genügen den Anforderungen. Baurechtliche Probleme sind nicht zu erkennen.“

Am 24.09.1996 begannen die Planberatungen zum Investitionsvorhaben Neubau Lebensmittelhygiene, Veterinär-Physiologisch-Chemisches Institut und Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen. Die eingestellte Bausumme beläuft sich auf 26.130.- TDM. Gegenwärtig befindet sich die HU-Bau in der Prüfung. Mit dem Bau soll im 1. Quartal 1998 begonnen werden.

Müller, H.

Wahl des Dekans, der Prodekanin und des Studiendekans

Der Fakultätsrat der Veterinärmedizinischen Fakultät hat auf seiner konstituierenden Sitzung am 15. Oktober 1996 und der Beratung am 18. Oktober 1996

Herrn Prof. Dr. Jürgen Gropp
als Dekan

Frau Prof. Dr. Regine Ribbeck
als Prodekanin

und

Herrn Prof. Dr. Manfred Kietzmann
als Studiendekan

gewählt.

Festveranstaltung „140 Jahre öffentliches Veterinärwesen in Sachsen“

Die „Verordnung, die Einrichtung einer Commission für das Veterinärwesen betreffend“ des Königlichen Ministeriums des Inneren vom 14. Juni 1856 stellte einen Wendepunkt für den tierärztlichen Berufsstand in Sachsen dar. So wie zum damaligen Zeitpunkt die Reorganisation der seit 1780 bestehenden „Churfürstlichen Tier-

arzneischule“ mit der Schaffung der obersten Leitung der Veterinärpolizei im Königreich Sachsen verknüpft war, so war seit der Wende der Neuaufbau der heutigen Veterinärbehörde im Freistaat Sachsen mit der demokratischen Neugestaltung der Veterinärmedizinischen Fakultät und mit der Gründung der Sächsi-





Dr. Nikolaus Voetz
Ministerialdirigent im Bundesministerium
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Veterinärdirektor Dr. Herbert Wohn
Präsident des Bundesverbandes der
Beamteten Tierärzte



Dr. Hans-Georg Möckel
Präsident der Sächsischen
Landestierärztekammer



Dr. Wolfgang Goldhorn
Vorsitzender der Tierärztlichen
Vereinigung für Tierschutz e.V.

schen Landestierärztekammer verbunden. Dies war für diese 3 Einrichtungen des Veterinärwesens Anlaß, in einer gemeinsamen Festveranstaltung am 21. September 1996 den Weg des tierärztlichen Berufes von seiner Wurzel bis zum Heute darzulegen und die durch das öffentliche Veterinärwesen in Sachsen erbrachten Leistungen der Tierärzte für den Gesundheitsschutz von Mensch und Tier zu würdigen.

Der Präsident der Sächsischen Landestierärztekammer, Dr. H.-G. Möckel, die Dekanin der Veterinärmedizinischen Fakultät, Frau Prof. Dr. Regine Ribbeck, und der Landestierarzt Dr. H.-P. Schwerg als Vertreter des Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie konnten praktische Tierärzte und Mitarbeiter der Lebensmittel-Überwachungs- und Veterinärämter aller Kreise Sachsens sowie der 3 Regierungspräsidien als Teilnehmer begrüßen. Grußworte ergingen vom Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, von der Bundestierärztekammer und vom Bundesverband der beamteten Tierärzte. Mit besonderer Freude konnten erstmals Vertreter des „Vereins Deutsch-Französischer Tierärzte“ als Gäste begrüßt werden.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Fachvorträge, die die verschiedenen Seiten der Tätigkeit des Tierarztes im öffentlichen Veterinärwesen in Vergangenheit und Gegenwart, z. T. auch mit einem Blick auf die Zukunft, darlegten. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

- Dr. G. Meisinger (Vorsitzender des Landesverbandes der Tierärzte im öffentlichen Dienst): „Die staatliche Tierseuchenbekämpfung“,

- Dr. W. Lehmann (ehem. zuständiger Referatsleiter im Staatsministerium): „Die tierärztliche Lebensmittelüberwachung“,
- Univ.-Prof. Dr. E. Scharner (Inhaber des betr. Lehrstuhls): „Die tierärztliche Fleischhygiene“,
- Dr. W. Goldhorn (Vorsitzender der Tierärztl. Vereinigung für Tierschutz): „Tierschutz“,
- Dr. P. Bresan (zuständiger Referatsleiter im Staatsministerium): „Das Tierarzneimittelwesen“,
- Dr. H.-P. Schwerg (Landestierarzt): „Die Veterinärverwaltung im Freistaat Sachsen als Bestandteil des öffentlichen Gesundheitsdienstes“.

Ferner wies Prof. Dr. E.-H. Lochmann (Hannover) auf „die tierärztliche museale Sammlung in Leipzig als berufsständisches Anliegen“ hin.

In einer festlichen Abendveranstaltung im Dorint-Hotel Leipzig bestand die Möglichkeit zum ungezwungenen Gedankenaustausch zwischen den Teilnehmern und Gästen, die aus den Bereichen verschiedener Tierärztekammern aus ganz Deutschland der Einladung gefolgt waren.

Dem Anlaß ist auch eine Festschrift „140 Jahre öffentliches Veterinärwesen in Sachsen – Rückblick auf die Entwicklung tierärztlichen Wirkens zum Schutz von Mensch und Tier“ gewidmet, die bei der Geschäftsstelle der Sächsischen Landestierärztekammer (Schützenhöhe 16–18, 01099 Dresden) zum Unkostenbeitrag von 15,- DM erhältlich ist.

Prof. Dr. E. Grün

Festveranstaltung „Verleihung akademischer Grade“ aus Anlaß des dies academicus am 2. Dezember 1996

Zahlreiche namhafte Vertreter des tierärztlichen Berufsstandes, der Universitätsleitung, der Behörden aus dem Ministerium, dem Regierungspräsidium der Stadt sowie die Hochschullehrer, Vertreter des wissenschaftlichen und technischen Personals und der Fachschaft waren der Einladung zu der Festveranstaltung „Verleihung wissenschaftlicher Grade“ gefolgt.

Der Dekan, Prof. Jürgen Gropp, verlieh zu Beginn der Veranstaltung die Würde eines Honorarprofessors für tierärztliche Berufskunde an Dr. med. vet. Hans-Peter Schwerg und eines Honorarprofessors für Geflügelkrankheiten an Dr. med. vet. Günter Hille. Fast schon traditionell wurden Kollegen aus Anlaß des goldenen Doktorjubiläums geehrt. Prof. Gürtler gratulierte Dr. Karl-Heinz Leucht, Dr. Horst Reuner und Dr. Werner Spielke herzlich aus Anlaß dieses Jubiläums und überreichte ihnen eine Ehrenurkunde.

32 Promovenden nahmen ihre Promotionsurkunde aus der Hand des Studiendekans Prof. Manfred Kietzmann in Empfang und bekamen damit den akademischen Grad Dr. med. vet. verliehen. Der für die Veterinärmedizinische Fakultät gestiftete Karl-Pfizer-Preis 1996 wurde auf Beschluß des Fakultätsrates an Dr. med. vet. Thomas Wittek für die Dissertationsschrift „Die Hydrometra bei der Ziege“ als Anerkennung für eine überdurchschnittliche experimentell-klinische Arbeit verliehen. Frau Dr. Trion überreichte als Repräsentantin der Firma Pfizer Dr. Wittek die Urkunde. Der Festvortrag von Prorektor Prof. Wartenberg zum Thema „Moritz von Sachsen – politischer Erfolg durch Realpolitik oder Verrat“ rundete die Veranstaltung ab.

Dr. Elke Herzog

Neuerwerbungen der musealen Sammlung

Die Welt-Tierärztegesellschaft als Dachorganisation der nationalen tierärztlichen Vereinigungen beschloß 1983 in Perth (Australien) einen Aufruf zur Einrichtung veterinärmedizinischer Museen, um tierärztliches Kulturgut weltweit zu sammeln, zu erhalten und zu erforschen sowie den Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. An der Leipziger Fakultät konnte mit Gründung eines Museumsbeirates 1993 damit begonnen werden, historisch interessante und bedeutsame Objekte aus dem tierärztlichen Berufsfeld und den Ausbildungsstätten zusammenzutragen. Gemäß der „Satzung zur Kulturgutverwaltung“ der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität vom 17.06.1994 gehören dazu Gerätschaften, Instrumente, Bilder, Dokumente und Schriftgut aus Praxis, Untersuchungsämtern und Labors, Wissenschaft und Verwaltung.

Dem hiesigen Museum konnten vor kurzem 11 wertvolle Bücher durch Bereitstellung von Geldspenden in einem Gesamtwert von 5000,- DM von 12 Klinik- und Institutsdirektoren, den Firmen Riemser Tierarzneimittel und MSD Sharp & Dohme AGVET zugeführt werden. Dafür wird an dieser Stelle ein besonderer Dank ausgesprochen.

Das wohl bedeutungsvollste und älteste erworbene Objekt – ein „Ross Artzney Buch von all(er)ley bewerthen und köstlichen Stücken zu mancherley Gebrechen und Krankheiten der jungen Follen und alten Pferdten“ mit einem Alter von mehr als 300 Jahren – ist eine anonyme handschriftliche Rezeptsammlung zur Behandlung verschiedener Pferdekrankheiten. Die Handschrift bedarf noch einer schwierigen und ausführlichen Auswertung, weil hier Kliniker, Pharmakologen, aber auch Schriftkundige zusammenwirken müssen. In ihr sind Abschriften u.a. aus Martin Böhme's „Roß-Artzneyen“ von 1629 enthalten. Einige weitere Erwerbungen stammen von folgenden hervorragenden Persönlichkeiten der Neuzeit:

- **J. G. Wolstein**, der als einer der Begründer der wissenschaftlichen Tierheilkunde im deutschsprachigen Raum angesehen werden kann und Ende des 18. Jahrhunderts an der Wiener Tierarzneischule oder Pferdekuren- und Operationsschule wirkte, mit einem seiner „*Bücher der Wundarzney der Thiere*“ (Wien 1784);
- **J. Knobloch**, welcher Übersetzungen aus verschiedenen Sprachen über Krankheiten der Pferde und Schafe sowie über Viehseuchen an der Universität in Prag sammelte und veröffentlichte, mit seiner „*Sammlung der vorzüglichsten Schriften aus der Tierarzney*“ (Prag 1786);
- **J. H. Fr. Guenther** von der Tierarzneischule Hannover mit seinem schon speziellen „*Lehrbuch der practischen Veterinär-Geburtshilfe nebst einem Anhang über die Wahl der Zuchtpferde*“ (Hannover 1830), das als grundlegendes Werk für die Weiterentwicklung der „Tierärztlichen Geburtshilfe“ gilt;
- **J. Fr. Cr. Dietrichs**, der als Begründer einer neuen Epoche der Tierheilkunde – insbesondere der Veterinärchirurgie gilt und an der Berliner Tierarzneischule zu Beginn des 19. Jahrhunderts lehrte. Von ihm wurden das „*Handbuch der Veterinair-Chirurgie oder die Kunst, die äußeren Krankheiten der Pferde und anderer Haustiere zu erkennen und zu heilen*“ (Berlin 1782) und das „*Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie für Thierärzte und Landwirthe, oder: Die Kunst, die inneren Krankheiten der Pferde, Rinder und Schafe zu erkennen, zu verhüten und zu heilen*“ (Berlin 1828) erworben. Weiter gelangten wissenschaftlich bedeutende originale Bücher in den Besitz der Fakultät von:
 - **B. Laubender**: „*Der Milzbrand der Haustiere und seine Geschichte*“ (München 1815),
 - **Reichs-Gesetze und Preussische Landes-Gesetze über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen (Berlin 1881),**



H a n d b u c h
der
s p e z i e l l e n
P a t h o l o g i e u n d T h e r a p i e
f ü r
T h i e r ä r z t e u n d L a n d w i r t h e .

Ober:
die Kunst, die innern Krankheiten der Pferde,
Rinder und Schafe zu erkennen, zu verhüten
und zu heilen.

B e a r b e i t e t

von

J. F. C. Dieterichs,

Ober-Thierarzte zu Berlin, korrespondirendem Mitgliede der Königl.
französischen Central-Landwirthschafts-Gesellschaft zu Paris.



B e r l i n , 1 8 2 8 .

Verlag der Buchhandlung von Carl Fr. Amelang.
(Königsplatz Nr. 11.)

Allgemeines
V i e h a r z n e i b u c h

oder

U n t e r r i c h t

wie der Landmann Pferde, Rindvieh, Schaafe, Schweine,
Ziegen und Hunde aufziehen, warten, füttern, und deren
Krankheiten erkennen und heilen soll.

Nebst einem Anhange.

Von

Joh. Nicol. Kuhlwes.

Eine von der Königl. Preussischen Econom. Gesellschaft zu Potsdam

gekürzte Preisschrift.

Zwanzigste verbesserte Auflage.

Mit einer Steindrucktafel.

Berlin.

Verlag von Kücker & Pöcher.

1806.

- J. Schneider: „Die gewöhnlichen Seuchen der Haustiere“. Handbuch für den Landmann (Fulda 1836),
- G. Fr. Sick: „Über die Schafpocken und deren Einimpfung, als ein Mittel, die Macht dieser Krankheit zu vernichten“ (Berlin 1804).

Sehr zu begrüßen ist es, daß von R. Schmaltz: „Die Entwicklungsgeschichte des tierärztlichen Berufes und Standes in Deutschland“ (Berlin 1936) erworben werden konnte, handelt es

sich dabei doch um ein Standardwerk der Veterinärmedizingeschichte, das zudem äußerst selten im Antiquariatshandel angeboten wird.

Es ist erfreulich, daß auf diese nachahmenswerte Weise die hiesige Ausbildungsstätte eine bedeutende kulturelle Bereicherung erfahren hat.

Dr. W. Jahn
Museumsbeirat

Aufruf zur Unterstützung der Sammlung

In allen Instituten und Kliniken der Fakultät sind Beauftragte tätig, die ein- bis zweimal jährlich mit dem Museumsbeirat zusammentreffen, um über Maßnahmen zur Mehrung, Koordinierung, Verwaltung und Pflege der Sammlungen und zur Einrichtung und Unterhaltung von Vitrinen in einzelnen Instituten zu beraten. In diesem Zusammenhang soll darauf hingewiesen werden, daß mit der Einstellung der Tätigkeit der Veterinärmedizinischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin nunmehr in Leipzig die einzige Fakultät erhalten geblieben ist, welche die „sozialistische“ Epoche der ehemaligen DDR durchlebt hat. Aus diesem Grund ist es erforderlich, eine objektive Beurteilung von Ereignissen und eine Auswertung politischer Maßnahmen vorzunehmen, die das tierärztliche Berufsleben in diesem Zeitabschnitt beeinflussen. Deshalb ergeht der dringliche Aufruf, uns zeitgeschichtliche Dokumente, Tagebücher und Literatur zu überlassen. Weiterhin suchen wir Instrumente, Geräte, kleines tierärztliches Mobiliar, Berufsbekleidung, Medikamentenverpackungen und -behälter, welche Aufschluß über die tierärztliche Arbeit geben, besonders auch, wenn es sich um Improvisationen handelt, die ja in der DDR mangels anderer Möglichkeiten häufig unumgänglich waren.

Etlche Objekte, die uns bereits überlassen wurden, können in Vitrinen einzelner Institute, besonders im Institut für Tierhygiene, Abt. Öffentliches Veterinärwesen, und in der Medizinischen Tierklinik (Zwickauer Str. 53-59) besichtigt werden. Wir beabsichtigen zukünftig in zwangloser Folge geschichtliche Themen zu behandeln, um die kulturhistorische Bedeutung unserer Sammlung deutlich zu machen und Interesse für veterinärmedizinische Zusammenhänge zu wecken.

Bereits im vorigen Jahrhundert, vor allem aber seit den 20er und 30er Jahren dieses Jahrhunderts wurde diese Forschung intensiv betrieben. Sie war vorbildhaft für andere Länder, die sich heute ebenfalls damit beschäftigen. Es muß als selbstverständlich betrachtet werden, daß mit dem Zusammenwachsen Europas auch der bedeutende deutschsprachige Beitrag bei der Entwicklung unseres Berufsstandes gewürdigt wird. Dazu nehmen wir gern Anregungen entgegen. Außerdem soll die Bearbeitung von Geschichtsthemen z. B. durch Dissertationen und Veröffentlichungen in Fachzeitschriften gefördert werden.

Rückfragen bitte an:

Frau Vet. Ing. Jutta Jahn, Tel.: 0341/97 38 24

Kennenlernabend mit Studentinnen und Studenten des ersten Semesters



Am 23. Oktober 1996 begrüßten die Hochschullehrer der Fakultät nach 1995 zum zweiten Male das neue Erstsemester im Präpariersaal des Veterinär-Anatomischen Institutes. Bei dieser Gelegenheit konnten sich die Neuankömmlinge mit einer Ausstellung der Modelle des Architekturwettbewerbes für die Neubauten der Fakultät in den nächsten Jahren vertraut machen. Diese ab 1997 neu entstehenden Institute und Kliniken werden dem neuen Erstsemester schon bald akademische Lehrstätten sein. Der Dekan der Fakultät, Spektabilität Prof. Dr. Jürgen Gropp, stellte den neuen Studenten ihre Hochschullehrer vor und im Anschluß daran gab es bei wiederum kostenlos von einer Leipziger Brauerei bereitgestellten Getränken zwanglose Diskussionen zum Studienablauf, zu Studieninhalten und – Schwerpunkten sowie dem Kulturleben am Universitätsort Leipzig.

F.-V. Salomon



Feierliche Exmatrikulation des Matrikels '91



Am 19. April 1997 beendeten 101 Studierende des Immatrikulationsjahrganges 1991 ihr Studium der Veterinärmedizin an der Leipziger Fakultät. Das festliche Ereignis wurde im Leipziger Hotel INTERCONTINENTAL begangen. Die Zeugnisse übergab der Studiendekan, Herr Prof. Dr. Kietzmann. Als bester Absolvent seines Jahrganges wurde Hans-Christian Meisinger ausgezeichnet. Den ehrenvollen Auftrag zur Exmatrikulationsrede der Hochschullehrer hatte in diesem Jahr der Direktor der Klinik für Innere Medizin, Herr Prof. Dr. Schusser. Hans-Christian Meisinger hielt

die (im folgenden abgedruckte) mit großem Beifall aufgenommene Abschiedsrede der Studentinnen und Studenten. Ein heiteres, von den Studierenden gestaltetes Programm erinnerte an manche lustige Episode der letzten Jahre. Die Studierenden feierten gemeinsam mit ihren Eltern und Gästen bis in die späte Nacht bei Musik und Tanz. Allen Teilnehmern der Exmatrikulationsfeier wird dieser Tag lange in schöner Erinnerung bleiben.

F.-V. Salomon

Sehr geehrte Professoren und -Innen!
Liebe Doktoren und -Innen!
Liebe Dozenten und -Innen!
Liebe Studenten und -Innen!
Liebe Eltern und Gäste!
Liebes Kollegium des Matrikel 9!

Wir sind heute hier zusammengekommen, um den feierlichen Akt der Exmatrikulation zu begehen. Was bedeutet Exmatrikulation? Im altlateinischen finden wir für Matrix die Bezeichnung Gebärmutter, d.h. also eine Exmatrikulation ist die Entlassung der in der Gebärmutter wohlbehüteten Früchte in das Leben. So ist also das Studium vergleichbar dem Prozeß des gesamten Geburtsvorganges, von der Befruchtung, – der Immatrikulation –, über die Entwicklung, – Vorlesungen, Klinikstunden und Prüfungen – bis hin zur Abnabelung, der Exmatrikulation. Die Exmatrikulation ist also der diplomatische Ausdruck für einen Rausschmiß. Und den feiern wir heute!
Im Jahre 1991 begannen 128 erwartungsvolle junge Menschen das Studium an dieser Fakultät. Damit folgten zum zweiten Mal Studienanfänger aus ganz Deutschland dem Ruf an die Universität Leipzig, so daß sich Ost und West im neuen Matrikel ausgeglichen und harmonisch vermischt. Am Anfang wurden wir mit der Tatsache konfrontiert, daß zunächst die Basis durch ein fundamentales Grundstudium gelegt werden mußte. Diesem entronnen wurde deutlich, daß unser Studium entscheidend geprägt war durch die verschiedensten Methoden, mehr oder weniger sinnvolles Wissen, häufig eher weniger als mehr als zu verinnerlichen, besser gesagt, in sich hineinzudrängen.

Obwohl ein alter pädagogischer Grundsatz lautet, daß es wichtig ist, nicht etwas in einen Menschen hinein-, sondern aus ihm herauszubringen.

Während ein zunehmend überschaubarer Teil der Kommilitonen allen Vorlesungen beiwohnte und sich somit eine optimale Grundlage für die Wissensaneignung schuf, profitierte der andere Teil als Stammgast diverser Copyshops auch von diesem Potential. Die immer zahlreicher erscheinenden Skripten trugen nicht unerheblich dazu bei, ein intensives Erleben der allmählich aufblühenden kulturellen Seite Leipzigs zu ermöglichen.

Jedoch ließen einige Skripten keinen Zweifel an der Tatsache aufkommen, daß gut gemeint und gut gemacht zwei unüberwindbare Gegensätze sein können.

Um den universellen Einsatzmöglichkeiten eines Tierarztes gerecht zu werden, die sich zwangsläufig aus der heutigen Arbeitsmarktsituation ergeben, wurde mit Akribie in polytechnischer Detailliertheit ein Wissensumfang vermittelt, der in seiner Sinnhaftigkeit uns Studenten nicht immer begreiflich war.

Kurz umrissen lernten wir in diesem Studium alles, von der Funktionsweise eines Atomkraftwerkes angefangen über den Fettgehalt eines Pfefferkornes, den Lebertransportproteinen des Bilirubins bis hin zur überaus bedeutenden historischen Rolle von Salmonella St. Georg in der Fleischuntersuchung des frühen Mittelalters. Dennoch gelang es, faßbares, wichtiges und beruflich umsetzbares Wissen zu vermitteln. So bewies uns die innere Medizin, daß nur ein exakter Untersuchungsgang schlußendlich zu einer prompten Diagnose führen kann. Und wo dieser versagt, zeigten uns die Pathologen, daß spätestens postmortal eine Diagnose stellbar ist.

In der Chirurgie ist von Bedeutung, daß nicht allein die Kunstfertigkeit der Osteosynthese, sondern vor allem die Beherrschung der Wundbehandlung essentiell zum Erfolg tierärztlichen Tuns beiträgt.

Für das Fachgebiet Geburtshilfe harret weiterhin das Problem der Geschlechterverteilung seiner Lösung. In der Praxis überwiegen immer noch die männlichen Nachkommen, während in der Lehre schon der weibliche Tierärztnachwuchs dominiert.

In den Fächern der Lebensmittelhygiene erstaunte uns, daß ein nicht unerheblicher Teil der von uns behandelten Tiere späterhin Eingang in die Nahrungskette finden wird und somit das Wachen über Genußtauglichkeit und Verkehrsfähigkeit Tierärzte ernähren kann.

Im Laufe der 5 1/2 Jahre Ausbildung wurden an uns strenge Anforderungen gestellt, nicht zuletzt in 33 Prüfungen, die nicht von allen bewältigt werden konnten. Unserem zunehmend diagnostisch geschultem Auge blieb aber nicht verborgen, daß auch der Lehrkörper wohlthuende Unvollkommenheit einiger seiner Glieder erkennen und erleben ließ.

Die Universitas Lipsiensis, von Lehrenden und Studierenden gegründet und eröffnet – ich betone: „von Lehrenden und Studierenden“ – besteht seit 588 Jahren und hat ihre Traditionen. Unser Matrikel lebte hier vom 583. – 588. Jahr und erlebte eine dieser Traditionen, nämlich das an dieser Fakultät gefeierte Bergfest, das im Laufe seiner Entwicklung schon fast eine Institution geworden ist.

Heute, in einer Zeit, wo Lehrende und Studierende um ihre Existenz kämpfen, sollten gerade die Traditionen gepflegt werden, die die Originalität dieser Fakultät und das Zusammengehörigkeitsgefühl von Lehrenden und Studierenden fördern und erhalten.

Wir bedauern die Bestrebungen, das Bergfest in Vorschriften einzuzwängen, weil dadurch dieses Stück Tradition und Identität verloren gehen kann.

Viele nicht zu leugnende Mühen und Lasten treten in den Hintergrund im Erinnern an gefeierte Feste in unserer Studentenzeit. Heute nehmen wir Abschied von dieser Zeit.

Wir sind nun theoretische Tierärzte, die als fortan praktische Tierärzte ihr erworbenes Wissen umsetzen müssen. Wir haben einen guten Fundus bekommen an der Alma mater Lipsiensis, einen Boden, auf dem jeder nun seinen Acker bestellen muß, selbständig in Beruf und Berufung, selbst und ständig.

Ich spreche für meine Kommilitonen an diesem Abend, indem ich ein großes Danke all denen sagen möchte, die uns während der Jahre unseres Studiums zur Seite standen, uns Wissen und Fähigkeiten vermittelten, sich bei Erfolgen mitfreuten und uns bei Rückschlägen und Versagensängsten stützten.

Das sind unsere Familien, unsere Freunde und unsere Lehrer dieser Universität. Wir haben Förderung durch Forderung erfahren. Ein Lebensabschnitt ist gemeistert, und wir gehen voller Erwartungen und Hoffnungen in die Zukunft.

Nehmen wir auf diesen Weg ein paar Dichterworte mit, deren Umsetzung wir als Studenten mehr gewünscht hätten, deren heiteren und ermutigenden Sinn wir aber zuweilen erinnern mögen.

Sagst du dem Schwachen stets, daß er nichts kann,
so glaubet er zuletzt auch selbst daran,
und Mut und Lust, sie werden ihm vergehen
und um sein Vorwärtsstreben ist's geschehen,
würd'st du dagegen seine Leistung loben
und sei sie klein – er fühlet sich gehoben,
er faßt Vertrauen und gewinnt Mut,
und du wirst sehn, daß Glaube Wunder tut.

Hans-Christian Meisinger

Festkolloquium aus Anlaß des 70. Geburtstages von Herrn Prof. Dr. med. vet. habil. Dr. rer. nat. Dr. h. c. Erich Kolb



Anläßlich des 70. Geburtstages von Herrn Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Erich Kolb fand am 7. April 1997 ein Festkolloquium an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig statt. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung der Oskar-Röder-Ehrenplakette an Herrn Prof. Kolb für seine großen Verdienste um die Gesundheit der Tiere in Lehre, Forschung und Praxis durch den Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. J. Gropp. Herr Prof. Dr. M. Stangassinger,

Ludwig-Maximilians-Universität München, referierte zum Thema „Östrogene und Calciumstoffwechsel: Eine Standortbestimmung“ und schlug damit einen Bogen von den Anfängen der wissenschaftlichen Tätigkeit des Jubilars in München bis zum Wissensstand der Gegenwart. Die Laudatio, vorgetragen von dem Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät, das Grußwort des Leiters des Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institutes, Herrn Prof. Dr. H. Gürtler, sowie ein Vortrag der langjährigen Mitarbeiterin von Prof. Kolb, Frau Doz. Dr. Inge Müller, zur Thematik „Aus dem Institutsalltag mit Prof. Kolb“ gab den Teilnehmern der akademischen Festveranstaltung einen Überblick über das Lebenswerk des Jubilars.

E. Herzog, Dekanat der Veterinärmedizinischen Fakultät



Besuch in Hannover

Am 29. Juni 1996 machten sich Studentinnen und Studenten, wissenschaftliche und technische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einige Hochschullehrer in zwei Bussen zu einem Besuch der Tierärztlichen Hochschule in Hannover auf. Wir erwiderten damit den Besuch der Hannoveraner, die wir im November 1995 in Leipzig begrüßen konnten. Nachdem noch zwei Nachzügler unterwegs aufgelesen wurden, ging es in flotter Fahrt bei guter Laune in die Stadt an der Leine.

In der Tierärztlichen Hochschule am Bischofsholer Damm wurden wir schon von einem großen Kreis erwartet – mit Magnifizienz Prof. Friedhoff und Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Wilhelm Schulze an der Spitze – und nach herzlicher Begrüßung konnten wir uns gemeinsam mit den Hannoveraner Kolleginnen und Kollegen erst einmal bei einem guten Frühstück stärken. Der Himmel war nicht so ganz mit uns im Bunde – als wir zur Besichtigung der Kliniken und Institute aufbrechen wollten, ergoß sich ein regelrechter Wolkenbruch. Behütet, beschirmt und mutig dem dann nachlassenden Regen trotzend begannen wir unseren Rundgang, konnten die Gebäude vor allem der Kliniken, die Stallungen, Behandlungs- und Unterrichtsräume besichtigen. In den Klinken für Pferde, für kleine Haustiere, für kleine Klautiere, für Rinderkrankheiten sowie für Geburtshilfe und Gynäkologie des Rindes stellten die Kollegen interessante Patienten vor oder demonstrierten Operationsmethoden, die nicht nur von den Studierenden aufmerksam verfolgt wurden. In allen Häusern bot sich Gelegenheit zu Gedankenaustausch, Diskussionen und Vergleichen, viele Fragen wurden bereitwillig beantwortet. Allerdings verging – wie immer zu beklagen ist – die Zeit viel zu rasch, und wir mußten zum Bunteweg aufbrechen. Hier fand vor allem das großzügig angelegte Institut für Pathologie unser Interesse, bietet es doch für die Studenten und Mitarbeiter sehr gute Studien- und Arbeitsbedingungen. Der Kursraum beeindruckte uns durch seine Größe und die moderne Ausstattung.

Ein schmackhaftes Mittagessen vereinte die Hannoveraner und die Leipziger. Die lebhaftere Unterhaltung bewies, daß ein intensiver Meinungs- und Erfahrungsaustausch gepflegt wurde und auch ganz persönliche Gespräche zwischen den Mitarbeitern nicht zu kurz kamen. Manches war für uns neu, was wir in Hannover gesehen hatten; Kollegen und Studierende aus Hannover, die seinerzeit nicht mit in Leipzig gewesen waren, interessierten sich für unsere Fakultät, die Studienbedingungen und das studentische Leben in Leipzig.

Am Nachmittag lernten wir bei einer interessanten Stadtführung die Innenstadt von Hannover kennen, das Wetter machte uns dabei zum Glück keinen Strich durch die Rechnung.

Eine Ausstellung im Rathaus war besonders beeindruckend, sie veranschaulichte die historische Entwicklung der Stadt und deren Schicksal im Laufe der Jahrhunderte. Viel zu rasch verging auch dieser Teil unseres Besuches, und nach herzlichem Abschied von Magnifizienz Friedhoff und seiner Gattin sowie unseren anderen Hannoveraner Freunden traten wir voller interessanter Eindrücke wieder die Heimreise an. Der schöne Tag klang noch lange nach und hat die engen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Ausbildungsstätten weiter vertieft.

Herzlichen Dank sagen wir allen Hannoveranern für die freundliche Aufnahme und die liebevolle Gastfreundschaft.



Die Teilsanierung der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere – eine notwendige, gelungene Übergangslösung

Die Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere (der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig) konnte am 3. März 1997 nach fünfmonatiger Bauzeit ihren normalen Klinikbetrieb wieder aufnehmen. Unzumutbare hygienische Bedingungen in Poliklinik und Operationstrakt, bedrückende Enge sowohl in den Bereichen der Patientenversorgung als auch in den Arbeitszimmern der wissenschaftlichen Mitarbeiter und katastrophale sanitäre Verhältnisse zwangen zur Umgestaltung und Renovierung der alten Klinik.

Unter dem Leitgedanken, nur das unbedingt Notwendige instandzusetzen, wurden im Rahmen einer Teilsanierung das erste und das zweite Obergeschoß renoviert und das Erdgeschoß durch begrenzte Umbaumaßnahmen den modernen Klinikbedürfnissen angepaßt. Dabei wurden jene Maßnahmen vorangestellt, die auch ein späterer Nutzer problemlos übernehmen kann, wie etwa die vollständige Erneuerung der sanitären Anlagen und des Stromnetzes – Maßnahmen, die den größten Teil der vorhandenen Mittel verbrauchten. Der Gedanke der späteren Nutzung war allen Beteiligten wichtig, da der Bau einer völlig neuen Kleintierklinik bereits beschlossene Sache ist. Dennoch ließ sich die Sanierung des Altbaus nicht weiter hinausschieben. Das Ansehen von Klinik und Fakultät hätten einen kaum wieder gutzumachenden Verlust erlitten, wenn die unhaltbaren hygienischen Zustände im poliklinischen Trakt bis zur Fertigstellung des Neubaus in etwa drei Jahren weiter als „Aushängeschild der Fakultät“ bestanden hätten. Im ersten Obergeschoß sind die Bibliothek, das Labor, die Apotheke, das Sekretariat sowie Arbeitszimmer für Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter untergebracht. Im zweiten Obergeschoß entstanden zusätzliche Räume für wissenschaftliche Mitarbeiter und Doktoranden, ein Seminar- und Besprechungsraum, ein Nachdientraum und ein kleiner Aufenthaltsraum. Eine zentrale Rufanlage, eine Personensuchanlage sowie ein Computernetz, an das alle Funktionsräume der Klinik angeschlossen sind, sollen die Erreichbarkeit der Klinik für Tierbesitzer und überweisende Tierärzte verbessern und den Informationsaustausch innerhalb der Klinik optimieren.

Der zentrale Bauabschnitt begann im Herbst 1996 und umfaßte die Erweiterung, den Umbau und die Renovierung des für die Ausbildung der Studenten und die Versorgung der Patienten wichtigen Erdgeschosses.

Um den Klinikbetrieb während dieser Arbeiten aufrechterhalten zu können, mußte eine Übergangslösung geschaffen werden. So entstand eine „Container-Klinik“ aus 12 Containern, ergänzt durch einen Sanitär-Container. Trotz vieler Widrigkeiten funktionierte diese Übergangsklinik durch große Geduld, das aufgebrachte Verständnis und eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten – Patienten, deren Besitzer, Studenten und Klinikmitarbeitern – überraschend gut.

Im Bereich der Poliklinik gibt es für den Arbeitsablauf ganz entscheidende Veränderungen. Die Anmeldung wurde neu gestaltet

und in eine zentrale Lage zwischen Wartezimmer und Poliklinik verlegt. Neben den ursprünglich vorhandenen zwei Behandlungsräumen konnten weitere Untersuchungszimmer für die Ophthalmologie, die Kardiologie, Ultraschalldiagnostik und Endoskopie geschaffen werden. Die Abteilung für bildgebende Verfahren büßte einige Quadratmeter ein, bleibt aber durch Neugestaltung von Schaltraum und Dunkelkammer eine gut funktionierende Einheit.

Das Kernstück der Erneuerung ist der neugeschaffene Operationstrakt, der durch Überlassung von Laborflächen der Chirurgischen Tierklinik möglich geworden ist. In den ehemaligen Operationsräumen wurde eine Anästhesieabteilung mit Operationsvorbereitung und Aufwachstation eingerichtet sowie eine kleine Sterilisation und ein Umkleieraum. In den neuen Operationsräumen kann an vier Tischen operiert werden, eine entscheidende Voraussetzung, der stetig steigenden Zahl von überwiesenen chirurgischen Patienten gerecht zu werden. Mit diesem Operationstrakt wurden gute Startbedingungen für die neu eingerichtete Professur für Kleintierchirurgie geschaffen, auf die Anfang des Jahres mit Prof. Dr. Vera Grevel aus Berlin eine außergewöhnliche Wissenschaftlerin für die Leipziger Universität gewonnen werden konnte. Mit einer kleinen Feier, an der hochrangige Gäste teilnahmen, wurde die renovierte Klinik am 20.02.1997 übergeben. So konnte der Hausherr, Prof. Dr. G. Oechtering, aus Dresden Herrn Dr. Messtorff als Vertreter des sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und aus Leipzig den Rektor und den Kanzler der Universität, Herrn Prof. Dr. C. Weiß und Herrn P. Gutjahr-Löser, begrüßen und ihnen für ihre außergewöhnliche Unterstützung danken. Er lobte die gute Zusammenarbeit mit allen an der kleinen Baumaßnahme beteiligten Institutionen und ausführenden Firmen, besonders die Arbeit des Planungsbüros und der Planungsingenieure des Staatshochbauamtes. Die Fakultät war durch ihren Dekan, Herrn Prof. Dr. J. Gropp, und das Staatshochbauamt durch seinen Leiter, Herrn Trommer, vertreten. Unter den weiteren Gästen waren zahlreiche Hochschullehrer aus der Fakultät und auch aus dem Bereich Medizin, viele praktizierende Kollegen aus Leipzig und Umgebung sowie Studenten und Mitarbeiter der Fakultät.

Die Teilsanierung der Kleintierklinik hat zu erheblichen Verbesserungen in allen wesentlichen Aufgabengebieten der Klinik geführt: Die studentische Ausbildung erfolgt, wenn auch immer noch auf engstem Raum, näher am Patienten, die Forschung kann durch die Entzerrung der Spezialdisziplinen wieder gerichteter erfolgen und die Versorgung überwiesener Patienten wird durch die verbesserte apparative Ausstattung wieder den Ansprüchen an eine moderne Universitätsklinik gerecht. Daß all dies mit der relativ kleinen Bausumme von 620 TDM möglich wurde, ist ausschließlich der vorbildlichen Zusammenarbeit von Ministerium, Universität, Fakultät und Staatshochbauamt zu verdanken.

Umbau des Sektionssaales am Institut für Veterinär-Pathologie

Seit dem 15. April 1996 kann im umgebauten und sanierten Sektionssaal des Institutes für Veterinär-Pathologie wieder obduziert, demonstriert und gelehrt werden.

Damit wurde der erste Bauabschnitt der schrittweise erfolgenden Umgestaltung der Sektionsräume realisiert. Weitere Bauabschnitte mit Einrichtung der Studentengarderobe, Gefrierzellen und Personen-Schleusen sollen sich anschließen.

Vom September 1995 bis zum 12. April 1996 wurde der in den Jahren 1922–1923 erbaute Sektionssaal mit seinem Vorbereitungs- und Kadaverraum entsprechend den aktuellen Erfordernissen von Lehre, Forschung und Dienstleistungen umgebaut und neugestaltet. Der durch die Kriegseinwirkungen und durch die über 70-jährige Nutzung stark in Mitleidenschaft gezogene Raum

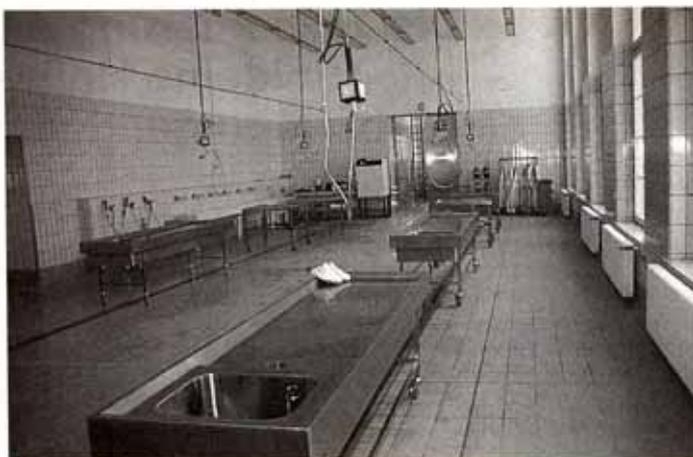
entsprach nicht mehr den geltenden Sicherheits- und Hygienestandards. Bausubstanz sowie Ver- und Entsorgungsleitungen befanden sich in einem desolaten und stark verschlissenen, sanierungsbedürftigen Zustand, so daß eine Reparatur nicht mehr ausreichte und ein völliger Umbau notwendig wurde.

Auftraggeber und Bauherr war das Staatshochbauamt Leipzig II, SG H3, Bauleitung und Bauüberwachung hatte die „trend Ingenieurgesellschaft Bau mbH“. Insgesamt waren 8 Firmen (Maurer, Elektriker, Sanitär, Heizung, Fliesenleger, Tischler, Schlosser, Kühlanlagenbau) am Umbau beteiligt.

Es wurden der Fußbodenaufbau, das gesamte Entwässerungssystem mit Fettabscheider und Schmutzwasserhebeanlage sowie der Wandaufbau, Fenster und Türen völlig erneuert. Es erfolgte



Sektionssaal vor der Sanierung



Sektionssaal nach der Sanierung



Einweihungsfeier des sanierten Sektionssaals (vor der ersten Benutzung)

der Austausch der Versorgungsleitungen (Elektrik, Wasser, Gas und Heizung) sowie der Einbau einer Desinfektionsanlage und einer Unterhangdecke.

Über den Sektionstischen wurde eine Ringleitung mit Handbrausen angebracht und eine Reihenwaschanlage mit Stiefelwaschbecken an der Südwand installiert.

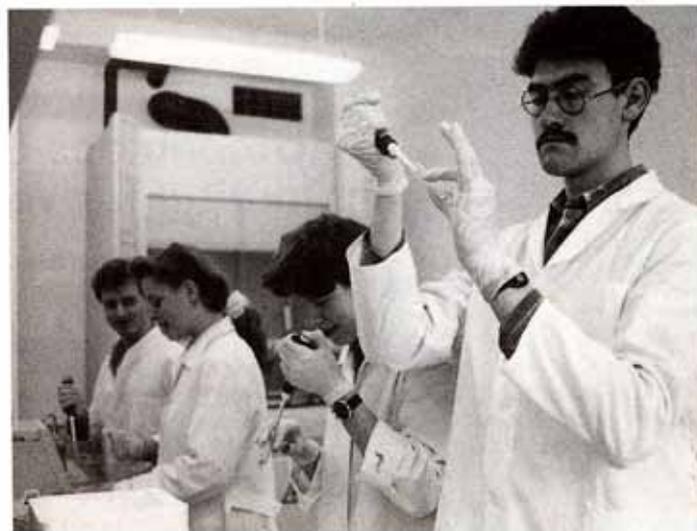
Im Vorbereitungsraum wurde ein Instrumenten- und Sterilisierungsraum sowie ein Fotolabor eingerichtet und ebenfalls das Entwässerungssystem sowie der Fußboden neu gestaltet. Der 1986 umgebaute Kadaverraum wurde mit einer Kühlung ausgestattet, so daß optimale Lagerbedingungen auch in der warmen Jahreszeit vorhanden sind und Geruchs- und Insektenbelästigungen verhindert werden.

Während des 33 Wochen dauernden Umbaus konnten wir in Räumen des Veterinär-Anatomischen Institutes und der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Klinik Sektionen, Demonstrationen und Dienstleistungen voll aufrechterhalten. Für ihre Hilfsbereitschaft und die Unterstützung sei den genannten Einrichtungen herzlich gedankt.

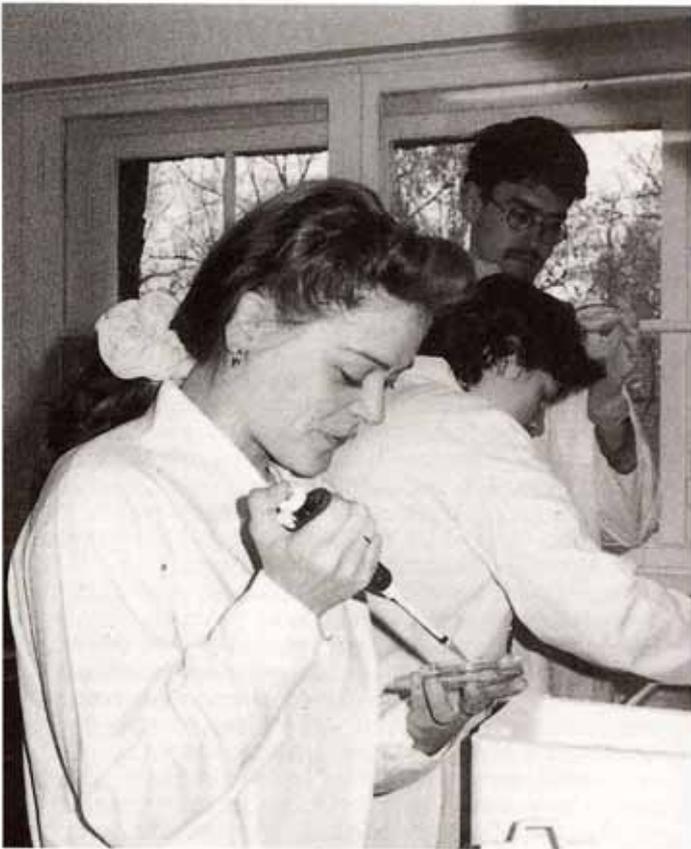
„Von der mRNA zum Protein“ – ein gentechnologisches Praktikum an unserer Fakultät

Das Institut für Virologie wurde 1994 gegründet. Nach umfangreichen Umbau- und Einrichtungsmaßnahmen konnten 1995 die Arbeiten aufgenommen werden. Die Ausstattung der Laboratorien entspricht heutigen Anforderungen, so daß sowohl die „klassischen“ virologischen Methoden als auch modernste molekularbiologisch-gentechnologische Untersuchungstechniken zur Anwendung kommen können. Neben der virologischen Diagnostik bei Haus-, Heim- und Nutztieren werden anhand verschiedener DNA- und RNA-Viren (aviäre Polyomaviren, porcine Rotaviren, Virus der Bornaschen Krankheit, Virus der infektiösen Bursitis des Huhnes) Fragen der Virus-Wirtszell-Interaktion untersucht. Im Institut für Virologie stehen der Veterinärmedizinischen Fakultät erstmals Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen gentechnologische Experimente der Sicherheitsstufe 2 durchgeführt werden können. Die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten gentechnologischer Methoden werden dort seitdem für wissenschaftliche Fragestellungen intensiv genutzt und sollten den Angehörigen der Fakultät vorgestellt werden. Aus diesem Grund veranstalteten wir vom 14. bis 25. April 1997 für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen praktischen Kurs mit dem Thema „Von der mRNA zum Protein – ein gentechnologisches Praktikum“. Dieses Praktikum wurde maßgeblich unterstützt durch Mittel aus dem Fonds der Chemischen Industrie. Der von uns konzipierte und durchgeführte Kurs beinhaltete ganztägige praktische Übungen und Seminare, die einen Einblick in die grundlegenden Voraussetzungen und Methoden gentechnologischen Arbeitens geben sollten. Klonierungs- und Expressionstechniken, entwickelt für Fragestellungen der Virus-Wirtszell-Spezifität des aviären Polyomavirus BFDV, wurden an die Erfordernisse eines Praktikums angepaßt.

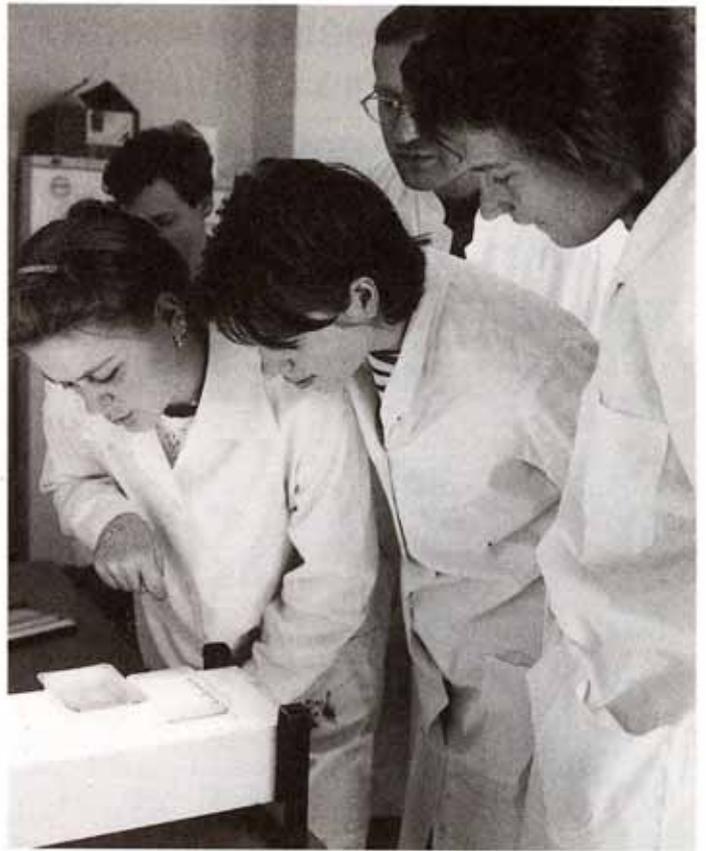
Im praktischen Teil wurde zunächst die virale mRNA eines regulatorischen Proteins aus infizierten Zellkulturen isoliert. Mittels reverser Transkription und der Polymerase-Kettenreaktion (RT-PCR) wurde eine cDNA hergestellt und in *E. coli* kloniert. Nach Analyse der gewonnenen Klone durch Restriktionsverdauung und Se-



Isolierung von Nukleinsäure aus virusinfizierten Zellen für die reverse Transkriptions-Polymerase-Kettenreaktion (RT-PCR)



Anzüchtung von gentechnologisch veränderten Bakterien. Sie enthalten ein Plasmid mit der kodierenden Sequenz für das virale regulatorische Protein



Analyse des in Bakterien hergestellten rekombinanten Proteins durch SDS-Polyacrylamid Gelelektrophorese (SDS-PAGE) und Immunoblot



Genomanalyse mit Hilfe der Sequenzgel-Elektrophorese



Die Kursteilnehmer vor dem Institut für Virologie

quenzierung wurde das rekombinante Protein in *E. coli* exprimiert, danach gereinigt und mittels Immunoblot charakterisiert. In einem kursbegleitenden Manuskript, das jedem Teilnehmer zur Verfügung stand, wurden detailliert die Methoden und deren Durchführung beschrieben. In Kurzseminaren wurden entsprechend den praktischen Übungen theoretische Grundlagen und weiterführende Techniken vorgestellt.

Aus räumlichen und personellen Gründen mußte die Teilnehmerzahl trotz großen Zuspruchs auf acht Personen begrenzt werden. Es ist geplant, diesen Kurs zweimal jährlich durchzuführen, so daß auch die Studierenden unserer Fakultät mit einbezogen werden können. Für die Zukunft erhoffen wir uns, daß die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten gentechnologischer Arbeitsmethoden auch Eingang in die anderen Institute und die Kliniken der Veterinärmedizinischen Fakultät finden werden.

Dr. Hermann Nieper

Tierarzt Reimar Johne

Bestellung von Honorarprofessoren an die Fakultät zum 1. Dezember 1996

Im Rahmen der Festveranstaltung aus Anlaß des Dies academicus am 2. Dezember 1996 wurde die Würde eines Honorarprofessors der Leipziger Veterinärmedizinischen Fakultät an die Herren Dr. med. vet. habil. Günter Hille und Dr. med. vet. Hans-Peter Schwerg verliehen.



Dr. Hille war von 1959 bis 1987 am Institut für Veterinär-Mikrobiologie und Tierseuchenlehre der Fakultät tätig. In den Jahren 1964 bis 1987 war er stellvertretender Leiter dieser Einrichtung. Im Jahre 1983 erfolgte seine Berufung zum Hochschuldozenten für Mikrobiologie. Dr. Hille ist Fachtierarzt für die Gebiete „Geflügel“ und „Mikrobiologie“. Er vertritt auch nach seinem Wechsel an die heutige Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen das Fach „Geflügelkrankheiten“ in Lehre und Prüfungen.

chungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen das Fach „Geflügelkrankheiten“ in Lehre und Prüfungen.



Der Landestierarzt des Freistaates Sachsen, Herr Dr. Schwerg, hat wissenschaftliche Kontakte zur Fakultät unterhalten, die bis in das Jahr 1980 zurückreichen. Am erfolgreichen Prozeß ihrer Wiederherstellung und Reorganisation hat er sich als damaliger Referatsleiter für Grundsatzfragen im Sächsischen Staatsministerium und als Präsident der Sächsischen Landestierärztekammer maßgeblich beteiligt.

Wesentliche Verdienste erwarb er sich durch die Vorbereitungslehrgänge für Amtstierärzte zur Ablegung der amtstierärztlichen Laufbahnprüfung an der Fakultät, die auf seine Anregung zurückgehen. Der Initiative von Dr. Schwerg ist es zu verdanken, daß die Leipziger Fakultät als erste Ausbildungsstätte in Deutschland in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landestierärztekammer Kurse für das Gebiet Lebensmittelhygiene anbietet. Dr. Schwerg hält seit 1993 die Vorlesungen im Fach „Berufskunde“.

Die Fakultät wünscht ihren beiden neuen Honorarprofessoren viel Glück und Erfolg in ihrem beruflichen Wirken und zum Wohle der Leipziger Ausbildungsstätte.

F.-V. Salomon

Die Veterinärmedizinische Fakultät möchte Sie gern als Mitglied unseres Freundeskreises begrüßen

Am 13. Oktober 1990 wurde der Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V. gegründet. Der Freundeskreis hat satzungsgemäß die Aufgabe, die Tiermedizin zur Heilung erkrankter Tiere, Bewahrung der Gesundheit und des Wohlbefindens der Tiere und zur Sicherung der Gesundheit des Menschen an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig zu fördern und die Leistungen des Staates für die Forschung, den Betrieb der Tierkliniken und Institute, die Ausbildung der Studierenden, die Fortbildung der Tierärzte und die Unterstützung des begabten wissenschaftlichen Nachwuchses zu ergänzen.

Eine möglichst große Zahl von Mitgliedern einschließlich Körperschaften, Vereinen und Unternehmen schafft günstige Voraussetzungen, die Ziele des Freundeskreises zu erreichen und eine öffentliche Ausstrahlung zu sichern. Der Mindestbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 20,- DM im Jahr (Studenten 10,- DM). Der Freundeskreis gehört zu den anerkannten gemeinnützigen Vereinigungen, deren Beiträge und Spenden steuerlich abgesetzt werden können.

Prof. Dr. Dr. h.c. H.-G. Klös

Präsident

Prof. Dr. F.-V. Salomon
Vizepräsident

Prof. Dr. H. Schleiter
Geschäftsführer

Werkverzeichnis der Gemälde Conrad Felixmüllers erschienen

Das Werkverzeichnis ist von hohem kunsthistorischen Wert. Es besitzt aber auch veterinärhistorische Bedeutung und enthält Bilder, die mit der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig in enger Verbindung stehen, ja teilweise in der Fakultät entstanden sind. So ist das Porträt vom Geheimrat Röder aus dem Jahre 1951 in einer ganzseitigen Farbtafel vorhanden. Auch ist in der Reihe des Ausstellungsverzeichnisses die 1955 anlässlich der 175-Jahrfeier der Veterinärmedizinischen Fakultät in Leipzig veranstaltete Ausstellung „Der Tierarzt in der bildenden Kunst“ zitiert. Unter den Schwarzweißbildern befindet sich neben dem nochmals gebrachten Röder-Porträt das Bildnis von Obermedizinalrat Prof. Dr. Johannes Schmidt und die „Klinikstunde“ von 1955, welches Prof. Dr. Schulze mit seinen Assistenten zeigt. Weitere Tierärzteporträts zeigen die Professoren Neumann-Kleinpaul (Berlin), Schumann (Wettin) sowie L. F. Müller (Berlin, Leipzig). Desweiteren ist das Gemälde „Der Tierarzt auf dem Lande“ (Dr. Emil Oertel) abgebildet.

Texte und Bildanmerkungen sind für den Veterinärhistoriker und besonders für den Chronisten der Leipziger Veterinärmedizinischen Fakultät von Interesse. Somit greift dieses Werk weit über den Kreis der Kunstfreunde und der Kunsthistoriker hinaus.

Wilhelm Schulze

Conrad Felixmüller

Werkverzeichnis der Gemälde

Hrsg. von Heinrich Spielmann

432 S., 130 farbige und etwa 1400 schwarzweiße Abbildungen
Wienand Verlag Köln

Jahreshauptversammlung des Freundeskreises Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V.

Der Freundeskreis führte am 26. April 1997 seine Jahreshauptversammlung durch.

Der Präsident, Herr Prof. Dr. Dr. h. c. Klös, gab den Jahresbericht und wies auf zahlreiche Initiativen hin, mit denen der Freundeskreis die Fakultät unterstützt hatte. Unter anderen wurden der Förderpreis für das beste Staatsexamen an Herrn Hans-Christian Meisinger und derjenige für die beste Promotion des Jahres an Frau Bettina Ulrike Grüninger vergeben. Frau Grüninger stellte die Ergebnisse ihrer Arbeit „Zur Pathogenese von Angiopathien im Endometrium der Stute – Morphologisch – funktionelle Untersuchungen“ in einem Kurzvortrag vor.

Die vom Freundeskreis initiierte Meißner-Porzellan-Plakette mit dem Signum der Fakultät wurde an 80 Studentinnen und Studenten anlässlich ihrer Exmatrikulationsfeier am 19.04.97 übergeben. Diese Plakette wird auch an Interessenten zum Preis von 25,- DM abgegeben.

Mit herzlichen Dankesworten verabschiedete der Präsident ferner Frau Carola May, die über viele Jahre hinweg für die Mitglieder- und Finanzverwaltung des Freundeskreises tätig war, sowie den Vizepräsidenten, Herrn Prof. Dr. Schweigert, der einen Ruf an das Institut für Ernährungswissenschaft der Universität Potsdam erhalten und angenommen hat.

Der Dekan der Fakultät, Spektabilität Prof. Dr. Gropp, gab in seinem Bericht einen interessanten Einblick in die zahlreichen Forschungsvorhaben der Institute und Kliniken, wobei er den Schwerpunkt auf die vor- und paraklinischen Einrichtungen legte. Mehr als bisher nehmen Drittmittel einen hervorragenden Platz zur Finanzierung volkswirtschaftlich wertvoller Forschungsthemen ein.

Der Schatzmeister des Freundeskreises, Herr Bankfachwirt Burtscheidt, wies mit eindrucksvollen Grafiken nach, welche positive Entwicklung die Finanzen des Freundeskreises im Berichtszeitraum, insbesondere im letzten Jahr, genommen haben. Die Einrichtung einer Ellenberger-Stiftung durch einen nicht genannten Spender in Höhe von 100.000,- DM versetzt den Freundeskreis in die Lage, die Förderpreise ab dem nächsten Jahr deutlich zu erhöhen.

Der Antrag, Verwaltungsrat, Vorstand und Rechnungsprüfer zu entlasten, wurde von den 56 anwesenden Mitgliedern, bei Stimmenthaltung der Betroffenen, einstimmig angenommen.

Anschließend erfolgte turnusgemäß nach § 10 der Satzung die Neuwahl des Verwaltungsrates.

Der Vorschlag des Vorstandes wurde aus dem Auditorium noch um zwei weitere Kandidaten ergänzt.

Bei Stimmenthaltung der vorgestellten Kandidaten wurden einstimmig gewählt:

- H.-Th. Burtscheidt, Leipzig
- Dr. G. Ellenberger, Heilbronn
- Prof. Dr. Dr. h. c. E. Grunert, Hannover
- Prof. Dr. Dr. h. c. H.-G. Klös, Berlin
- Prof. Dr. E.-H. Lochmann, Barsinghausen
- Prof. Dr. G. Michel, Leipzig
- Prof. Dr. H. Schleiter, Leipzig
- Dr. W. Schnitzlein, Dannstadt-Schauernheim
- Prof. Dr. F.-J. Schweigert, Potsdam
- Prof. Dr. H.-J. Wintzer, Berlin

Satzungsgemäß waren am 02.04.96 vom Fakultätsrat einstimmig gewählt worden: Frau Prof. Dr. R. Ribbeck und Herr Prof. Dr. F.-V. Salomon, die gemeinsam mit dem Dekan Prof. Dr. J. Gropp dem neuen Verwaltungsrat angehören.

Als Rechnungsprüfer wurden die Herren Dr. H. Müller, Leipzig, und Dr. R. Schöne, Hannover, einstimmig wiedergewählt.

Anschließend zog sich der Verwaltungsrat zurück und wählte aus seinem Kreis den Vorstand. Bei Stimmenthaltung des jeweiligen Kandidaten wurde einstimmig gewählt zum

- Präsidenten Herr Prof. Dr. Dr. h. c. H.-G. Klös, Berlin
- Vizepräsidenten Herr Prof. Dr. F.-V. Salomon, Leipzig
- Schatzmeister Herr H.-Th. Burtscheidt, Leipzig
- Geschäftsführer Herr Prof. Dr. H. Schleiter, Leipzig



Der Präsident beim Rechenschaftsbericht



Der Dekan bei seiner Ansprache



Neugewählter Vorstand v.l.n.r.:

Herr Prof. Dr. H. Schleiter, Herr H.-Th. Burtscheidt, Herr Prof. Dr. Dr. h. c. H.-G. Klös, Herr Prof. Dr. J. Gropp, Herr Prof. Dr. F.-V. Salomon

Satzungsgemäß gehört der jeweilige Dekan der Fakultät ebenfalls dem Vorstand an.

Von der Möglichkeit, die Erinnerungsplakette käuflich zu erwerben, wurde dann rege Gebrauch gemacht. Ebenso nahmen die Mitglieder des Freundeskreises und Gäste gern die Festschrift mit den Reden zum Festakt anlässlich der Enthüllung der Büste von Oskar Röder am 11. Mai 1996 entgegen.

Prof. Dr. H. Schleiter
Geschäftsführer

Den im nachfolgenden aufgeführten Spendern, die den Freundeskreis Tiermedizin 1996 unterstützt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

100,- DM bis 500,- DM

Dr. D. Ae, Wurzen
Prof. Dr. H. Berner, Bruckberg
Prof. Dr. K. Dedie, Aulendorf
Dr. F. Doller, Milkau
Dr. Chr. Fraustadt, Geising
Prof. Dr. G. Gäbel, Leipzig
Dr. J. Gündisch, Hamburg
Prof. Dr. Dr. h. c. E. Grunert, Hannover
Prof. Dr. K. Hartung, Berlin
K. Jurina, Leipzig
Prof. Dr. Dr. H. Kühn, Zirndorf
Dr. V. Papenthin, Berlin
O. Polster, Langenleuba-Oberhain
Prof. Dr. Helga Sauerwein, Freising-W. St.
Prof. Dr. H.-L. Schlegel, Barsinghausen
Dr. W. Schnitzlein, Dannstadt-Schauernh.
Prof. Dr. H.-A. Schoon, Leipzig
Dr. Annette Schuhmacher, Leipzig
Prof. Dr. Dr. h. c. W. Schulze, Hannover
Prof. Dr. F. Schweigert, Münchenbernsdorf
Prof. Dr. Dr. h. c. M. Stöber, Hannover
Dr. W. Teichmann, Grumbach
Prof. Dr. F. R. Ungemach, Leipzig
Prof. Dr. H.-J. Wintzer, Berlin

1000,- DM bis 3000,- DM

Bayer AG, Leverkusen

17.375,- DM

Prof. Dr. Dr. h. c. H.-G. Klös, Berlin

20.000,- DM

J. Fritzsich, Leipzig
Berkovics Promotion, Prod. & Show
Service GmbH Köln (auf Empfehlung von Herrn Ministerpräsidenten G. Schröder, Niedersachsen)

und den zahlreichen Spendern unter 100,- DM.

Gleichzeitig danken wir den folgenden juristischen Personen für ihre Mitgliedsbeiträge 1996:

100,- DM bis 500,- DM

Albrecht GmbH & Co.,
Aulendorf/Württ.
Bayer AG, Leverkusen
Boehringer Ingelheim Vetmedica GmbH,
Ingelheim am Rhein
Effern GmbH, Verden (Aller)
Fa. Selectavet, Holzolling
H. v. GIMBORN GmbH, Emmerich
Ludwig-Bertram-GmbH, Laatzen
Minitüb GmbH, Tiefenbach
Pfizer GmbH, Karlsruhe

und Mitgliedsbeiträge unter 100,- DM.

1000,- DM bis 3000,- DM

BASF AG; Ludwigshafen
IAMS PET FOOD Int.,
Eindhoven

Als neue Mitglieder im Freundeskreis Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig e.V. begrüßen wir recht herzlich:

Barbara Hempel, Leipzig
Dr. Werner Jahn, Leipzig
Elisabeth Lindemann, Leipzig
Markus Overhoff, Leipzig
Prof. Dr. Gerhard Oechtering, Leipzig
Jens Raila, Leipzig
Dr. Horst Reuner, Schönebeck
Dr. Heinz Richter, Dessau
Dr. Georg Schiefer, Leipzig
Reinhard Seffner, Leipzig
Prof. Dr. Axel Sobiraj, Leipzig
Sybille Spindler, Münchenbernsdorf

als juristische Person:

Bayer AG, Leverkusen

Hochschullehrerausflug

Am 15. Juni 1996 trafen sich 21 Professoren und Dozenten der Fakultät auf Einladung des Geschäftsführers des Freundeskreises zu ihrem zweiten gemeinsamen, ganztägigen Ausflug. Auf dem Programm stand diesmal die Dübener Heide und ein Besuch der Lutherstadt Wittenberg.

Auf zwei Kremserwagen ging es zu einer versteckten Biberburg im Walde, wo sich allerdings die Biber trotz mehrmaliger Aufforderung durch den zuständigen Reviervorsteher sehr versteckt hielten.

Gruppenbild der Ausflügler in Wörlitz



Frau Prof. Dr. Ribbeck auf der berühmten Kettenbrücke im Wörlitzer Park

Bei strahlendem Sonnenschein wurde das ausgiebige Mittagessen im Freien eingenommen. Das herrliche Wetter war es auch, welches zu einer kurzentschlossenen Änderung der ursprünglichen Planung Anlaß gab. Eine Abstimmung ergab bei zwei Stimmenenthaltungen, daß statt der zwei Museen und historischen Stätten in Wittenberg der wunderschöne Wörlitzer Park besucht wurde. Ein längerer Spaziergang um den gesamten See bot hinreichend Gelegenheit zu privaten und halbdienstlichen Gesprächen, so daß am Ende alle müde aber zufrieden wieder in Leipzig eintrafen.

Beim Mittagessen in der Heidegaststätte „Zum Wachtmeister“



Wir stellen vor



Prof. Dr. Gerald Schusser

Am 1. September 1994 wurde ich zum C4-Professor für „Innere Krankheiten des Pferdes und Gerichtliche Veterinärmedizin“ an die Medizinische Tierklinik der Veterinärmedizinischen Fakultät, Universität Leipzig, berufen.

An der Höheren Bundeslehranstalt für Alpenländische Landwirtschaft legte ich im Mai 1973 die Matura ab. Von Oktober 1973 bis März 1974 absolvierte ich den Militärdienst mit anschließenden alternierenden Reservistenübungen beim Österreichischem Bundesheer. Der Militärdienst wurde im Rang eines „Oberleutnants“ abgeschlossen.

Vom 1.10.1974–20.6.1979 studierte ich an der Veterinärmedizinischen Universität in Wien.

Anschließend war ich bis 1981 Universitätsassistent am Institut für Virologie. Das Hauptaufgabengebiet war die serologische Diagnostik im Bereich Pferde-, Rinder- und Schweinekrankheiten sowie der direkte Erregernachweis mit Hilfe der Gewebekultur bzw. der Immunofluoreszenztechnik. In dieser Zeit fiel die intensive Parvo- bzw. Aujeszkyvirusdiagnostik beim Hund bzw. Schwein. Während dieser Zeit absolvierte ich auch das Doktoratstudium und promovierte am 1.7.1982 mit dem Thema „Nachweis von Rotavirusantigenen in Kotproben von Kälbern eines größeren Rinderbestandes ohne Impfung bzw. nach peroraler Vakzination mit Lebendvakzine“.

Vom September 1981 bis Dezember 1990 war ich Universitätsassistent in der 1. Medizinischen Klinik für Einhufer, Kleintiere und Geflügel der Veterinärmedizinischen Universität in Wien. In den ersten vier Jahren stand die Untersuchung der Auswirkungen der Paramyxo-1-Infektion der Tauben auf die Hühnerbestände im Vordergrund. Von 1985 bis 1990 war ich leitender Assistent der Pferdeabteilung der 1. Medizinischen Klinik. In dieser Zeit wurde die in der 1. Medizinischen Klinik etablierte „Kolikforschung“ beim Pferd fortgesetzt. Die Forschungsschwerpunkte waren die Diagnostik der Dickdarmverlagerungen, die prognostischen Parameter beim Kolikpferd sowie die Therapie der chronisch obstruktiven Bronchitis. Im Rahmen der Lehrveranstaltungen in der 1. Medizinischen Klinik wurde ich mit den klinischen Übungen betraut und erhielt einen Lehrauftrag „Konversatorium aus Interner Medizin I und klinischer Seuchenlehre“ in den Jahren 1987 bis 1989.

Studienaufenthalte führten 1983 und 1985 zu Prof. Dr. J. Kösters, Ludwig Maximilian Universität München (Studium: Paramyxovirus-1 beim Geflügel), 1983 zu Prof. Dr. Beri Sinkovic, School of Veterinary Medicine, Camden, University Sydney (Studium: Paramyxovirus-1-Vakzination beim Geflügel), 1986 zu Prof. Gary P. Carlson, DVM, PhD, Dipl. ACVIM und ACVP, Department of Large Animal Medicine, School of Veterinary Medicine, University of California, Davis, USA (Studium: chronischer Durchfall beim Pferd), 1987 zu Prof. Dr. Ekkehard Deegen, Klinik für Pferde der Tierärztlichen Hochschule Hannover (Studium: Diagnostik der chronisch obstruktiven Bronchitis beim Pferd) und 1988 zu Dr. Peter Rosdale, Newmarket, England (Studium: Leistungsphysiologie beim Galopper und Fohlenintensivmedizin).

Als Universitätsassistentenvertreter der Veterinärmedizinischen Universität Wien war ich Mitglied der Studienkommission und

des Universitätskollegiums und leitete als Vorsitzender den Assistentenverband der Veterinärmedizinischen Universität für zwei Jahre. Ebenfalls als Assistentenvertreter war ich Mitglied von mehreren Berufungskommissionen, (Institut für Botanik und Lebensmittelkunde, Bakteriologie und Tierhygiene, I. Medizinische Klinik für Einhufer, Kleintiere und Geflügel, II. Medizinische Klinik für Kleintiere).

Der Forschungsaufenthalt in den Jahren 1991 und 1992 wurde unterstützt durch ein Forschungsstipendium der Max Kade Foundation, New York. Die Forschungsprojekte wurden im Marion duPont Scott Equine Medical Center, Virginia-Maryland Regional College of Veterinary Medicine, Virginia Polytechnic Institute and State University, USA, unter der Leitung von Prof. Nathaniel A. Whitte II, DVM, MS, Dipl. ACVS durchgeführt. Das Forschungsprojekt „Morphologic Study and Quantitation of the Myenteric Plexuses and Neurons in the Large and Transverse Colon in normal and diseased Horses“ wurde vom Equine Research Fund finanziert. Ein weiteres Forschungsprojekt „Morphologic Study and Quantitation of the Myenteric Plexus and Neurons in the Large and Transverse Colon in one day old Foals“ wurde von der Marion duPont Scott Equine Medical Center Foundation unterstützt. Die MSD-AGVET Division of Merck Company unterstützte die Forschungsprojekte „Ambulatory gastric pH-Metry in Horses: Measurement of 24 Hour gastric pH in Horses with/without feed, and treated with Ranitidine“ und „Prevalence and Progression of Gastric Ulcers in Thoroughbred Racehorses“, wobei die Forschungsprojekte unter der Leitung von Prof. Michael J. Murray, DVM, MS, Dipl. ACVIM standen.

Am 15.6.1992 erfolgte das Kolloquium vor der Forschungskommission der „Virginia-Maryland Regional College of Veterinary Medicine, Virginia State University“ zum Thema „The Myenteric Plexuses of the Large Colon in Horses with Impaction in the left ventral Large Colon, right dorsal Large Colon or Displacement of the Large Colon“.

Im College of Veterinary Medicine der Virginia State University war ich assoziiertes Fakultätsmitglied im Jahr 1992.

Nach meiner Rückkehr nach Österreich war ich von 1993 bis zu meiner Berufung nach Leipzig praktizierender Tierarzt ausschließlich für Pferde. Während dieser Zeit konnte ich sowohl das Wissen als auch die Erfahrungen und die praktischen Tätigkeiten, erhalten in den vorhin genannten Veterinärschulen, in der tierärztlichen Praxis einsetzen, auf die Durchführbarkeit überprüfen und das Vorkommen der unterschiedlichen Krankheiten und Probleme beim Pferd, wie sie gelehrt wurden, studieren. Während dieser Zeit wurde mir von seiten der Veterinärmedizinischen Universität in Wien ein Lehrauftrag „Klinische Übungen und Innere Medizin beim Pferd“ erteilt.

Mein Ziel als Vertreter der Veterinärmedizinischen Fakultät in Leipzig ist es, die Freude für die Innere Medizin beim Pferd zu wecken und zu fördern sowie Respekt, Vorsicht und Rücksicht mit dem Umgang der Patienten, Pferdebesitzer und Kollegen zu pflegen.

Ich bin verheiratet mit Serena und haben einen Sohn, Gerald, und eine Tochter, Olivia.

Historische Ecke

Resolution des Kurfürsten von Sachsen betreffend die Entsendung des Compagnie-Feldscherers Weber an die Ecole vétérinaire zu Lyon zur Erlernung Vieharzneiwissenschaft und zur Vorbereitung des künftig zu erteilenden Unterrichtes vom Dezember 1767

Nach Gründung der Tierarzneischule Lyon durch Claude Bourgelat im Jahre 1761 wurde die Einrichtung derartiger Lehranstalten überall in Europa vorangetrieben. Dies geschah sicherlich auch gezwungen durch den wohl schwersten Rinderpestseuchzug, den Europa erlebt hat im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts. Müsemeyer schätzt den Gesamtverlust an Rindern im 18. Jahrhundert auf 100 Mio. Stück.

In Sachsen ging die erste Anregung zur Etablierung einer Tierarzneischule von der Landes-Oekonomie-Manufactur- und Commerzien-Deputation aus. Dies berichtet in einem Vortrag an die Landesregierung am 19. Dezember 1767 unter Hinweis auf eine Niederschrift von 1765, daß es keine Hoffnung gebe, den Viehseuchen zu begegnen: „als bis man etwa auch in hiesigen Landen auf Errichtung einer gleichmäßigen Ecole vétérinaire, als zu Lyon befindlich, denken könnte“.

Im gleichen Sinne lauten eine „Landtagsproposition“ und mehrere „Prälminarschriften“ sämtlicher Stände von Ritterschaft und Städten aus dieser Zeit, wie aus einem Auszug hervorgeht: „Es ist nehmlich Ew. königlichen Hoheit nicht unbekannt, wie sehr die Hornviehseuche in hiesigen Landen aller dargegen nach Vorschrift der ergangenen heilsamen Mandate und Generalien getroffenen Anstalten ungeachtet, seit 30 und mehr Jahren gewüthet hat, und da es unmöglich ist, wieder dieselbe ein sicheres Verwahrungs- und Heilungsmittel ausfindig zu machen, wenn nicht ihre Ursache oder vielmehr ihre Würckung im Leibe des Hoviehs zuverlässig bekannt wird, gleichwohl aber solches, so lange man empyrice zu heilen suchet, nicht geschehen kann; So haben Höchstdieselben, wie wir mit devotesten Dank Eifer erkennen, in der gändigsten Proposition wegen Annehmung eines Professoris in arte veterinaria das Gutachten der getreuen Stände zu erfordern geruhet.“

Auch im Bereich der kurfürstlichen Pferdeställe fehlte es an veterinärmedizinischem Fachpersonal, deshalb wandte sich der Oberstallmeister Graf von Lindenau 1767 an den Chur-Administrator Prinzen Xaver und teilte ihm mit, daß die Ecole royale vétérinaire in Lyon „sowohl in Frankreich selbst, als auch auswärts in dem Ruhm stehe, daß sie unter ihren Lehrlingen schon manchen guten und geschickten Ross- und Vieharzt gebildet und dem gemeinen Wesen dadurch merklichen Nutzen verschaffet habe, daher viele Höfe in und ausser Deutschland von Zeit zu Zeit junge Leute dahingeschicket, um die Vieh-Arznei-Wissenschaft in ihrem ganzen Umfang allda zu erlernen und nach ihrer Zurückkunft durch Anwendung dieser Lehren dem Vaterlande zu dienen“. Er berichtet ferner, „daß der Cursus in Lyon drei Jahre dauere und dass jedes Jahr nach unserem Gelde etwa mit 300 Thalern zu bestreiten sein dürfte, so daß man den Überschlag machen kann ohngefähr mit 1000 Thaler die Hin- und Rückreise dazugerechnet, einen guten Ross- und Vieharzt aus ermeldeter Lyonner Schule zu erlangen“.

Graf von Lindenau schlug für diese Ausbildung den Compagnie-Chirurgen Weber vor, der 24 Jahre alt war, aus Langensalza stammte und offenbar entsprechende Voraussetzungen (medizinische Vorbildung und französische und lateinische Sprachkenntnisse) mitbrachte. Weber sollte nach seiner Rückkehr als Ober-Rossarzt beim „churfürstlichen Stall“ angestellt werden. Das bedeutete aber auch, daß die übrigen Tierarten für das Oberstallamt bei dieser Entscheidung keine Rolle spielten. Weber sollte alle Rossärzte beaufsichtigen und Vorschriften für Kuren erlassen, die gewährleisten sollten: „eines Theiles mehr kranke Pferde wirklich hergestellt zu sehen, anderen Theiles auch manche überflüssige Kosten der Curen, durch ungeschickte Verschreibungen häufiger theurer und öfters gantz widrig wirksamer Arzneyen, zu ersparen. Danächst hätte er von Zeit zu Zeit einen oder etliche junge Pursche in die Lehre zu nehmen und in Ross-Curen zu unterrichten“.

Am 30.12.1767 wurden die Vorschläge des Oberstallmeister vom Kurfürsten akzeptiert und damit die Basis für die zukünftige Entwicklung des Veterinärwesens in Sachsen geschaffen.

In der kurfürstlichen Resolution heißt es „Ihro Königliche Hoheit haben den in nebenstehendem Vortrag enthaltenen unmassgeblichen Vorschlag des Churfürstlichen Ober-Stallmeisters, als einen Beweis dessen Sorgfalt für Conservation des ihm untergebenen Churfürstlichen Stalles und Stuttereien um so mehr mit gnädigstem Gefallen vermerket, da sothaner Vorschlag nicht nur an sich sehr nützlich, sondern auch durch die mitangetragene Einrichtung auf die nutzbarste Weise eingeleitet worden. Höchst dieselben genehmigen dann anthero durchgehends, daß der dermalige Compagnie-Feldscherer Christoph Friedrich Weber künftiges Frühjahr, wenn er seinen jetzigen Cursum allhier absolviret, nach Lyon zu dasiger Ecole vétérinaire gesendet und da selbst in der angezeigten Maasse zur Erlernung der Vieharznei-Wissenschaft überhaupt und der Rossarznei insbesondere Drei Jahre hindurch unterhalten, dagegen von selbigem wegen des, abseiten seiner anzuwendenden Eifers und Fleisses, seiner künftigen Dienstleistung und des Unterrichts, die vorgeschlagene ausdrückliche Verbindlichkeit per Reversum übernommen“. Nach seiner Rückkehr sollte Weber zum Oberrossarzt bestellt werden. Gleichzeitig ließ der Kurfürst jedoch wissen, daß er zwar mit dem Schul- und Reisegeld einverstanden, dieses aber aus dem normalen Etat des Oberstallamtes zu begleichen sei. Um zu sichern, da die auserkorene „Person da selbst zugleich auch die Arzneikunst des Hornviehes“ erlernt schlug die Landes-Oekonomie-Manufactur- und Commerzien-Deputation vor, eine Instruktion erarbeiten zu lassen. Damit beauftragt wurden die Professoren der Medizinischen Fakultäten der sächsischen Universitäten in Leipzig, Dr. Ludwig und in Wittenberg, Dr. Langguth. Der letztgenannte regte an, außer Weber noch einen zweiten jungen Mann zu entsenden. Die Wahl fiel auf den „Schmiedepurschen“ Hirsch. Ludwig machte aufmerksam, das Bourgelat inzwischen eine weitere verbesserte Lehranstalt in Alfort gegründet habe. Von Langguth stammen „vorläufige Gedanken von Errichtung einer Academiae und Scholae Veterinariae“.

Im Juni 1768 wurden Weber und Hirsch nach Alfort geschickt. Neben den allgemein gehaltenen Instruktionen der beiden Medizinprofessoren gab ihnen Graf von Lindenau noch eine Spezialinstruktion mit, in der es ausdrücklich hieß, daß „zwar die Hauptabsicht auf Rosscuren gerichtet ist“ aber die übrige Vieharzneiwissenschaft ebenso zu erlernen sei.

In den §§ 12 und 13 waren die künftigen Obliegenheiten und die Bezahlung festgeschrieben. Weber und Hirsch mußten sich verpflichten, zurückzukehren und in den kurfürstlichen Dienst zu treten. Weber erhielt die Zusage nach erfolgreichem dreijährigen Studium und Vorlage entsprechender Zeugnisse, Oberrossarzt mit 400 Thalern Jahresgehalt zu werden und Hirsch, Rossarzt und Schmidt mit 10 Thalern Monatsgehalt nebst Livree.

Weiterhin sollte sich zeigen, ob ein ähnliches Institut wie in Lyon, Paris oder Wien eingerichtet wird.

Da die Landes-Oekonomie-Manufactur- und Commerzien-Deputation immer wieder auf Gründung einer Vieharzneischule drängte, warnte Graf Lindenau vor voreiligen Entscheidungen und forderte, erst die Rückkehr Webers und Hirschs abzuwarten.

Inzwischen hatte die Leipziger Ökonomische Sozietät den Mediziner Dr. Ernst Plattner beauftragt, die Schule in Alfort zu besichtigen und deren Leistungsfähigkeit zu begutachten. Seine Untersuchungsergebnisse legte Plattner in einem „Plan zur Errichtung einer Ecole vétérinaire nebst einer Nachricht von der Schule in Alfort bei Paris nieder“. Dieser Plan wurde als ein Meisterwerk angesehen, das zur damaligen Zeit großes Aufsehen erregte. Trotzdem äußerte sich das Sanitätskollegium, das die Begutachtung vorzunehmen hatte, zurückhaltend. Der Grund dafür war, daß das hohe Gremium befürchtete durch die Errichtung einer Tierarzneischule könnte der von ihr favorisierte Plan zum Bau einer Hebamenschule ins Hintertreffen geraten, denn schon damals gab es finanzielle Zwänge.

Die medizinischen Fakultäten in Leipzig und besonders in Wittenberg äußerten sich positiv zu Plattners Plan, meinten aber, daß die Leitung der zu gründenden Anstalt von Professoren der

Medizin wahrgenommen werden sollten. Allerdings war auch für Weber, der sich in Paris offenbar bewährte, ein Platz im Lehrkörper vorgesehen.

Interessant ist, daß mehrere Ehrenmitglieder der ökonomischen Sozietät wegen der hohen Bedeutung, die sie den zukünftigen Kreistierärzten beimaßen, forderten, daß nicht nur Bader- und Barbiergehilfen sondern Medizin- und Ökonomiestudenten sich der Veterinärmedizin widmen sollten.

1771 kehrten Weber und Hirsch zurück und erhielten die in Aussicht gestellten Anstellungen. Weber, der in Alfort mehrfach ausgezeichnet wurde, hat sofort auch, allerdings in geringem Umfang, tierärztlichen Unterricht gehalten.

1772 wandte sich Graf Lindenau mit konkreten Vorschlägen für eine Ecole vétérinaire an den Kurfürsten. Er empfahl für die Schule das zum Verkauf stehende Grundstück der „Graf Brühlischen Erben“ zu erwerben, die ihre Geldforderungen von ursprünglich 4000 auf 2000 Reichsthalern gesenkt hatten. Das Geld sollte durch Verkauf der „bei der Rüst-Cammer ausgesonderten alten und unbrauchbaren Stücke“ aufgebracht werden. Der Erlös dafür wurde auf ca. 5000 Reichsthalern geschätzt.

Da kein Zweifel am Zustandekommen des Ankaufs bestand, zog Weber bereits in das „Brühlische Menagerie-Grundstück“ ein.

Der Verkauf scheiterte an 200 Thalern, weil der Kurfürst nur höchstens 1800 bewilligte und Weber mußte wieder ausziehen.

Nicht uninteressant ist wohl, daß ein Jahr später die „Freimaurerloge zu den drei Schwertern“ das Grundstück für nur 1500 Thaler erwarb und die Friedrichstatter Kinderanstalt einrichtete. Lindenau hatte also zunächst verloren, aber er verfolgte sein Ziel mit der gleichen Hartnäckigkeit, wie sie auch seinem berühmten Sohn, dem königlich-preußischen Oberstallmeister, nachgerühmt wurde, der als Gründer der Berliner Tierarzneischule gilt.

1774 unternahm Lindenau einen weiteren Vorstoß beim Kurfürsten und schlug den Ankauf des Seyffert'schen Gartens am Wilsdruffer Tor vor, leider offenbar ebenso ohne Erfolg. Gleichzeitig hatte Weber, der inzwischen promoviert worden war, offenbar mit Billigung des Oberstallmeisters einen Bauplan entworfen und auf diesem Grundstück durch den Baumeister eigenwillig umsetzen lassen. Der Bau war Ende des Jahres 1774 fertiggestellt, aber nicht als staatliche Einrichtung sondern als Privatanstalt. Das notwendige Geld war, wenn auch mit großer Mühe, aufgebracht worden, nachdem Dr. Weber einen Entwurf zur Einrichtung einer Vieharzneischule veröffentlicht hatte (dessen geistige Urheberchaft später Rumpelt in Anspruch nahm). Dieser Entwurf fand in breiten Kreisen günstige Aufnahme und beinhaltete:

1. von der Nothwendigkeit und dem Nutzen einer Vieharzneischule
2. von der allgemeinen Beschaffenheit einer Vieharzneischule und Anzeige dessen, was in derselben gelehrt werden müßte
3. Bestimmung der Lehrer und deren Lectionen
4. von der Bestimmung Ordnung und Wahl der Schüler
5. von der Einrichtung der Vieharzneischule in Betracht der Gebäude und der Eintheilung der Vorlesungen.

Außerdem schrieb Weber ein Reglement nach welchem sich die „Scholaren der hiesigen Tierarzneischule“ zu richten haben.

Die Webersche Anstalt bestand aus folgenden Gebäuden:

1. ein Gebäude worinnen ein geraumer Saal nebst Zubehör zum Auditorio
2. ein großes Zimmer oder Präparationssaal mit darzu schickli-

chen Tafeln und Instrumenten zum Anatomiren aller Haus-thiere

3. ein nehmliches Zimmer zu anatomischen Sceleten und anderen Präparaten
4. ein kleines Zimmer zur Bibliothek
5. eine Apotheke, welche mit allen erforderlichen Vorräthen und Medicamenten versehen ist
6. ein Zimmer zum Laboratorio
7. eine Schulschmiede mit besonderen und wohl aptirten Ambössen
8. Ställe für die verschiedenen Arten der Thiere und nach Beschaffenheit ihrer Krankheiten
9. eine Wohnung für den Aufwärter oder Hausmann
10. ein Garten zur Botanik.

Wieder wurden Gutachten eingeholt. Diesmal sprach sich auch das Sanitätskollegium wohlwollend aus, aber die Sachlage änderte sich nicht. Indes drängten die Landstände und insbesondere die Landes-Oekonomie-Deputation weiter.

1776 beauftragte der Kurfürst die Deputation, wichtige Fragen der Ausbildung mit Weber abzustimmen. Weber erklärte sich bereit, für 30 Reichsthalern aus der kurfürstlichen Prämien-Cassa Schmiede aber auch Schäfer auszubilden.

Ungünstig wurde seine Weigerung aufgenommen, bei Tierseuchen vor Ort im infizierten Bestand tätig zu werden.

Aus den Akten des Oberstallamtes sind Kontroversen zwischen Weber und dem Apotheker der kurfürstlichen Ställe ersichtlich. Vor Klärung der Angelegenheit starb der Apotheker Hofmann. Auf die Beschwerde Webers, er müsse den ihm inzwischen unterstellten neuen Provisor aus eigener Tasche bezahlen, entschied der Kurfürst, daß der Apotheker vom Stallamt mit einem Gehalt von 120 Reichsthalern auszustatten sei und Weber nur die Aufsicht zu führen habe.

Dies hatte zur Folge, daß die Stallapotheke und damit die spätere Arzneischulapotheke eine gewisse Selbständigkeit behielt.

Weber starb am 02. November 1778.

Unter mehreren Bewerbern für die Nachfolge Webers, z. B. Rittner, Dr. Sulzer und Reviglio, wurde schließlich der Hofchirurgus Rumpelt ausgewählt. Ebenso wie Weber wurde er auf Bildungsreise geschickt, allerdings in mehrere Länder. Auch er erhielt eine ausführliche Instruktion, diesmal vom Sanitätskollegium, und mußte einen Revers unterschreiben, daß er den Instruktionen nachkommt. Außerdem erhielt er den Auftrag, für einen „Entwurf zur Errichtung einer Vieharzneischule und was vorzüglich in der selben gelehrt werden müsse“.

Am 07. Oktober 1780 wurde das Webersche Grundstück für 4500 Thaler gekauft und Rumpelt zum Professor ernannt. Er war damit der 1. Direktor der Königlichen Thierarzneischule zu Dresden.

Dr. Seyfarth

Referatsleiter im Regierungspräsidium Leipzig

LITERATUR

- Die Königliche Thierarzneischule zu Dresden; Festschrift zur Säcular-Feier am 7. Oktober 1880; Verfasser: Dr. A. G. T. Leisering, K. S. Medicinalrath Professor an der Thierarzneischule; Dresden. Druck von E. Blochmann & Sohn 1880
- Hygiene der Haustiere von Prof. Dr. med. vet. Dr. agr. h.c. Wilhelm Nussbag, Direktor des Instituts für Veterinärhygiene der Humboldt-Universität zu Berlin; S. Hirzel Verlag Leipzig, 1957

Über das Wirken von Professor Dr. G. C. Haubner in Pommern

Gottlieb Carl HAUBNER, der am 18. September 1806 in Hettstadt, damaliger Regierungsbezirk Merseburg, geboren wurde, besuchte von 1826 bis 1829 die Tierarzneischule Berlin. Die Approbation als Tierarzt erhielt er am 9. Januar 1830. Nach dem Staatsexamen arbeitete er kurze Zeit in der Anatomie unter Anleitung von Professor GURLT. Von 1831 bis 1836 wirkte er als Kreistierarzt in Ortelsburg, Regierungsbezirk Königsberg in Ostpreußen (5).

Im April 1836 trat er die ihm übertragene Kreistierarztstelle in Greifswald an. Gleichzeitig folgte er der Berufung auf den Lehrstuhl für Tierheilkunde der Königlichen Staats- und Landwirtschaftlichen Akademie zu Eldena bei Greifswald, die bereits am 25.5.1835 eröffnet worden war (1).

Als Kreistierarzt von Greifswald hatte er sich um das Wohl und Wehe der Tierbestände in dem agrarisch geprägten Gebiet zu sorgen, in welchem die großen Güter mit ausgedehnter Viehzucht

dominierten. Ein Jahresgehalt der beamteten Kreistierärzte in Preußen belief sich zu der Zeit noch auf 300 M und bedurfte demzufolge der Aufbesserung durch Tätigkeiten als praktischer Tierarzt (6). Doch an erster Stelle stand die genaue und pünktliche Durchführung tierseuchenrechtlicher Vorschriften, zu denen das sogenannte Viehsterbe-Patent vom 2. April 1803 und das Regulative vom 8.8.1835 zählten. In zunehmendem Maße hatte er sich dann den Verpflichtungen als Lehrer an der Akademie in Eldena zu widmen.

Die Königliche Staats- und Landwirtschaftliche Akademie Eldena war auf Anregung des damaligen preußischen Unterrichtsministers Freiherr VON ALTENSTEIN gegründet worden (1). Preußen verfügte damals erstmalig über eine Ausbildungsstätte, in welcher die Landwirtschaft als selbständige wissenschaftliche Disziplin einer Universität gelehrt wurde. Die Studenten der Akademie hatten dementsprechend das Recht, die Universitätsinstrumente und -sammlungen nach den geltenden Vorschriften zu benutzen sowie nach eigenem Ermessen Vorlesungen an der Universität zu hören. Die streng reglementierte Ausbildung an der Akademie erstreckte sich über 4 Semester (7). Von jedem Studienbewerber wurde u.a. verlangt, daß er mindestens 18 Jahre alt war und das Maturitätszeugnis besaß; ausnahmsweise genügte der Abgang aus der Sekunda eines Gymnasiums (2). Es muß für HAUBNER sehr reizvoll gewesen sein, hier als Lehrer auf den Fachgebieten Anatomie, Physiologie, Pathologie, Chirurgie, Therapie und Geburtshilfe sowie Pferdezucht und Hufbeschlag wirken zu können. Im ganzen standen damals für die Durchführung des Lehrplanes 13 planmäßige Stellen zur Verfügung, von denen ein Teil durch Professoren der Universität Greifswald besetzt waren. HAUBNER's außergewöhnliche Befähigung als Lehrer fand allgemein große Anerkennung, wie auch seine wissenschaftliche und praktische Tätigkeit (4). Während seines Wirkens an der Landwirtschaftsakademie Eldena war er mit seinen Vorlesungen über das breit gefächerte Gebiet der Tierheilkunde der Anziehungspunkt für die Studenten (9). Das führte gelegentlich zu Mißverständnissen innerhalb des Lehrkörpers (7). Wenngleich er die Studenten erforderlichenfalls streng tadelte und dabei kein Blatt vor den Mund nahm, so begegneten ihm diese dennoch mit Hochachtung und zeigten eine bemerkenswerte Anhänglichkeit.

HAUBNER hat in Eldena seinen Ruf als Wissenschaftler sowohl in tierärztlichen als auch landwirtschaftlichen Kreisen begründet. Ein Beleg für seine unermüdliche Tätigkeit namentlich im Interesse der Landwirtschaft sind seine Untersuchungen über die Tiernahrung und -fütterung, welche er zusammen mit dem dortigen Wirtschaftsinspektor ROHDE anstellte (3). Einen beachtlichen Umfang nahmen seine Sammlungen für die Unterrichtszwecke ein, unter denen sich 1000 Spirituspräparate aus den Bereichen der Anatomie und Pathologie befanden; auch verfügte er über eine Sammlung „künstlich dargestellter Gehörorgane und Gehirne“ (2).

In Eldena verfaßte er mehrere seiner bekannten Fachbücher, die sich u.a. auch an die Landwirte richteten (8). So erschien die erste der insgesamt 8 Auflagen von dem „Handbuch der populären Tierheilkunde ... für Landwirthe und Viehbesitzer“ bereits 1839. „Die Gesundheitspflege der landwirtschaftlichen Hausthiere“ lag 1845 in 1. Auflage vor. Seine langjährigen und vielseitigen Erfahrungen als beamteter preußischer Kreis- und Departementstierarzt flossen später in das „Handbuch der Veterinär-Polizei“ ein. In Eldena begründete er seine landwirtschaftliche Ausrichtung in Lehre und Forschung. Anlaß dazu war nicht allein seine Tätigkeit als Lehrer an der Akademie, sondern auch das Wirken in dem dieser angeschlossenen Tierspital sowie in den bäuerlichen Betrieben und den großen pommerschen Gütern. In der zu damaliger Zeit räumlich und materiell gut ausgestatteten Tierklinik wurden vornehmlich die aus der Umgegend angelieferten Tiere behandelt,

daneben aber auch von von ihm in der Eigenschaft als Staats-tierarzt eingewiesenen. Die Stallungen für Pferde, Rinder, Schafe und Schweine waren stets gefüllt, ebenso die Käfige und Buchten für kleinere Tiere. Eine besondere Stellung nahm der Hufbeschlag ein. Die dazugehörige Sammlung von Lehrgegenständen wies 40 verschiedene Hufbeschlag-Instrumente sowie 100 unterschiedliche Hufeisen auf (2).

Bei dem Bekanntheitsgrad und den beruflichen Erfolgen konnte die gebührende Anerkennung nicht ausbleiben. So wurde ihm 1845 der Titel Professor verliehen. Bereits 1842 war ihm zusätzlich zur Funktion des Kreistierarztes die Stelle des Departementstierarztes für den Regierungsbezirk Stralsund übertragen worden. Damit reichte sein Betätigungsfeld von der Insel Rügen bis vor die Tore von Stettin; es entspricht dieses Gebiet der heutigen Region Vorpommern des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Als Departementstierarzt war er der technische Ratgeber in den Veterinärangelegenheiten für die Bezirksregierung Stralsund (6). Normalerweise konnte die Anstellung als Departementstierarzt nur nach Ablegung einer besonderen Prüfung erfolgen. Die Zulassung zu dieser Prüfung war u.a. von der Erfüllung gewisser Bedingungen abhängig. So mußte der Kandidat zuvor auf die Dauer eines Jahres als Repetitor an einer preußischen Tierarzneischule beschäftigt gewesen sein. Für ihn, den bekannten Fachmann, wurde jedoch diese Bestimmung nicht in Anwendung gebracht, zu überzeugend waren seine Leistungen in der Praxis, Lehre und Forschung (5).

HAUBNER beendete im Jahre 1853 seine Tätigkeit als Lehrer an der Akademie in Eldena und als preußischer Veterinärbeamter in Pommern, als er der vom Königl. Sächsischen Ministerium ange-tragenen Berufung an die Tierarzneischule Dresden folgte.

LITERATUR

1. Baumstark, E.: Fünfzehn Jahre Gründung der königlichen staats- und landwirtschaftlichen Academie Eldena. Druckerei Kunike Greifswald, 1860
2. Baumstark, E.: Die Königliche Staats- und Landwirtschaftliche Academie Eldena. Verlag von Wiegandt & Hempel Berlin 1870
3. Haubner und Rohde: Fütterungs-Versuche. Jahrbücher der königl.-preußischen staats- und landwirtschaftlichen Academie Eldena.
1. Band (1848); S. 126-180 und 361-462
Verlag von C. A. Koch, Greifswald
4. Flemming, G.: Nachricht über die staats- und landwirtschaftliche Academie Eldena bei Greifswald. Freimüthiges Abendblatt 25. Jahrg. (1843); S. 637- 640
Bärensprung Verlag Schwerin
5. Müller, C. F.: Nekrolog „Professor Dr. Haubner“. Arch. f. wiss. u. prakt. Tierheilkunde
8. Band (1882); S. 376-379
6. Nathusius, H. und Thiel, H.: Landwirtschaftliche Jahrbücher
7. Band (1878), Supplement, S. 23-65
Verlag von Wiegandt, Hempel & Parey Berlin
7. Schober, H.: Die Akademie Eldena. Verlag von C. A. Koch Greifswald, 1843;
S. 13-19 und 45-46
8. Schrader, G. W. und Hering, E.: Biographisch-literarisches Lexicon. Verlag von Ebner & Seubert
Stuttgart 1863, S. 182-183
9. Schwarzlose, J.: Mein Leben auf der Königlichen Staats- und Landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena. Hänelsche Hofbuchdruckerei Magdeburg, 1843

Anschrift des Verfassers:

Dr. W. Kuhlmann

Voßstraße 34

19053 Schwerin

Promotionen

An der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig verteidigte Promotionen (im Zeitraum vom 1. Juni 1996 bis 30. April 1997)

Bachmann, Anja (29. August 1996):

Vergleichende anatomisch-histologische Untersuchungen von Nebennieren, Hypophyse und Epiphyse bei Ratte, Maus, Meerschweinchen, Syrischem Goldhamster, Mongolischer Wüstenrennmaus und Kaninchen

Veterinär-Anatomisches Institut

Bellmann, Olaf (29. August 1996)

Makroskopische und mikroskopische Anatomie von Schilddrüse und Epithelkörperchen bei Ratte, Maus, Mongolischer Wüstenrennmaus, Syrischem Goldhamster, Meerschweinchen und Kaninchen

Veterinär-Anatomisches Institut

Berns, Dieter (12. November 1996)

Untersuchung zu Fruchtbarkeitsstörungen bei Kaninchen in Intensivhaltung und deren Beeinflussung durch zwei homöopathische Kombinationspräparate

Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik

Blume, Bettina (12. November 1996):

Untersuchung der perkutanen Resorption von Betamethason-17,21-dipropionat aus verschiedenen galenischen Formulierungen am in vitro-Modell des isoliert perfundierten Rindereuters

Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie

Borgwardt, Joachim (2. Juli 1996):

Untersuchungen über die Ekto- und Endoparasitenbürde bei Tauben aus dem Stadtgebiet von Halle/S. – Ein Beitrag zur Parasitenfauna der synanthropen Tauben – (*Columba livia forma domestica*)

Institut für Parasitologie

Brömel, Catharina (9. Juli 1996)

Cholegraphische und sonographische Untersuchungen des hepatobiliären Systems des Hundes

Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere

Correia, Haydée Sandra (29. Oktober 1996):

Hämatologische und klinisch-chemische Referenzwerte und Werte bei ausgewählten Krankheitsbildern im Blut einiger im Zoologischen Garten Leipzig gehaltener Huftierarten

Zoologischer Garten Leipzig

El Mardi, Ali Ahmed 29. August 1996):

Der Zellgehalt in unterschiedlichen Milchprobenarten – Ableitungen für die Kontrolle der Eutergesundheit im Kuhbestand

Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik

Ermgassen, Katja (2. Juli 1996):

Untersuchungen zur Herzfrequenz und zu klinischen Vitalitätsparametern bei Kälbern in Beziehung zu Tragzeit, Geburtsverlauf, Geschlecht und Rasse

Veterinär-Physiologisches Institut

Gedecke, Stefan (29. Oktober 1996):

Untersuchungen zur Pubertätsinduktion und gestagenfreien Brunst- und Ovulations-synchronisation von Jungsauen mit extrahypophysären Gonadotropinen sowie dem GnRH-Analogen Gonavet® 50

Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik

Gronbach, Claudius (12. November 1996):

Zu den Konzeptionsraten von in der Fohlenrosse belegten Stuten mit und ohne Zufütterung von Mineralproteinaten im peripartalen Zeitraum

Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik

Grüniger, Bettina Ulrike (29. Oktober 1996):

Zur Pathogenese von Angiopathien im Endometrium der Stute – Morphologisch funktionelle Untersuchungen

Institut für Veterinär-Pathologie

Hempel, Stefan (9. Juli 1996):

Untersuchungen zur Asymmetrie genetischer Parameter an Leistungsmerkmalen einer unselektierten Wachtelpopulation

Institut für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen

Jensch, Bernd (2. Juli 1996):

Vergleichende zytologische Untersuchungen des Zervikalsekrets von Stuten, Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen im Frühpuerperium unter besonderer Berücksichtigung der Abwehrzellen

Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik

John, Nils (2. Juli 1996):

Einfluß des intraepithelialen Metabolismus auf die Resorption kurzketziger Fettsäuren aus dem Retikulumen von Schafen

Veterinär-Physiologisches Institut

Kocken, Ralf (8. Oktober 1996):

Untersuchung zur Dynamik des weißen und roten Blutbildes bei Haflingerfohlen im Verlauf des ersten Lebensjahres und klinische Wertung einer Vakzination (stallspezifische Vakzine) gegen eine enzootisch auftretende Streptokokkeninfektion der Luftwege

Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik

König, Constanze (29. August 1996):

Untersuchungen zu den Ausbrüchen der Aujeszky'schen Krankheit in Sachsen und Sachsen-Anhalt von 1990 bis 1994

Institut für Tierhygiene und öffentliches Veterinärwesen

Krause, Ute (8. Oktober 1996):

Untersuchungen zum Verhalten der Aktivität ausgewählter Enzyme sowie zur Konzentration von Mineralstoffen und Spurenelementen im Blutserum von Haflingerfohlen im Verlauf des ersten Lebensjahres

Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik

Kretzschmar, Carolin (17. Dezember 1996):

Tumor Nekrose Faktor – Aktivität in Serum bzw. Plasma und in lokalen Körperflüssigkeiten bei Rind, Pferd, Schwein und Hund unter physiologischen und pathophysiologischen Bedingungen

Institut für Bakteriologie und Mykologie

Krieger, Katrin (11. Juni 1996):

Untersuchungen zum Einfluß einer β -Carotin Zufütterung auf die Konzentration von β -Carotin und Vitamin A in Blut und verschiedenen Geweben sowie auf reproduktionsbiologische Parameter und das uterine Milieu zum Zeitpunkt der beginnenden Implantation beim Schwein

Veterinär-Physiologisches Institut

Kühnert, Sven (11. Juni 1996):

Untersuchungen des Einflusses von Mehrfachpunktionen auf gesunde und infizierte Gelenke bei Anwendung unterschiedlicher Punktionsintervalle anhand klinisch-chemischer Synovialanalyse

Chirurgische Tierklinik

Leupold, Gabriela (15. April 1997):

Lebensmittelhygienische Untersuchungen an Regenbogenforellen (*Oncorhynchus mykiss*) nach Anwendung verschiedener Betäubungsverfahren

Institut für Lebensmittelhygiene

- Linke, Jana** (2. Juli 1996):
Untersuchungen zur Plasmapviskosität beim Hund – eine klinische Studie
Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere
- Missal, Dirk** (15. April 1997):
Untersuchungen zur Konzeptionsrate bei Kühen nach Besamung im Spontanöstrus oder im ersten Östrus nach einer Prostaglandin-F2a-Behandlung
Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik
- Mock, Dietrich** (29. Oktober 1996):
Die Geschichte der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig von 1945 bis 1961 mit besonderer Berücksichtigung des Einflusses ihrer SED-Grundorganisation
Veterinär-Anatomisches Institut
- Müller, Silvio** (15. April 1997):
Einfluß einer Etomidat-Oxazolinderivat-Thiobarbital Kombinationsnarkose beim Kaiserschnitt der Sau auf Blutparameter und Vitalität der Ferkel
Chirurgische Tierklinik
- Plümer, Effi** (8. Oktober 1996):
Untersuchungen über die Konzentrationen von Quecksilber, Cadmium, Blei, Arsen, Zink, Kupfer und Mangan in Forellen des Regierungsbezirkes Chemnitz (Sachsen)
Institut für Lebensmittelhygiene
- Richter, Michael** (11. Juni 1996):
Histomorphometrische Untersuchungen zur Wirkung von Cadmiumchlorid auf den Geschlechtsapparat adulter männlicher Ratten nach oraler Verabreichung
Veterinär-Anatomisches Institut
- Richter, Thomas** (17. Dezember 1996):
Untersuchungen zur Beeinflussung des Geruches und Geschmackes von Hühnereiern
Institut für Lebensmittelhygiene
- Schellenberger, Frank** (12. November 1996):
Erfassung und Bewertung der Entwicklung der tierärztlichen Tätigkeitsbereiche in der Bundesrepublik Deutschland (1977–1994)
Institut für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen
- Schlag, Claudia-Susann** (15. April 1997):
Paralytischer Ileus beim Pferd nach Kolikoperation – eine retrospektive Analyse
Medizinische Tierklinik
- Schreyer, Jan** (15. April 1997):
Untersuchungen zum Hufhornwachstum und zur Hufform bei Pferden der Rasse Deutsches Reitpferd
Chirurgische Tierklinik
- Schuster, Frank** (8. Oktober 1996):
Morphologische und morphometrische Untersuchungen an Hoden und Nebenhoden der adulten männlichen Ratte zur Wirkung von Furazolidon in Kombination mit Cadmiumchlorid nach oraler Applikation verschiedener Dosierungen
Veterinär-Anatomisches Institut
- Schuster, Peter** (12. November 1996):
Untersuchungen zur Köderung des Schwarzwildes als Grundlage zur Applikation von Arzneimitteln und Impfstoffen
Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik
- Schwarzer, Uta** (17. Dezember 1996):
Untersuchungen zum Säure-Basen- und Elektrolythaushalt bei Stuten unter besonderer Berücksichtigung der Säuren- und Basenausscheidung im Harn
Medizinische Tierklinik
- Schwöpe, Martina** (5. April 1997):
Lebensmittelhygienische Aspekte der Gewinnung und Verarbeitung von Ziegenmilch
Institut für Lebensmittelhygiene
- Uhlich, Kerstin** (9. Oktober 1996):
Messungen der Scheitel-Steiß-Längen von Schafembryonen und -feten sowie der Plazentomdurchmesser unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlicher Rassen anhand ultrasonographischer (B-Mode) Verlaufsuntersuchungen
Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik
- Vidovic, Aleksandar** (5. April 1997):
Die quantitative Limulus-Lysat-Endotoxinbestimmung bei Pferden mit Magen-Darm-Kolik unter besonderer Berücksichtigung der Endotoxämieentwicklung im Krankheitsverlauf
Medizinische Tierklinik
- Weih, Ulrike** (2. November 1996):
Licht- und elektronenmikroskopische Untersuchungen an Cumulus-Oozyten-Komplexen präpubertaler geschlechtsreifer Jungsaunen sowie nach Pubertätsinduktion
Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik
- Werrmann, Mario** (29. Oktober 1996):
Untersuchungen zur Hämatologie beim wachsenden Damwild
Medizinische Tierklinik
- Wesser, Annetrin** (11. Juni 1996):
Untersuchungen zur Milchezusammensetzung bei multiparen Kühen ohne Trockenperiode in einem Zeitraum von 8 Wochen vor bis 3 Wochen nach dem Kalben
Veterinär-Physiologisches Institut
- Wittek, Thomas** (11. Juni 1996):
Die Hydrometra bei der Ziege
Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik
- Woitzik, Anke** (17. Dezember 1996):
Dehydratationssymptome und labordiagnostische Parameter bei Kälbern im Alter von 0–14 Tagen ohne und mit Durchfall
Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik
- Zabke, Thomas** (11. Juni 1996):
Zur Bekämpfung der durch Pasteurella multocida und Bordetella bronchiseptica verursachten Atemwegserkrankungen beim Schwein in Großbeständen unter Berücksichtigung der Integration von Zuchtsauen mit Minimal-Disease-Status
Institut für Bakteriologie und Mykologie
- Zimmermann, Sabine** (29. August 1996):
Klinische Untersuchungen zum Puerperalverlauf und Bestimmung von Stoffwechselfparametern unter besonderer Berücksichtigung des C-reaktiven Proteins als Kriterien für das Konzeptionsgeschehen im folgenden Reproduktionszyklus des Rindes
Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik
- Zipper, Nikola** (29. Oktober 1996):
Ultrasonographische Untersuchungen in der Frühträchtigkeit von Schafen zur Abschätzung des Ablammergebnisses
Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik

Internationale Kontakte

30. Tagung über Physiologie und Pathologie der Fortpflanzung und 21. Veterinär-Humanmedizinische Gemeinschaftstagung, Wien, 20. und 21. Febr. 1997

An dieser traditionsreichen internationalen Tagung zu Fragen der Reproduktionsbiologie, Andrologie, Gynäkologie und Geburtshilfe bei Mensch und Tier nahmen als Moderator, Referenten und Postervorstellende seitens der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik Frau Prof. Schnurrbusch, Herr Prof. Sobiraj, Herr Prof. Elze, die Promovendin Neumann, der Promovend Jungnickel, Herr Dr. Scharfe, Herr Dr. Wittek, Herr Dr. Kauffold und Herr Dr. Goristanov teil.

Herr Prof. Sobiraj hatte den Vorsitz für die Postersitzung „Der frühe Konzeptus – Perinatale Entwicklung“. Von der Klinik wurden in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Biologie landwirtschaftlicher Nutztiere Dummerstorf, dem Institut für Bakteriologie und Mykologie und der Medizinischen Tierklinik der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig sowie der Technischen Universität München – Weihenstephan folgende wissenschaftliche Beiträge geliefert:

Vorträge:

H. Neumann, U. Schnurrbusch, H. Alm, W. Kanitz und H. Torner: „Die Ultrastruktur von Cumuluszellen aus Cumulus-Oocyten-Komplexen des Pferdes“; **St. Scharfe, K. Elze, Th. Wittek, H. Rosigkeit:** „Untersuchungen zur Konzentration von Glukose, Gammaglobulin und Gammaglutamyl-Transferase im Blutserum bei neugeborenen Damwildkälbern (Dama dama)“.

Poster:

M. Jungnickel, U. Schnurrbusch, J. Bauer: „Makroskopische und histologische Untersuchung an Ovarien und Uteri fortpflanzungsgestörter Sauen unter Berücksichtigung des Einflusses von Zearalenon und dessen Derivate“; **J. Kauffold, A. Richter:** „Zwei Jahre Ultrasonographie in der Gynäkologie des Schweines – ein Erfahrungsbericht“; **Th. Wittek, A. Richter, K. Elze:** „Auftreten von embryonaler/fetaler Mortalität und Aborten in einer großen Milchziegenherde in einem Zeitraum von drei Jahren“; **S. Zimmermann, A. Neumann, K. Elze, M. Krüger, M. Füll:** „Ergebnisse einer klinischen Puerperalkontrolle und Stoffwechsellparameter unter besonderer Berücksichtigung des C-reaktiven Proteins als Kriterien für das Konzeptionsgeschehen im folgenden Reproduktionszyklus des Rindes“

Prof. Elze von der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik war vom 03. bis 07.6.1996 Gast am Department of Obstetrics and Pathology of Reproduction der Veterinärmedizinischen Fakultät der Akademie für Landwirtschaft und Technologie in Olsztyn (Polen). Am 04.06. hielt er vor Vertretern der Polnischen Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin und Studenten des 4. Studienjahres einen Gastvortrag zum Thema „Ätiopathogenese und Prophylaxe von perinatalen Ferkelerkrankungen und -verlusten“. Weitere Themen des Gedankenaustausches mit den Herren Professoren Glaser, Janowski, Zduńczyk und Herrn Dozenten Ras waren die Endokrinologie im peripartalen Zeitraum, Zuchtthygiene bei der Ziege sowie Fruchtbarkeitsüberwachung und -steuerung beim Zuchtpferd. Zum letzten Komplex war Prof. Elze von Herrn Doz. Ras am 05.06.96 zu praktischen Untersuchungen in das Gestüt Sasek Maly eingeladen.

Prof. Elze und Dr. Erices nahmen an der 2. Europäischen Konferenz über Ernährung und ernährungsbedingte Störungen beim Fohlen vom 16. bis 17.05.1996 in Celle teil. Sie hielten den Vortrag „Analyse des Leipziger Modells der mütterlosen Fohlenaufzucht am Patientengut der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik von 1961 bis zur Gegenwart“

Prof. Elze und Dr. Wittek von der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik weilten vom 26. 11. bis 01. 12. 1996 auf Einladung durch **Herrn Rektor Professor Mogilenko, Anatoli Filimonowitsch** als Gäste an der Veterinärmedizinischen Akademie Weißrußlands in Witebsk

Sie besuchten verschiedene Kliniken und Institute und sprachen mit den Studenten bei geburtshilflichen Übungen und im Deut-

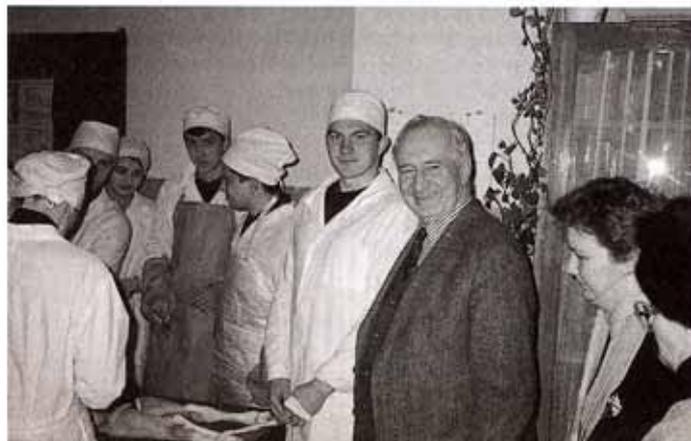
schunterricht. Gleichzeitig waren sie Teilnehmer und Gäste der alljährlichen „Internationalen Konferenz Weißrußland über Tierproduktion und Tiergesundheit“. **Herr Prof. Elze hielt einen Vortrag zum Thema „Ovarbefunde bei stiller Brunst des Rindes – Besamung nach Zyklusdiagnostik oder Applikation von Prostaglandin F₂ alpha**. Zum Vortrag entstand eine rege Diskussion zu den Komplexen „Ernährung der hochgraviden und frischlaktierenden Kuh“, „klinische Ovardiagnostik und Milchprogesterontest“ und „Einsatz von Prostaglandin F₂ alpha“. Einen Vormittag führten Herr Prof. Elze und Herr Dr. Wittek einen umfangreichen Erfahrungsaustausch mit **Herrn Prof. Valuschkin, dem Direktor des Katheders für Gynäkologie, Geburtshilfe und Andrologie zu Fragen der Ausbildungspläne in Leipzig und Witebsk sowie zu zahlreichen Fachproblemen.**



Prof. Elze im Stall einer Agrargenossenschaft in der Nähe von Witebsk



Dr. Wittek im Gespräch mit dem Tierarzt und 2 Leitern landwirtschaftlicher Betriebe vor einem Kälberstall



Dr. Wittek und Prof. Elze geburtshilflichem Unterricht in Seminargruppen beiwohnd

Im Rahmen des Besuchsprogramms wurde die Milchviehanlage einer am Stadtrand von Witebsk liegenden Agrargenossenschaft und eine Milchkuhherde sowie der Schweinezuchtbestand des Gutes, in dem zum großen Teil die Studenten ihre Praktika absolvieren und Ausbildungen auf dem Gebiet der Zuchtthygiene, Tierernährung und Herdenbetreuung stattfinden, besucht. Es waren Schwarzbunte-Herden im Phänotyp des ehemaligen deutschen schwarzbunten Niederungsviehs, also mehr im Zweinutzungstyp stehende Kühe. Die Milchleistung liegt bei fast ausschließlicher Fütterung von wirtschaftseigenem Futter bei ca. 4000 kg Milch, das Fruchtbarkeitsgeschehen der Herden war gut, nach Aussagen der anwesenden Betreuungstierärzte ist die Eutergesundheit sehr stabil. Mit der Diarrhoe der neugeborenen Kälber haben sie die gleichen Probleme wie wir in Deutschland auch in vielen Betrieben.

In der Abschlußbesprechung zwischen den Rektoratsmitgliedern und Prof. Elze und Dr. Wittek wurde die anlässlich des Besuches von Herrn Rektor Prof. Dr. A. F. Mogilenko und Kollegen der Witebsker Veterinärakademie in Leipzig geäußerten Wünsche auf Vertiefung der Zusammenarbeit erneut besprochen. Neben Annahme von Einladungen zu Gastvorlesungen und dem Aufbau der Zusammenarbeit an arbeitsteiligen kleinen Forschungsprojekten wurde der Aufenthalt eines(r) deutschsprechenden jungen Wissenschaftlers(erin) von der Veterinärmedizinischen Akademie Witebsk mit Förderung durch den DAAD an der Veterinärmedizinischen Fakultät in Leipzig ins Auge gefaßt und in Bearbeitung genommen. Herr Prof. Elze und Dr. Wittek möchten auf diesem Wege Herrn Rektor Mogilenko und seinen Kollegen sowie den Vertretern und Mitarbeitern der Agrargenossenschaft und des Lehrgutes für die überaus große Gastfreundschaft herzlich danken. Einen ganz besonderen Dank an Herrn Roman und Frau Inna vom Lehrstuhl für Fremdsprachen für ihre unermüdliche Begleitung und ständige hervorragende Übersetzungsarbeit während der Konferenz, bei den Besprechungen sowie den Betriebsbesuchen. Ein während des Kongresses mit Herrn Prof. Elze geführtes Interview sowie sein Kongreßvortrag wurden in No. 1/1997/1-15 Januar und No. 3/1997/1-15 Februar der Veterinärzeitung der Witebsker Veterinärakademie publiziert.

Prof. Elze, Dr. Wittek und Dr. Scharfe nahmen an der Internationalen Milchschaft-Fachtagung vom 25. bis 26.10.1996 in Burgstädt teil. Folgende zwei Vorträge wurden gehalten:

St. Scharfe, A. Sobiraj: „Diagnose, Behandlung und Heilungsaussichten bei der Trächtigkeitstetose des Schafes“; **Th. Wittek, K. Elze, K. Beck:** „Eutergesundheit und Milchhaltsstoffe im Verlauf der Laktation“

Prof. Elze und Prof. Eulenberger nahmen vom 16. bis 21.10.1996 an der Second European Conference der European Section Wildlife Disease Association in Wroclaw, Polen, teil.

Prof. Elze nahm am 20. und 21.03.1997 am Symposium „Jahrtausendwende und Tiergesundheit – Perspektiven für das kommende Jahrzehnt“ der Akademie für Tiergesundheit e. V. in Schwerte teil.

Herr Dr. Kandakij, Veterinary Faculty Hama (Syrien) besuchte mit **Prof. Elze** und Diplomlandwirt **Kutzsche** von der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik die Besamungsstation der Rinderproduktion Niedersachsen GmbH Bremen-Hannover in Verden/Aller. Die Führung durch diese sehr demonstrative und bekannte Besamungsstation Niedersachsens erfolgte durch Herrn Dr. Robert Roselius (Bild rechts unten).

Herr **Prof. Dr. A. Sobiraj**, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik, nahm auf Einladung an dem 19. Welt-Buiatrik-Kongreß, 8.-12.7.1996, in Edinburgh, Schottland, teil.

Herr **Dr. St. Gutjahr**, wissenschaftlicher Assistent an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik, nahm am 10.12.1996 am Symposium on Fertility in Mare in Utrecht teil und fungierte als Koautor bei dem Vortrag von Paccamonti, Gutjahr, Pycock, Taverne und van der Weijden: Uterine pressure changes measured by telemetry.

Herr **Dr. St. Gutjahr**, wissenschaftlicher Assistent an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik, nahm am 13.-14.12.1996 am SSF & DFFS Joint Winter-Meeting in Ghent, Belgien, teil und präsentierte den Vortrag von Gutjahr, Paccamonti, Pycock, Taverne und van der Weijden: Uterine response to oxytocin in mares as measured by telemetry

Frau **Heike Neumann**, Doktorandin an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik nahm am 13th International Congress on Animal Reproduction and Artificial Insemination vom 30.6. bis 4.7.1996 in Sydney teil. Dabei präsentierte sie ein Poster mit dem Titel: Ultrastructure of horse oocytes: Evaluation of the cytoplasmic maturation in relation to the cumulus state

Prof. Dr. J. Seeger nahm vom 15.07. bis zum 20.07. 1996 am XXI. Congress of the European Association of Veterinary Anatomists in Lugo, Spanien, teil. Er hielt einen Vortrag „Morphological changes of retinal ganglion cell dendrites following axotomy of the nervus opticus in the rat“.

Dr. Johannes Kacza nahm vom 23.09. bis zum 27.09. 1996 am 19th Annual Meeting of the European Neuroscience Association in Strasbourg, Frankreich, teil. Er präsentierte ein Poster „Morphological peculiarities of retinal ganglion cell dendrites following optic nerve transection.“

Prof. Fehlhaber, Institut für Lebensmittelhygiene, war in der Zeit vom 28.10.1996 bis zum 02.11.1996 Gast des Department of Food and Environmental Hygiene der Veterinary Faculty of Helsinki (Finnland). Er hielt eine Gastvorlesung zum Thema „Endogenous microbial contamination in slaughter animals – a problem of food safety“ und besuchte wissenschaftliche Einrichtungen sowie Lebensmittelbetriebe. Auf einem Empfang durch den Vizerektor der Universität Helsinki wurde ihm die Medaille der Universität Helsinki überreicht.

Auf Einladung der Polnischen Wissenschaftlichen Gesellschaft für Veterinärmedizin weilte **Prof. Fehlhaber**, Institut für Lebensmittelhygiene, in der Zeit vom 13. bis 16.06. 1996 in Lublin. Er nahm an einer Tagung der Sektion Lebensmittelhygiene zu Problemen des Schlachtgeflügels teil und hielt einen Vortrag zum Thema „Microbiological problems in slaughter poultry“.

Prof. Dr. F. R. Ungemach und Frau **Dr. S. Klee** vom Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie nahmen vom 13.-18. Juni 1996 und vom 7.-11. November 1996 am 5. und 6. Workshop der EU zum AIR-Projekt „Development of metabolically competent in-vitro models for food safety evaluation“ in Stockholm bzw. in Lausanne teil.

Prof. Dr. F. R. Ungemach wurde durch die Weltgesundheitsorganisation als Temporary Adviser in das Joint FAO/WHO Expert Committee on Food Additives (JECFA) berufen und nahm vom 17.-28. Februar 1997 an der 48. Sitzung von JECFA zu „Residues of Veterinary Drugs“ in Genf teil.



Prof. Elze, Dr. Kanakij, Herr Kutzsche (v. li. n. re.) während des Besuches

Frau **Prof. Dr. Regine Ribbeck** nahm als Dekanin der Veterinärmedizinischen Fakultät an der 9th Session of the General Assembly of the European Association of Establishments for Veterinary Education (E. A. E. V. E.) vom 8.-12. Mai 1996 in Utrecht teil. Dieses Treffen, das jährlich die Rektoren bzw. Dekane aller europäischen veterinärmedizinischen Ausbildungsstätten zu einer Arbeitstagung vereinigt, fand im Zusammenhang mit der eindrucksvollen 175-Jahrfeier der Faculty of Veterinary Medicine of The Utrecht University statt.

Herr **Prof. Dr. Gäbel** und Herr **Dr. Oswald** vom Veterinär-Physiologischen Institut besuchten vom 18. bis 21.09. 1996 das 1st International Symposium on Physiology and Ethology of Wild and Zoo Animals in Berlin, das vom Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin veranstaltet wurde. Dabei wurde ein Poster (Oswald, R., Schoon, D., Gäbel, G.: „Functional and histological studies of reticulonum of the follow deer (*Cervus dama L.*) – Vergleiche am Schaf“) präsentiert.

Vom 21. bis zum 26.09.1996 besuchte Herr **Prof. Dr. G. Gäbel** zusammen mit Herrn Aschenbach und Frau Schaberg (Veterinär-Physiologisches Institut) das 14th Meeting der European Intestinal Transport Group in Mikolajki, Polen. Auf dem Kongreß wurde ein Poster (Schaberg, E.; Oswald, R., Gäbel, G.: „Glucose – sensitive short – circuit current in sheep rumen epithelium“) präsentiert und ein Vortrag (Aschenbach, J., Oswald, R., Gäbel, G.: „The ability of sheep rumen epithelium to transport and metabolise histamine“) gehalten.

Prof. Dr. E. Grün vom Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institut nahm am VII. Kongreß der International Society of Animal Clinical Biochemistry vom 2.-6. Juli 1996 in Glasgow/ Schottland teil und hielt einen Vortrag: „Influence of intravenous treatment with thiocyanate on lactoperoxidase activity and concentration of thiocyanate in milk of cows with mastitis“.

Prof. J. Schneider nahm als Gast der Fakultät für Tierheilkunde der Universität Gent im Oktober 1996 an einer Festveranstaltung anlässlich der Eröffnung des Fakultätsneubaues in Merelbeke teil.

Dr. Anja Kipar und **Dr. Karl-Friedrich Schüppel** nahmen vom 26.-28.6.1996 in Bern (Schweiz) am Schnittseminar (Muskuloskelettales System) der Schweizerischen Vereinigung für Tierpathologie teil und hielten je einen Vortrag. Dr. A. Kipar: „Bronchoalveoläres Karzinom mit nachfolgender Akropachie beim Boxer“; Dr. K.-F. Schüppel: „Metastasierendes Plattenepithelkarzinom mit nachfolgender Akropachie beim Deutschen Schäferhund.“

An der Tagung der Europäischen Gesellschaft für Veterinär-Pathologie und der Gesellschaft für Toxikologische Pathologie in Ghent (Belgien) vom 24.-29.9.1996 nahmen teil: **Prof. Dr. M. Reinacher** mit Vortragstätigkeit und als Chairman, **Dr. A. Kipar**, **Dr. K.-F. Schüppel**, **K. Köhler**, **J. Kremendahl** und **C. C. Sommerey**.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

A. Kipar, H.-A. Schoon und M. Reinacher

„Attaching and effacing escherichia coli-infection in a commercial rabbitry“

A. Kipar, J. Kremendahl, C. Grant, M. Reinacher

„Investigations on the distribution of viral antigen in lesions of feline infectious peritonitis“

F.-K. Schüppel, C. C. Sommerey, A. Kipar und M. Reinacher

„Klossiella cobayae infection in a guinea pig“

Mit Vorträgen nahmen folgende Mitarbeiter der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere an internationalen Kongressen teil:

Prof. Dr. G. Oechtering: 11. Jahrestagung der Vereinigung österreichischer Kleintiermediziner (21.-22. 09.1996 in Salzburg – A) Oechtering, G.; Alef, M.: Anästhesie beim geriatrischen Patienten

Dr. M. Alef: Meeting of the Association of Veterinary Anaesthetists (25.-27.09.1996 in Bristol – GB)

Alef, M.; Kiefer, I.; Birch-Hirschfeld, C.; Oechtering, G.: First clinical experience with near infrared spectroscopy in dogs and cats
Dr. E. Ludewig: 4th Annual EAVDI/ECVI-Conferenz (29.08.-1.09.1996 im Cambridge – GB)

Ludewig, E.; Jurina, K.; Schmidt, F.; Alef, M.; Kipar, A.: Radiographic features of occipitoatlantoaxial (OAA) malformations in the dog: a series of 9 cases

Dr. K. Schober: Autumn Meeting of the British Cardiovascular Society (November 1996 in Coventry – GB)

Schober, K.: Understanding dippler flow pattern

Prof. Dr. M. Kietzmann nahm am dritten Weltkongress für Veterinärdermatologie (10.-15.9.1996 in Edinburgh) teil und hielt einen Vortrag zur pharmakologischen Beeinflussung der Wundheilung.

Prof. Dr. M. Kietzmann hielt am 21.9.1996 in Salzburg, Österreich, anlässlich der 11. VÖK-Jahrestagung einen Vortrag über Arzneimittelwirkungen beim alten Tier.

Prof. Dr. M. Kietzmann präsentierte gemeinsam mit Herrn A. Ehinger beim 5. Österreichischen Internationalen Kongress über Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen in der biomedizinischen Forschung vom 22.-24.9.1996 in Linz, Österreich, das isoliert perfundierte Rindereuter als In-vitro-Modell.

Prof. Dr. M. Kietzmann nahm am 2nd World Congress on Alternatives and Animal Use in the Life Sciences (20.-24.10.1996, Utrecht, Niederlande) teil.

Prof. Dr. Kietzmann hielt am 13.12.1996 im Rahmen des Seminars in Dermatology des Royal Veterinary College, London, United Kingdom, einen Vortrag über tierexperimentelle Studien zur Beeinflussung der Wundheilung.

Prof. Dr. M. Kietzmann nahm vom 1.-5. April 1997 an der 5th International Perspectives in Percutaneous Penetration Conference in La Grande Motte, Frankreich, teil.

An einer internationalen Fachtagung im Rahmen der **Veterinärmesse vom 4. u. 5. Mai 1996 in Brünn** nahm Herr **Dr. habil. M. Füll** teil und hielt einen Vortrag zum Thema „Prevention of Milk Fever with Anion-Rations.“

Zur **II. Europäischen Konferenz über die Ernährung des Pferdes am 16. u. 17. Mai 1996 in Celle** wurde von **F. Nitzschke u. M. Füll** der Vortrag „Untersuchungen zum Knochen-Isoenzym der Alkalischen Phosphate im Serum von gesunden Pferden“ gehalten.

Am **VIIth Congress of the International Society of Animal Clinical Biochemistry (ISACE) vom 2.-6. Juli 1996 in Glasgow, UK**, nahm Herr **Dr. habil. M. Füll** teil und stellte die Beiträge Milas, B., Füll, M. u. M. Krüger: „Interrelations between Pasteurella infections, Acute Phase Proteins, haematological as well as clinical characteristics“ sowie

Füll, M. u. H. Kirbach: „Clinical chemistry as well as haematological changes during fasting metabolism and their practical importance for laboratory diagnosis“ vor.

An dem eine Woche später vom **8.-12. Juli 1996 in Edingburgh, UK**, stattfindenden **XIXth World Buiatrics Congress** wurden die nachfolgenden Beiträge vorgestellt:

Füll, M., Schmidt, E. u. L. Jäkel: „Incidence and aetiology of abomasal displacement (AD) in East-Germany.“

Jäkel, L., Füll, M., Bauerfeld, J. u. B. Groppe: „Prevention of milk fever (MF) with anion-rations.“

Dabbagh, M. N. u. M. Füll: „Clinical and chemical effects of CaI[®] applications in cows.“

Während des Kongresses des Bundesverbandes praktischer Tierärzte vom 5.-8. September 1996 in Nürnberg mit internationaler Beteiligung hielt Herr **Dr. habil. M. Füll** einen Vortrag Füll, M., Bialek, N., Jäkel, L. u. E. Schmidt: „Dislocatio abomasi beim erwachsenen Rind in den Neuen Bundesländern: Inzidenz, Ätiologie und Prophylaxe.“

Herr Dr. habil. M. Fürll, Medizinische Tierklinik, beteiligte sich am **Internationalen Berlin-Brandenburgischen Rindertag vom 18. u. 19. Oktober 1996 in Berlin** mit dem Vortrag: Fürll, M., Hörügel, U., Kriczak, J., Bauersfeld, J. u. L. Jäkel: „Wechselbeziehungen zwischen Elektrolyt- und Säure-Basen-Haushalt (SBH) und deren praktische Nutzung beim Rind“ sowie an der **Internationalen Fachtagung Stoffwechselstörungen beim Rind am 2. u. 3. November 1996 in Münster** mit dem Vortrag: „Glucocorticoid-Therapie beim Rind in der frühen postpartalen Phase.“

Zur **16. Internationalen Tagung Mengen- u. Spurenelemente am 6. u. 7. Dezember 1996 in Jena** wurden folgende Beiträge vorgestellt:

Fürll, M., Dabbagh, M. N. u. H. Kirbach: „Klinische sowie klinisch-chemische Effekte oraler CaCl_2 - (Calo[®]) Applikationen bei Kühen.“

Fürll, M., Kriczak, J., Hörügel, U. u. H. Deckert: „Früherkennung der Gebärfähigkeit bei Kühen.“

Auf Einladung von Prof. Todt, Vorstand der Chirurgischen Tierklinik der Veterinärmedizinischen Universität Budapest, hielt Herr **Prof. Dr. Gerald F. Schusser** im Rahmen des 2. Internationalen Kongresses über Kleintier- und Pferdekrankheiten einen Vortrag „Magenulcera als Kolikursache“. Der genannte Kongreß war vom 6.-9.7.1996 in Budapest.

Herr **Prof. Dr. G. Alber** war am 27./28.11.1996 durch Herrn Prof. Hozinek an der Utrecht University, Faculty of Veterinary Medicine, Institut of Veterinary Research eingeladen. Er hielt einen Vortrag über „Analysis of Interleukin-12-deficient in infections models“.

Zusammen mit einem Kollegen der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich hat **Prof. Dr. G. Alber** einen Lehrplan für das Fach Immunologie ausgearbeitet.

Herr **Prof. Dr. H. Müller** nahm am 14th International Symposium of the World Association of Veterinary Microbiologists, Immunologists and Specialist in Infectious Diseases, Edinburgh (UK), vom 3.-5. Juli 1996 teil. Weiterhin besuchte Prof. Dr. Müller den 10th International Congress of Virology in Jerusalem (Israel), vom 11.-16. August 1996 sowie eine Veranstaltung in Amersfoort (Niederlande) zum Thema „Vaccines and re-emerging diseases“ am 30.5.1997.

Tierarzt Reinhard Bange weilte vom 18.11.-15.12. 1996 an der University of Warwick at Coventry (UK) am Department of Biological Sciences.

Vom 13.-15.3.1997 fand der Havemeyer-Foundation-International Workshop: Uterine defence mechanisms in the mare – Aspects of physical clearance in Gainesville, Florida, USA statt. Teilnahme und Vortrag als invited speaker: **Schoon, H.-A., D. Schoon, B. Grüniger und E. Klug**: Vascular alterations in the equine endometrium – pathogenesis and functional consequences.

„Sommersprachkurs 1996“ in den USA

Im Sommer 1996 hatte ich mit Unterstützung durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) vom 01. August bis 06. September die Möglichkeit, an einem Sprachkurs der University of California Davis (UCD) in den USA teilzunehmen.

Nach der Anmeldung bei der zuständigen Stelle der UCD wurden entsprechende Übernachtungsmöglichkeiten angeboten. Meine Unterbringung erfolgte bei einer Gastfamilie. Für die Auswahl dieser Familie bin ich dem Extension Center sehr dankbar, da meinem Wunsch nach Berücksichtigung meines Berufes als Tierarzt sehr gut entsprochen wurde. So war meine „Gastmutter“ eine Fischbiologin und nur wenig älter als ich. Von meiner Gastfamilie bekam ich viele Kontaktmöglichkeiten zu Tierärzten in den USA und konnte auch einen Tag in der Großtierklinik der UCD verbringen.

Durch die UCD wurden Intensivkurse zu akademischem Englisch, Konversation und Business-Englisch angeboten nach vorheriger Einschätzung des Sprachniveaus eines jeden Teilnehmers. Für die

fast 300 Teilnehmer dieses Sommersprachkurses wurden individuelle Stundenpläne erarbeitet. Innerhalb der ersten Woche bestand die Möglichkeit für jeden Studenten in eine andere Klasse zu wechseln nach Rücksprache mit den jeweiligen Lehrern und unter Berücksichtigung der eigenen Wünsche. Die Klassenstärke lag zwischen 15 und 25 Teilnehmern, wobei ein geringerer Klassenumfang für die praktischen Sprachübungen sicherlich günstiger wäre. Meine Klasse setzte sich zusammen aus 12 Japanern, einem Mädchen aus Taiwan, einem Schweizer und mir. Am gesamten Sommerkurs überwog der Anteil der Asiaten (u.v.a. Japan) deutlich, wobei aber insgesamt junge Menschen aus aller Welt teilnahmen.

Das Freizeitangebot war sehr vielfältig. Es gab sportliche Aktivitäten, Kino- und Konversationsveranstaltungen, Journalisten- und Gitarrenclubs u.v.a.m. An den Wochenenden wurden Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung angeboten, welche eine gute und preiswerte Möglichkeit des Reisens darstellten.

Der „sachliche und persönliche Gewinn“ dieses Sommersprachkurses ist zu vielseitig, als daß man hier umfassend darauf eingehen kann. Für mich war es eine Erfahrung, die sicherlich auf jeden Bereich meines Lebens Einfluß nimmt.

Ich danke sowohl dem DAAD als auch meinen Kollegen für diese Chance.

Uta Schwarzer
Medizinische Tierklinik

Studienaufenthalt in Bologna

Im April 1996 bot der DAAD fünf jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit, einen Studienaufenthalt an einer italienischen Universität zu absolvieren. Persönliche Kontakte zu ehemaligen Studienkolleginnen, die jetzt in Italien in der tierärztlichen Praxis stehen, und der Umstand, daß wahrscheinlich auf Grund der Sprachbarriere der Bekanntheitsgrad Veterinärmedizinischer Universitäten in Italien hierzulande leidet, entschloß ich mich zu bewerben. Gleichzeitig begann ich mit dem Erlernen der italienischen Sprache, um die Möglichkeit des Kennenlernens und des Erfahrens zu intensivieren.

Am 23.9.96 wurde ich von Herrn Professor Marco V. Piretti, Representant für das Erasmus Komitee der Veterinärmedizinischen Fakultät, am Bahnhof empfangen. Er stellte mich auch gleich anschließend beim Rektor und den Mitarbeitern des „Istituti di clinica medica“ und des „Istituti di biochimica“ vor und organisierte auch meine Unterkunft.

In den folgenden Tagen konnte ich von der sprichwörtlichen Gastfreundschaft der Italiener und der freundlichen Aufnahme durch die Institutsmitarbeiter viel vom Kliniktagesablauf erleben. Ich war sowohl in der Kleintier- als auch in der Großtierklinik bei diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen im inneren und chirurgischen Bereich mit eingebunden. Es war informativ unterschiedliche Therapieformen kennenzulernen, soweit dies die kurze Aufenthaltsdauer von zehn Tagen zuließ.

Die Veterinärmedizinische Fakultät in Bologna besteht seit 1784, sie gehört neben 13 anderen Fakultäten zur Universität Bologna, die die älteste Universität Europas ist (1088). Das Gebäude der Fakultät wurde vor 5 Jahren neu gebaut und nach Ozzano Emilia, 15 km außerhalb von Bologna liegend, verlegt, so daß ich die Möglichkeit hatte, eine völlig neu errichtete Fakultät kennenzulernen.

Die Art des Austausches auf der Ebene junger Wissenschaftler war nicht nur für mich sondern auch für die dortigen Mitarbeiter eine neue Erfahrung. Es gab fachliche Diskussionen und dabei ein reges Interesse am „Verwenden der jeweiligen Fremdsprache“. Und es war eine Bereicherung besonders in menschlicher Hinsicht, denn schon nach kurzer Zeit wurde mir der Eindruck vermittelt zu ihnen zu gehören. Deshalb kann ich jedem empfehlen, solche Möglichkeiten des Kennenlernens zu nutzen.

Tzt. Edeltraud Halbmayr

Ausländische Gäste

Über Herrn Dr. Schenkel, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) gesteuert, weilten **Herr Prof. Koudjan** (27.07.–31.07.96) und **Herr Dr. Dabbik** (17.07.–23.07.96) von der Veterinary Faculty (Hama) of Al Baath University (Syrien) an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik.

Programm Dr. Dabbik:

Er studierte den Ablauf der tierärztlichen Kontrolle einer 400er Milchviehfarm (aktive Mitwirkung bei zuchthygienischen Untersuchungen) und eines 300er Zuchtsauenbestandes. Er besuchte eine neugegründete Farm von 100 Milchrindern (Auftreten von Hefemastitiden und Strahlenpilzkrankungen). Er nahm an herdediagnostischen und zuchthygienischen Untersuchungen in zwei Pferdebeständen (gynäkologische und sonographische Untersuchung von Problemstuten) teil. Im LVG Oberholz wurde er mit dem Tierbestand und mit der klinischen Ausbildung der Studenten vertraut gemacht.

Programm Prof. Koudjan:

Herr Prof. Koudjan weilte vom 27. bis 31.07. an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik. Am 27. und 28.07. studierte er den Aufbau, die tierärztliche Betreuung und das Zuchthygieneverfahren im Lehr- und Versuchsgut der Universität Leipzig in Oberholz. Am 29.07. nahm er an herdediagnostischen Zuchthygieneuntersuchungen in einer Farm mit 400 Milchkühen teil, wo er selbst an der gynäkologischen Untersuchung fertilitätsgestörter und frühgravidier Tiere teilnahm. Am Nachmittag des selbigen Tages wurde er von der Dekanin der Veterinärmedizinischen Fakultät, Frau Prof. Dr. habil. R. Ribbeck, empfangen. Es erfolgten Gespräche über den Studienaufbau an der Veterinärmedizinischen Fakultät. Des weiteren fanden am gleichen Tag Gespräche zwischen Herrn Prof. Dr. Koudjan, Prof. Elze und Dr. Erices zum Lehrablauf auf dem Gebiet der künstlichen Besamung bei den landwirtschaftlichen Nutztieren statt. Am 30.07. erfolgte ein Besuch der Tierklinik in Kalkreuth. Dort besichtigte er die Einrichtung der Klinik und führte mit dem Inhaber-Ehepaar, Herrn Dr. und Frau Dr. Heigel, Gespräche über die künstliche Insemination beim Pferd. Im Anschluß daran wurde das Landgestüt Moritzburg des Freistaates Sachsen in Moritzburg besucht. Herr Dr. Görbert, Direktor des Landgestütes, stellte die 120 Vatertiere (Hengste) der Rassen Arabisches Vollblut, Englisches Vollblut, Deutsches Reitpferd, Schweres Warmblut, Kaltblut, Haflinger, Reitpony einzeln vor und erläuterte die Organisation der Pferdezucht in den Freistaaten Sachsen und Thüringen. In der Besamungsstation des Landgestütes wurde die Absamung des bewährten Beschälers (Hengstes) „Pius“, der aus einer erfolgreichen Springpferdfamilie stammt, demonstriert. Die Zusammenarbeit und die Fachgespräche mit Herrn Prof. Koudjan, die in Betreuung von Herrn Prof. Karl Elze und Herrn Dr. Wittek, Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig geführt wurden, beinhalten in sehr gedrängter Form die international anstehenden Fragen der Fertilität und Infertilität sowie der künstlichen Besamung bei den landwirtschaftlichen Nutztieren, insbesondere bei Rind, Pferd und Ziege.

Studentin Müzeyyen Er (Türkei) absolvierte gefördert durch den DAAD vom 01.07. bis 25.07.1996 ein klinisches Praktikum an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik. Die Studentin Müzeyyen Er nahm täglich von 7 bis 16 Uhr, an Tagen mit geburtshilflichen Operationen auch länger an den Lehrveranstaltungen und dem Klinikbetrieb unter Leitung von Herrn Professor Sobiraj teil. In den ersten 12 Tagen besuchte sie die Vorlesungen und Klinikstunden der Studenten des 3. und 4. Jahrganges auf dem Gebiet der Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie. Über 14 Tage nahm sie auch an den Ausbildungsfahrten für Studenten (Ambulanz) in den Rinder-, Schaf- und Schweinebestand des Lehr- und Versuchsgutes der Universität Leipzig in Oberholz teil. Dort verrichtete sie alle allgemein-tierärztlichen Tätigkeiten unter der Leitung des wissenschaftlichen Mitarbeiters, Herrn Diplom-Veterinärmediziner Jan Gruhle, bzw. des wissenschaftlichen Mitarbeiters, Herrn Dr. Thomas Wittek. Wiederholt nahm sie an herdediagnostischen Zuchthygieneuntersuchungen in einer Milchkuhfarm mit 400 Tieren teil. Hier übte sie sich selbst in der gynä-

kologischen Untersuchung (vaginale und rektale manuelle Untersuchung) beim Rind. Des weiteren war sie eingebunden in die Betreuung von neugeborenen Kälbern mit einem Geschehen der neonatalen Diarrhoe. Darüber hinaus nahm sie an der manuellen wie sonographischen gynäkologischen Untersuchung von Stuten im stationären wie ambulatorischen Bereich teil. Sie konnte selbst Stuten rektalisieren. Von Herrn Dr. Erices und Herrn Dr. Wittek wurde sie in die andrologischen Untersuchungsgänge, die Stutenbesamung sowie die zuchthygienische Betreuung von Ziegenbeständen an Patiententieren in der Klinik sowie in einem Bestand von 500 Milchziegen eingeführt. Einige Tage war Frau Müzeyyen Er unter Leitung des Cheftierarztes, Herrn Prof. Dr. Eulenberger, und seiner Mitarbeiter, Herrn Dr. Bernhard und Frau Vet.-Ing. Bachmann, hospitiierend bei der tierärztlichen Betreuung im Zoo Leipzig eingebunden. Dort fand sie über ihr bisheriges Wissen Anerkennung und persönlich schnell Aufnahme in diesem Team.

Barbara Brutsaert, ERASMUS-Programm, Aufenthalt 19.08.–01.09., 16.–29.09., 14.–26.10.96

In diesen 6 Wochen leistete Frau Brutsaert an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik sowohl im stationären, geburtshilflichen (Prof. Dr. Sobiraj und Mitarbeiter) als auch ambulanten Bereich (Prof. Dr. Elze und Mitarbeiter) ihr Praktikum ab. In den ersten 4 Wochen arbeitete sie bei der Betreuung der stationären geburtshilflichen Patienten (vorwiegend Rinder) sowie bei Übungen betreffs Absamung und künstlicher Besamung bei Schweinen und Ziegen mit. Weitere Schwerpunkte waren ihre Teilnahme an Ambulanzfahrten zur herdediagnostischen Betreuung einer 300er Milchkuhanlage (Zuchthygiene, Euter- und Kälberkrankheiten) und die Mitarbeit bei der klinischen Betreuung der Tierbestände (200 Zuchtschafe, 40 Kühe, 40 Jungsaunen und Nachzucht) des Lehr- und Versuchsgutes unserer Fakultät in Oberholz (Betreuung durch die wissenschaftl. Mitarbeiter DVM Gruhle und Dr. Scharfe). Sehr aktiv arbeitete sie mit bei sonographischen Trächtigkeitsuntersuchungen in einem großen Ziegenbestand (500 Tiere) und mehreren Zuchtsauenbeständen. Mit Beginn des neuen Studienjahres nahm sie ab 14.10.96 regelmäßig an dem Propädeutikunterricht (3. Studienjahr) und klinischen Demonstrationen (4. und 5. Studienjahr) teil. Neben der Vorstellung von Patienten standen folgende Themen auf dem Programm: gynäkologische Untersuchungsgänge bei Rind und Pferd, Graviditätsdiagnose und -störungen bei Rind und Schwein, Andrologie und künstliche Besamung beim Schwein, Melktechnik, Euter-gesundheit, subklinische Mastitis.

Vom 29.01. bis 03.02.1997 weilte **Prof. Dr. J. P. Morgan** (Department of Surgery and Radiology, School of Veterinary Medicine der University of California Davis, USA) an der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere. Im Rahmen seiner Visite hielt er am 30.01.1997 eine Gastvorlesung zum Thema „Radiology of Exotic Animals“.

Bereits vor 2 Jahren besuchte Prof. Morgan die Klinik und hielt eine Gastvorlesung (Die „Fakultätsumschau“ berichtete).



Prof. Dr. J. P. Morgan

Am Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institut weilten als ausländische Gäste, finanziert zur Nachkontaktpflege durch das Deutsche Akademische Auslandsamt (DAAD):

- **Prof. Dr. Antonio Garcia Aragon** vom Dpto. Morfología y Fisiología der Universidad Central de Las Villas (UCLV) Santa Clara (Kuba) vom 1. Mai – 30. Juli 1996 zur fachlichen Weiterbildung auf dem Gebiet der Physiologie und Endokrinologie sowie zur Vorbereitung eines gemeinsamen Forschungsprojektes mit der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Rostock auf dem Gebiet „Geflügelproduktion unter tropischen Bedingungen“
- **Doz. Dr. Shehadeh Kaskous** vom Lehrstuhl für Physiologie der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Damaskus vom 22. Juli – 10. September 1996 zur Vorbereitung eines DAAD-Projektes: „Beziehungen zwischen Milchproduktion, Milchqualität und Fruchtbarkeit bei Awassi-Schafen in Syrien“ gemeinsam mit dem Institut für Tierzucht und Tierhaltung der Landwirtschaftlichen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg
- **Frau Dr. Zedevijn Zendsuren**, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Instituts für allgemeine und experimentelle Biologie an der Mongolischen Akademie der Wissenschaften auf der Grundlage des Vertrages zur Zusammenarbeit zwischen der Mongolischen Akademie der Wissenschaften und dem DAAD in der Zeit vom 1.12.1996-28.2.1997 zur Weiterbildung auf den Gebieten der Verdauungsphysiologie der Wiederkäuer sowie der Durchführung molekularbiologischer Methoden.

In der Zeit vom 10. Juli bis 25. August 1996 weilten Herr **Prof. Dr. M. Nadler Dabbagh** sowie Herr **Dr. K. Dabigh**, Veterinärmedizinische Fakultät Hama, Syrien, zu Gast an der Medizinischen Tierklinik. In dieser Zeit führte Herr Prof. Dr. M. Nader Dabbagh Analysen zum Verhalten der Plasmaproduktion bei Rindern im peripartalen Zeitraum durch. Über diese Resultate sowie über hämatologische Untersuchungen bei Kamelen an verschiedenen Standorten in Syrien hielt er zwei öffentliche Vorträge.

In der Zeit vom 16.10. bis 14.12.1996 hielt sich Herr **Prof. Dr. Hugo Černý** vom Lehrstuhl Anatomie, Histologie, Embryologie der Universität für Veterinärmedizin und Pharmazie in Brno, Tschechische Republik, zu einem DAAD-finanzierten Studienaufenthalt am Veterinär-Anatomischen Institut auf. Es wurden in diesem Zeitraum histologische Untersuchungen an der Schilddrüse und den Epithelkörperchen von Hundeembryonen durchgeführt. Als Mitautor des „Atlas der angewandten Anatomie der Haustiere“ wurden von Prof. Černý Latexinjektionstechniken der Sehenenscheiden des Pferdes weiterentwickelt, die Eingang in ein weiteres Lehrprojekt finden sollen. Zwischen dem Lehrstuhl Anatomie, Histologie, Embryologie der Universität in Brünn und dem



Prof. Dr. Hugo Černý

Veterinär-Anatomischen Institut der Leipziger Fakultät bestehen seit über 20 Jahren enge wissenschaftliche Kontakte, die ihren Niederschlag in einer Reihe gemeinsamer Publikationen, darunter zwei Lehrbücher, gefunden haben.

Frau Dr. agr. Anita Baumane (Institut für Tierernährung der Landwirtschaftlichen Fakultät der Agraruniversität Lettland, Jelgava, Lettland) weilte von März 1996 bis Anfang Juni 1997 als Stipendiatin der Hanns-Seidel-Stiftung am Veterinär-Physiologischen Institut. Sie führte Untersuchungen zum Thema „ β -Carotin-Stoffwechsel im Lungengewebe von Schweinen“ durch.

Vom 1. bis 4. Juli 1996 besuchte Herr **Prof. Dr. G. Scholtysik**, Veterinärmedizinische Fakultät der Universität Bern, das Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie. Im Rahmen einer Gastvorlesung sprach er über „Kardiale Natriumkanäle und Inotropie“. In der Zeit seines Besuches führte er in der Fakultät auch Gespräche zur Organisation des Studentenaustausches im Rahmen des ERASMUS-Programms.

Zu Fachgesprächen am Institut für Virologie weilte **Prof. Dr. Johannes Storz** von der Veterinary Microbiology and Parasitology, School of Veterinary Medicine, Louisiana, USA

Prof. Dr. M. C. Horzinek von der Faculteit der Diergeneeskunde, Vakgroep Infectieziekten en Immunologie, Universität Utrecht, Niederlande war Gast am Institut für Virologie. Er hielt einen Vortrag mit dem Thema: „Evolution von Viren“.

Gastvorlesungen

Prof. Dr. Schwerg, Leiter der Abteilung Lebensmittelüberwachung und Veterinärwesen im Sächsischen Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Familie, hielt im Wintersemester 1996/97 Vorlesungen zum „Tierärztlichen Berufs- und Standesrecht“ vor Studenten des 9. Semesters. Dabei flossen Erfahrungen ein, die Prof. Schwerg als ehemaliger Präsident der Sächsischen Tierärztekammer sowie als Vertreter der für die Landesvertretung zuständigen Aufsichtsbehörde in Sachsen sammeln konnte.

PD Dr. Kautzsch hielt im Wintersemester 1996/97 die Vorlesungen im Fach „Amtliche Tierseuchenbekämpfung“ vor den Studenten des 9. Semester im Umfang von 48 Stunden.

Prof. Dr. Rojahn hielt am 9.1.1997 im Rahmen der Vorlesungsreihe „Amtliche Tierseuchenbekämpfung“ eine Gastvorlesung zu den Themen: Bekämpfung exotischer Tierseuchen und Schwerpunkte der Tierseuchenbekämpfung in der Europäischen Union.

Im Wintersemester 1996/97 hielt **Prof. Dr. Lochmann** vor Studenten des 1. Semesters die Vorlesungen im Fach „Geschichte der Veterinärmedizin“ im Umfang von 12 Stunden.

Die Vorlesungen im Fach Tierschutz wurden im Wintersemester 1996/97 von **Dr. Goldhorn** (Schweinfurt) vor den Studenten des 2. und 5. Studienjahres gehalten. Umfangreiche Erfahrungen auf diesem Gebiet, die Dr. Goldhorn insbesondere als Tierschutzexperte in Brüssel, als langjähriger Vorsitzender der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz sowie als ehemaliger Leiter des Staatlichen Veterinäramtes sammeln konnte, bereicherten die Vorlesungsreihe.

Die Vorlesungen im Fach Angewandte Ethologie wurden im Wintersemester 1996/97 von Frau **Dr. Feddersen-Petersen** (Institut für Haustierkunde der Universität Kiel) vor den Studenten des 2. Studienjahres gehalten.

Herr **Prof. Dr. Pingel** hielt im Rahmen der Vorlesungsreihe künstliche Besamung auf Einladung der Ambulatorischen und geburtshilflichen Tierklinik am 22. Dezember 1996 vor dem 3. Studienjahr eine Gastvorlesung zum Thema: „Die künstliche Besamung beim Wirtschaftsgeflügel.“

In der Zeit vom 13. bis 16. Mai 1997 hielt Herr **Prof. Huskamp**, Tierklinik Hochmoor, in der Veterinärmedizinischen Fakultät einen

Gastvortrag über das Thema „Inkarzerierte Leistenhernie“ und an mehreren Tagen Klinikstunden.

Im Rahmen der Vortragsreihe des Graduiertenkollegs „Schlacht- tierbelastung und Produktsicherheit“ sind folgende Gastvorlesungen gehalten worden:

- **Dr. B. K. Petersen**, Danske Slagterier, Kopenhagen, Dänemark
5.9.1996 „Das Salmonella-Bekämpfungsprogramm in der dänischen Schweinefleischerzeugung“
- **Prof. Dr. J. Storz**, Louisiana State Univ., USA
24.10.1996 „Chlamydieninfektionen bei Säugetieren – Pathogenese, Diagnostik, Therapie und Prophylaxe“
- **Dr. A. Swidsinski**, Charité Berlin
14.11.1996 „Intraepitheliale Bakterien bei gastrointestinalen Entzündungen. Pathogenetische Bedeutung und Nachweismethoden“
- **Dr. J. M. Randell**, Silsoe Res. Inst. Bedford, England
21.11.1996 „Responses of pigs and poultry to vibration during transport“
- **Prof. Dr. Th. Mettenleiter**, Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten, Insel Riems
28.11.1996 „Latenz und Reaktivierung von Herpesviren“
- **PD Dr. H. Natermann**, FU Berlin
20.6.1996 „Yersinia enterocolitica als Magen-Darm-Infektionserreger“
30.1.1997 „Bedeutung gramnegativer Anaerobier in der Pathogenese von Wund- und Allgemeininfektionen bei Tieren“
- **Prof. Dr. Militzer**, Univ.-Klinikum, Essen
3.4.1997 „Morphologisch und physiologisch erfaßbare Merkmale für sozialen Streß bei kleinen Versuchstieren“
- **PD Dr. T. Bergmann**, FU Berlin
15.5.1997 „Möglichkeiten und Grenzen bildgebender Verfahren im Rahmen der Fleischuntersuchung“

Über das „Vorkommen von Paramyxoviren und Bekämpfung“ referierte am 6.2.1997 **Prof. Dr. E. F. Kaleta** vom Institut für Geflügelkrankheiten der Justus Liebig Universität Gießen im Rahmen einer Gastvorlesung.

„Intrazelluläre Signaltransduktion: Crosstalk zwischen mitogenen und streßinduzierten Signalwegen“ lautete das Thema einer Gastvorlesung am 13.2.1997 die **Dr. S. Ludwig** vom Institut für Medizinische Strahlenkunde und Zellforschung (MSZ), Universität Würzburg hielt.

Dr. G. Schiefer, Leitender Stadtveternärdirektor, Veterinär- und Lebensmittelaufsichtsamt Leipzig
Lehrauftrag zum Thema „Verwaltungsrecht in der Lebensmittelüberwachung“, 8 Stunden vor Studenten des V. Studienjahres im Rahmen der Vorlesung „Lebensmittelhygiene“ im Januar 1997.

Am 31.1.1997 hielt **Professor Dr. Wilfried Kraft**, Vorstand der I. Medizinischen Tierklinik der Veterinärmedizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilian-Universität München, einen Vortrag über „Diagnose von Leberkrankheiten bei Hund, Katze und Pferd“. Prof. Dr. W. Kraft vertritt das Fach Innere Medizin für Kleintiere und Pferde an der Ludwig-Maximilian-Universität in München. Die zahlreichen Studenten des 4. und 5. Jahrganges, wobei der Hörsaal der Medizinischen Tierklinik bis auf den letzten Platz gefüllt war, erlebten einen spannenden, wissenschaftlichen, jedoch auch heiteren Gastvortrag.

Am 24.6.1996 hielt **Prof. Dr. h.c. Erich Glawischnig**, ehem. Vorstand der II. Medizinischen Klinik (Innere Krankheiten der Klauentiere) der Veterinärmedizinischen Universität Wien, an der Medizinischen Tierklinik einen Gastvortrag „Escherichia-coli-Infektionen des Schweines“. Die Studenten des 4. Jahrganges waren höchst erfreut über die eingesetzten Maßnahmen bei Schweinen, um Durchfälle zu vermeiden. Das Interesse der Studenten wurde durch Prof. Glawischnig so stimuliert, daß eine angeregte und höchst interessante Abschlusdiskussion entstand.

Tagungen, Symposien, Kolloquien

1. Leipziger Koliksymposium am 14.12.96

Thema: Diagnose und Behandlung des Kolikpferdes in der Praxis.

Organisiert wurde diese Veranstaltung von der Medizinischen Tierklinik. Aus der Chirurgischen Tierklinik wurden zwei Gastvorträge gehalten.

Frau Dr. Doreen Scharner: **Bedeutung der frühzeitigen Einweisung von chirurgischen Kolikpferden für die Optimierung des chirurgischen Erfolges.**

Anhand von zwei häufig vorkommenden und dramatisch verlaufenden Erkrankungen (Hernia foraminis omentalis, Torsio coli ascendens), bei denen die abgelaufene Zeit in entscheidendem Maße die Prognose beeinflußt, wird die Notwendigkeit der frühzeitigen Klinikeinweisung erläutert. Beide Erkrankungen wurden hinsichtlich des Vorkommens, der Pathogenese sowie des Therapieaufwandes und der Prognose diskutiert.

Herr Dr. Uwe Fischer: **Bedeutung der frühzeitigen Einweisung von chirurgischen Kolikpatienten für die Anästhesie.**

Das sich mit zunehmender Kolikdauer erhöhende Narkoserisiko wurde anhand pathophysiologischer Mechanismen erläutert.

Symposium Hormonale Leistungsförderer – Endokrinologische Grundlagen und Ergebnisse der Brüsseler Konferenz

Unter diesem Thema wurde an der Universität Leipzig eine Veranstaltung der Akademie für Tiergesundheit unter Leitung von Prof. Dr. J. Gropp, Prof. Dr. F. R. Ungemach und Prof. Dr. B. Hoffmann (Gießen) durchgeführt. Hierbei wurden folgende Vorträge gehalten:

H. H. D. Meyer, Berlin:

Endokrinologische Grundlagen des Wachstums

J. Gropp, Leipzig:

ökonomischer und ökologischer Anreiz für den Einsatz hormonaler Leistungsförderer

B. Hoffmann, Gießen:

Zur Entwicklung der Hormonanwendung in der Mast und des Hormonverbots in Deutschland und Europa.

R. Kroker, Berlin:

Beurteilung des Verbraucherrisikos einer Hormonanwendung durch internationale Gremien (JECFA und Codex Alimentarius-Kommission)

F. R. Ungemach, Leipzig:

Risikobewertung hormonaler Leistungsförderer durch die Brüsseler Konferenz

R. Stephany, Bilthoven, NL:

Strategien zur Überwachung legaler und illegaler Hormonanwendungen

D. Gorny, Frankfurt:

Unter welchen Bedingungen ist ein europäisches Hormonverbot vereinbar mit internationalen Handelsabkommen?

H. Kindermann, Mitglied des Europäischen Parlaments:

Einschätzung und mögliche Konsequenzen der Ergebnisse der Brüsseler Konferenz

Auf der Tagung wurden die physiologischen und ökonomischen Grundlagen für den Einsatz von Sexualhormonen, Wachstumshormonen und β_2 -Agonisten als Leistungsförderer bei Nutztieren dargestellt. Besonderes Interesse galt Aspekten der Verbrauchersicherheit und des Tierschutzes aus wissenschaftlicher und politischer Sicht sowie den Auswirkungen des Hormonverbots in der Europäischen Union auf den internationalen Warenverkehr. Es wurde herausgestellt, daß ein Einsatz von Sexualhormonen in der Tiermast trotz der durch internationale wissenschaftliche Gremien und Konferenzen getroffenen Feststellung eines praktisch

fehlenden Risikos nicht gegen die ablehnende Haltung der Verbraucher in Europa durchsetzbar ist. Gegen die Anwendung von Wachstumshormonen und β_2 -Agonisten als Leistungsförderer bestehen wissenschaftliche Einwände hinsichtlich Verbrauchersicherheit und Tiergesundheit. Die etwa 50 Teilnehmer kamen aus den Bereichen der Hochschulen, pharmazeutischen Industrie, Behörden, Untersuchungsämter und aus der Fachpresse.

Regionale Arbeitstagung Ost der Fachgruppe Kleintierkrankheiten der DVG

Unter Mitwirkung der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere – die Klinik war mit neun Vorträgen vertreten – fand am 19. und 20.10. 1996 die jährliche abgehaltene Arbeitstagung zum „Akut erkrankten Kleintierpatienten“ in der Stadthalle Chemnitz statt.

Fortbildungsveranstaltung „Röntgendiagnostik des Thorax bei Hund und Katze“

Am 01. und 02.06.1996 fand eine von der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landestierärztekammer organisierte Fortbildungsveranstaltung zur „Röntgendiagnostik des Thorax bei Hund und Katze“ statt. Anliegen der Veranstaltung war es, praktizierenden Kollegen Hilfestellung bei der Interpretation von Thoraxaufnahmen zu geben. Einführenden Vorträgen zu den interpretatorischen Grundlagen (Referenten: Hartung (Berlin), Tellhelm (Gießen), Schober, T. Ludewig, E. Ludewig (Leipzig) folgte am 2. Veranstaltungstag die Arbeit in Kleingruppen vor dem Röntgenbildbetrachter (Referenten: Hartung, Krüger (Berlin), Tellhelm (Gießen), E. Ludewig (Leipzig).

Eine Industrieausstellung bot Gelegenheit sich über aktuelle Entwicklungen zu informieren und mit den Vertretern der Industrie ins Gespräch zu kommen. Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeitern der Chirurgischen Tierklinik mit deren Hilfe wir einen „überregionalen“ Stromausfall meistern konnten. Der rege Zuspruch ermuntert uns, die bereits vor zwei Jahren begonnene Serie von Fortbildungsveranstaltungen zu radiologischen Themen fortzuführen.

Treffen des Arbeitskreises „Medizinische Arachno-Entomologie“ der Deutschen Gesellschaft für Parasitologie und der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie in Leipzig.

Thema: „Flöhe – Biologie, Diagnostik und Bekämpfung“
Am 19. und 20. September 1996 fand in Leipzig das 4. Treffen des Arbeitskreises „Medizinische Arachno-Entomologie“ zum Thema „Flöhe – Biologie, Diagnostik und Bekämpfung“ statt. Zunächst wurden den Teilnehmern die wichtigsten morphologischen Merkmale der Flöhe erläutert und Bestimmungsliteratur vorgestellt. Unter der fachlichen Anleitung von Dr. Schumann (Berlin) führten die Teilnehmer des Arbeitskreises Bestimmungsübungen an verschiedenen Floharten durch und übten sich in verschiedenen Präparationstechniken. Dr. Schuster (Berlin) referierte eingangs außerhalb der eigentlichen Thematik des Arbeitstreffens über Biologie und Entwicklung des Kleinen Leberegels (*Dicrocoelium dendriticum*) und demonstrierte die präparatorische Darstellung von Metazerkarien und der sogenannten „Hirnwürmer“ in den als 2. Zwischenwirt fungierenden Ameisen. Dr. Schmäscke (Leipzig) gab einen Überblick über kulturgeschichtliche Aspekte im Zusammenleben der Flöhe mit Mensch und Tier. Nachdem Dr. Pospischil (Leverkusen) über Biologie, Lebensweise und Anpassungsmechanismen der Flöhe an die Wirte gesprochen hatte, wurden von Frau Dr. Bardt (Leverkusen) Wege und Mittel zur Flohbekämpfung dargestellt. Es entwickelte sich unter den 34 Teilnehmern aus der Schweiz, aus Österreich und der Bundesrepublik Deutschland eine angeregte Diskussion zur „Flohproblematik“. Anschließend zeigte Dr. Pospischil in einem Vortrag Möglichkeiten und Grenzen der Zucht von Flöhen im Labor mit Hilfe der künstlichen Fütterung auf.

Wie bereits bei den anderen Tagungen des Arbeitskreises herrschte auch während dieses Treffens eine ungezwungene und freundschaftliche Atmosphäre. Als Thematik für die nächste Zusammenkunft des Arbeitskreises wurde „Hygiene und Vorratschädlinge“ ausgewählt.

R. Schmäscke

4. Workshop Experimentelle Dermatopharmakologie

Anlässlich eines eintägigen, vom Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie organisierten Workshops der Arbeitsgruppe zur Erforschung der Biologie der Epidermis diskutierten etwa 40 Human- und Veterinärmediziner, Pharmazeuten und Biologen aus dem Hochschulbereich und aus der pharmazeutischen Industrie. Themen der atopischen Dermatitis bei Mensch und Tier, der transdermalen Penetration und Resorption von Arzneimitteln sowie Methoden nicht-invasiver Untersuchungen an der Haut.

16th Workshop Inflammation

Der 16th Workshop Inflammation der European Inflammation Society (5.–8.12.1996) wurde durch Professor Dr. M. Kietzmann (Institut für Pharmakologie, Pharmazie und Toxikologie der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig) und Herrn Professor Dr. G. Wozel (Hautklinik der Medizinischen Fakultät der Universität Dresden) unter dem Hauptthema „Entzündung und Haut“ in Leipzig organisiert. Im Hörsaalgebäude der Universität Leipzig wurden vor insgesamt etwa 100 Teilnehmern vier Schwerpunktthemen behandelt. Im ersten Abschnitt stellten Greaves (London) die Urtikaria als Modell der akuten immunologischen und nicht-immunologischen Entzündung der Haut und Church (United Kingdom) methodische Aspekte der Erfassung der Mediatorfreisetzung in der Haut vor. Anschließend wurden zur Thematik der immunologischen und nicht-immunologischen Entzündung verschiedene pathophysiologische und pharmakologische Themen in Kurzvorträgen behandelt. Hierbei wurden unter anderem Phosphodiesterase-Hemmstoffe, Bradykinin-Antagonisten, Hemmstoffe der NO-Synthese, Retinoide, reaktive Sauerstoffspezies und Dapson angesprochen. Der zweite Abschnitt des Workshops beschäftigte sich mit Antigen präsentierenden Zellen. Einem Übersichtsreferat von Hewicker-Trautwein (United Kingdom) schlossen sich Kurzvorträge zu einzelnen Antigen präsentierenden Zellen sowie zur Bedeutung von Interleukin-12 und Adhäsionsmolekülen im Entzündungsgeschehen an.

Der dritte Themenbereich war dem Phänomen Juckreiz zugeordnet. In Übersichtsreferaten wurden von Handwerker (Deutschland) und Rajka (Norwegen) pathophysiologische und klinische Aspekte des Juckreizes dargelegt. Die Rolle verschiedener Mediatoren (Leukotriene, Histamin, 5-Hydroxytryptamin) sowie pharmakologische Effekte durch Azelastin, Cetirizin, 5-HT-Antagonisten oder Dapson wurden diskutiert. Zur dermalen Arzneimittelpenetration und -Resorption gaben Bouwstra (Niederlande) und Schaefer (Frankreich) einen Überblick über den aktuellen Wissensstand. Diese Vorträge wurden ergänzt durch eine Übersicht zur Entwicklung von Arzneimittelformulierungen zur Inhalationsbehandlung (Kellaway, United Kingdom). Auch hier schlossen sich verschiedene Kurzvorträge zu methodischen Aspekten (in vitro-Modelle) der Untersuchung der dermalen Penetration und Resorption und zu aktuellen Ergebnissen der Resorption einzelner Stoffe (z. B. Teerinhaltsstoffe, nicht-steroidale Antiphlogistika) an. Zusätzlich zu den insgesamt 36 Vorträgen fand eine kleine Posterausstellung statt. Die dabei von Seeger und Mitarbeitern (Deutschland) vorgestellten Ergebnisse zur Bedeutung der Mikroglia als Immunsystem im ZNS wurden mit einem Posterpreis ausgezeichnet.

Tagung Epidemiologie und Dokumentation

Vom 4.–6.9.1996 fand in der Veterinärmedizinischen Fakultät eine Tagung der Fachgruppe Epidemiologie und Dokumentation der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft statt. Die Organisation und Leitung der Veranstaltung erfolgte durch Prof. Dr. Bergmann vom Institut für Tierhygiene und öffentliches Veterinärwesen.

Die insgesamt 95 Teilnehmer wurden vom Dekan, Herrn Prof. Dr. J. Gropp, herzlich begrüßt und über Veränderungen an der Fakultät informiert.

Das breitgefächerte Tagungsprogramm verband Aspekte der Epidemiologie und Biometrie mit Sachverhalten aus der Tierhaltung, Tierhygiene, Fleisch- und Lebensmittelhygiene, Tierseuchenbekämpfung, Tierschutz sowie Bakteriologie und Virologie.

Zum Thema „Epidemiologische Aspekte der Qualitätssicherung in der Produktion bis zum Verbraucher“ wurden insgesamt 30 Vorträge gehalten. Im Schwerpunkt „Qualitätssicherung in der Tierhaltung und der Lebensmittelproduktion“ wurde zur Schwei-

neproduktion in den USA (Blaha, St. Paul), zur Anzeige- und Meldepflicht von Tierseuchen (Kroschewski, Wusterhausen), zur Erregerfreiheit von Tierbeständen (Steinbach, Jena), zum Salmonella-Monitoring (Rotheneder, Hechelmann, Gareis; Kulmbach), zur integrierten Qualitätssicherung in der Geflügelfleischproduktion (Käsbohrer, Pellaz, Mischok; Berlin), zur Kostenkalkulation bei markiertem Schweinepestimpfstoff (Friedel, Osnabrück), zur Bewertung von Kontrollalternativen gegen Bruzellose (Baumann, Zessin; Berlin), zum Minimal-Disease-Programm in der Schweineproduktion (Hörügel, Köllitzsch), zum Phosphan aus Tierhaltungen (Bergmann, Glindemann, Eismann; Leipzig), zur prämortalen Belastung und mikrobiologischen Qualität des Fleisches (Fehlhaber, Leipzig), zur endogenen mikrobiellen Kontamination (Allmendinger, Leipzig), zu tierschützerischen und fleischhygienischen Aspekten bei der Schlachtung (Scharner, Leipzig; Schöll, Dessau), zur statistischen Prozeßlenkung bei der Schweinefleischschlachtung (Fuchs, Köfer; Graz), zur deutschen Fleischuntersuchungsstatistik vor 1996 (Domel, Bernd, Möbius; Leipzig), zur Modifizierung der amtlichen Schlachtier- und Fleischuntersuchung (Fries, Bandick, Koopmann, Kobe; Bonn), zur Qualitätssicherung und zum Magerfleischanteil (Schütte, Mergens, Pott, Venhien; Schwarzenbek), zur Milchqualität bis zum Verbraucher (Nostitz, Leipzig), zur statistisch robusten Mittelwertberechnung beim Fett- und Eiweißgehalt (Failing, Gießen), sowie zu Endotoxin und anti-endotoxischen Antikörpern in Rohmilch (Röpke, Krüger, Leipzig) referiert.

Der 2. Schwerpunkt „Bewertung diagnostischer Verfahren“ enthielt Vorträge zur Qualitätssicherung epidemiologischer Studien (Kreienbrock, München), zur biometrischen Bewertung mikrobiologischer Ergebnisstrukturen (Weiß, Dahms; Berlin), zur Präzision mikrobiologischer Referenzverfahren (Dahms, Weiß; Berlin), zur Standardisierung und Qualitätssicherung in der Laboratoriumsdiagnostik (Conraths, Wusterhausen), zum Einsatz der logistischen Regression (Doherr, Gardner; Davis), zur Anwendung der Polymerase-Kettenreaktion (Beier, Wusterhausen), zur Bewertung serologischer Testverfahren (Müller, Wusterhausen), zum diagnostischen Nachweis viraler Durchfallerreger (Bange, Müller; Leipzig), zum Laktat im Stichelblut (Schütte, Druckrey, Kur; Schwarzenbek), zur Metaanalyse diagnostischer Tests (Greiner, Bohning, Nöckler, Voigt; Berlin) sowie zur Anwendbarkeit des Assoziationskoeffizienten nach Cole (Möbius, Domel; Leipzig).

Die aktuellen Anliegen der Fachgruppe Epidemiologie und Dokumentation wurden unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. K. H. Zessin, in einer Mitgliederversammlung diskutiert und die Gemeinschaft der Tagungsteilnehmer mit einem Abendessen im Leipziger Stadtzentrum gepflegt.

Am 22. und 23. November 1996 fand der durch Herrn Prof. Dr. H. Alexander (Universitäts-Frauenklinik Leipzig; Ausbildungszentrum für MIC der AG für gynäkologische und geburtshilfliche Endoskopie der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe) veranstaltete

„1. Endoskopische Intensiv- und Laserkurs – Live-Operationen und hands on am Tiermodell (Schwein)“ statt.

Mitarbeit erhielt diese Fort- und Weiterbildungsveranstaltung für Frauenärzte durch die Frauenklinik des Carl-Thiem-Klinikums Cottbus (Herr Prof. Dr. H.-H. Riedel) sowie durch die Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik unserer Fakultät (Herr Prof. Dr. A. Sobiraj, Herr Dr. J. Kauffold und Herr A. Richter). Am ersten Tag der Übungen assistierten die 10 Kursteilnehmer unter Anleitung erfahrener Tutoren bei mikroinvasiven operativen Eingriffen (Fallopioskopien und Hysteroskopien) an Patientinnen der Universitäts-Frauenklinik Leipzig in dem zugehörigen Operationstrakt. Veranstaltungsort des zweiten Fortbildungstages war die Klinikhalle 2 der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik. Hier wurden Mastsauen über eine Injektionsnarkose von den Mitarbeitern kontrolliert analgesiert. Die Kursteilnehmer hatten dabei die Gelegenheit, unter Anleitung der Tutoren eigenständig mehrere operative Eingriffe mit den durch Sponsor-Firmen bereitgestellten Gerätschaften für die Endoskopie und Lasertechnik vorzunehmen. Die positive Resonanz, auf die die Veranstaltung seitens der Teilnehmer stieß, resultierte in einer für November 1997 angedachten Wiederholung des Kurses.

Prof. Dr. H. Gürtler und Prof. Dr. E. Grün gehörten dem Organisationskomitee der **Herbsttagung der Gesellschaft für Bio-**

chemie und Molekularbiologie (GBM) an und waren Mitglieder der Leitung von je einem Kolloquium. Der Kongreß fand in Leipzig vom 15.9. bis 18.9.1996 aus Anlaß des 150. Jahrestages der Gründung der ersten Professur für Physiologische Chemie und des 80. Geburtstages des Physiologisch-Chemischen Instituts an der Universität Leipzig statt und wurde von 1200 Teilnehmern besucht. Es fanden 5 Symposien, 2 Workshops und Treffen von 12 Studiengruppen der GBM statt. Zentrales Thema waren die Vorgänge der Proteinbiosynthese, Proteinfaltung, Proteinsortierung, Proteintransport und Proteolyse. Dabei wurden auch neue Erkenntnisse zu den Prionenkrankheiten Creutzfeld-Jakob-Syndrom, BSE und Scrapie vorgetragen, die auf Grund der pathologischen Mechanismen als „Proteinfaltungskrankheiten“ bezeichnet werden.

Am 16. November 1996 fand im Hörsaal der Chirurgischen Tierklinik unserer Fakultät im Rahmen der Leipziger Samstagsakademie eine ATF-Veranstaltung zum Thema:

„Fruchtbarkeitsüberwachung und Fruchtbarkeitsstörungen beim Zuchtpferd“ statt.

Für die Ausrichter, die Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik (Prof. Dr. A. Sobiraj) und das Institut für Veterinär-Pathologie (Prof. Dr. H.-A. Schoon), unterstützt durch eine Industrieausstellung, stellte der fast bis auf den letzten Platz belegte Hörsaal – das Auditorium setzte sich zusammen aus spezialisierten Kollegen/innen aus der Praxis und aus Studierenden der Veterinärmedizin – eine Bestätigung für das große Interesse an den angebotenen Themen dar. Den Schwerpunkt des Vormittags bildeten, nach einer Begrüßung durch den Dekan, Herrn Prof. Dr. J. Gropp, Vorträge zur Fruchtbarkeitsüberwachung: Einleitend erfolgte die Darstellung der gegenwärtigen Situation im Fruchtbarkeitsgeschehen der Hengste des Landgestütes Moritzburg (Ludwig, Chemnitz und Görbert, Moritzburg), danach erläuterte Herr Sieme (Celle) Aspekte des tierärztlichen Managements der Zuchstute zur Besamung/Bedeckung. Die Herren Börner und Elze (Marlieshausen, Leipzig) berichteten über Follikel- und Zervixbefunde während der Bedeckung/Besamung in Beziehung zur Konzeptionsrate. Weitere Schwerpunkte waren das zuchthygienische Management der tragenden Stute (Sobiraj, Leipzig) sowie die leistungsgerechte Fütterung während der Gravidität (Elze, Leipzig). Ausführungen zur Befruchtungsleistung des Hengstes – Anforderungen und Grenzen – (Klug, Hannover) bildeten den Abschluß des Vormittags. Der Themenkomplex Fruchtbarkeitsstörungen umfaßte Aspekte der klinischen Endometritisdiagnostik (Bostedt, Gießen) sowie der Bakteriologie von Genitalinfektionen (Wittenbrink, München). Fertilitätsrelevante Pathomechanismen im Stutenendometrium wurden aus der Sicht der klinischen Pathologie dargestellt (Schoon, D. und H.-A., Leipzig) anschließend hieraus abzuleitende diagnostisch-therapeutische Strategien bei Vorliegen von Fertilitätsstörungen entwickelt (Klug, Hannover) und aktuelle Therapieverfahren bei der Stutenendometritis vorgestellt (Bostedt und Sobiraj, Gießen, Leipzig).

Eine Zusammenfassung der Vorträge konnten alle Teilnehmer in Form eines im Selbstverlag erstellten Manuskriptes „schwarz auf weiß“ nach Hause tragen. Das erfreulich große Interesse und die regen Diskussionen haben die Veranstalter ermuntert, entsprechende Fortbildungen auch in Zukunft zu organisieren.

Am 7. Dezember 1996 fand im Hörsaal der Chirurgischen Tierklinik unserer Fakultät im Rahmen der Leipziger Samstagsakademie eine ATF-Veranstaltung zu dem Thema

„Mastitis beim Rind“ statt.

Die Tagung, ausgerichtet von der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik durch Prof. Dr. A. Sobiraj und begleitet von einer Industrieausstellung, stieß auf eine große Resonanz, erkenntlich an dem zahlreich vertretenen Auditorium, welches sich aus niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeitern von Landesuntersuchungsämtern, Vertretern von Rinder- und Eutergesundheitsdiensten, von Veterinäruntersuchungsämtern und ähnlichen Einrichtungen sowie durch Studenten/innen zusammensetzte.

Nach den Begrüßungsworten durch den Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät, Herrn Prof. Dr. J. Gropp, begann die Vortragsveranstaltung mit dem Referat von Frau Neumann und Frau

Krüger (Leipzig) zum C-reaktiven Protein (CRP), einem für die Diagnostik der subklinischen Mastitis sensitiven Parameter. Es folgte das Referat von Herrn Hamann (Hannover), der sich kritisch mit der Ökonomie der Therapie der subklinischen Mastitis auseinandersetzte. Nach einer kurzen Kaffeepause sprachen Herr Wendt (Berlin) zur Kalbinnenmastitis sowie Herr Sobiraj (Leipzig) zu den antibakteriellen Therapiemöglichkeiten klinischer und subklinischer Mastitiden. Am Nachmittag referierte Kollege Teichmann (Dresden) mit Koautorenschaft durch Frau Kämpfer (Chemnitz) und Frau Eulenberger (Leipzig) zur Bekämpfung von Mastitiden mit seltenen Erregern. Es schloß sich der Vortrag von Frau Krüger und Herrn Röpke (Leipzig) zur Rolle der bakteriellen Endotoxine mit besonderer Berücksichtigung des Euters an. Die Kollegen Brauer (Kalkreuth) und Teichmann (Dresden) machten anschließend Angaben zu den praktischen Erfahrungen bei der Mastitisbestandssanierung. Ihren Abschluß fand die Veranstaltung mit dem Referat von den Herren Forbrig (Rodleben), Hien (Leipzig) und Urbanek (Rodleben) zu den Möglichkeiten und Erfolgen des bestandsspezifischen Vakzineinsatzes bei Mastitiden mit *Staphylococcus aureus*.

Jeder Teilnehmer konnte die im Selbstverlag erstellten Vortragsumfassungen zur Vertiefung seiner Studien mit nach Hause nehmen.

Am 21. und 22. März 1997 richtete die Ambulatorische und Geburtshilfliche Tierklinik (Prof. Dr. A. Sobiraj und Dr. J. Kauffold) von der unserer Fakultät in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft von Tierärzten in der Bestandsbetreuung (ITB) Schwein im BpT und mit Unterstützung durch Industrieaussteller die Fortbildung

„Fortpflanzungsmanagement beim Zuchtschwein – Seminar mit praktischen Übungen zur Sonographie“

aus. Der Vormittag des ersten Veranstaltungstages im Hörsaal der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik war geprägt durch Fachvorträge, nachdem die Prodekanin, Frau Prof. Dr. R. Ribbeck, Begrüßungsworte an die etwa 40 Teilnehmer gerichtet hatte. Herr Brüssow (Dummerstorf) referierte als erster zur Endokrinologie sowie zur Follikeldynamik während des Zyklus. Es folgten zwei Übersichtsreferate von Frau Schnurrbusch (Leipzig) und Herrn Hühn (Dummerstorf) zu den Möglichkeiten der Zyklus-, Österus- und Ovulationsbeeinflussung, beziehungsweise zu den aktuellen Problemen und Perspektiven des Reproduktionsmanagements in Sauenanlagen. Nach einer kurzen Kaffeepause trug Herr Baier (Leipzig) zu den physikalischen und technischen Grundlagen der Ultraschalldiagnostik vor, anschließend referierten die Herren Pahlitzsch (Wallenhorst) und Kauffold (Leipzig) über die Anwendungsmöglichkeiten der transkutanen Ultrasonographie zur Trächtigkeitsuntersuchung, beziehungsweise zur Ovardiagnostik, womit der Vortragsteil am Mittag seinen Abschluß fand.

Anschließend führen die 20 Kursteilnehmer gemeinsam mit ihren Übungsleitern (Kauffold, Pahlitzsch, Richter und Sobiraj) in das LVG Oberholz, wo sie in kleinen Gruppen ultrasonographische Untersuchungen an in verschiedenen Stadien trächtigen Sauen, an periöstrischen Sauen sowie an Tieren mit pathologischen Ovarbefunden anwenden und üben konnten. Am Vormittag des zweiten Tag wurden die Übungen an denselben Tieren nochmal durchgeführt, so daß jeder Kursteilnehmer ausreichend Gelegenheit hatte, sich in dieser Untersuchungstechnik, die eine große ökonomische Relevanz in Klein- wie in Großbetrieben hat, zu üben.

Wissenschaftliches Kolloquium

„Schlachttierbelastung und Produktsicherheit“

Veranstaltung des Graduiertenkollegs der Veterinärmedizinischen Fakultät, Leipzig am 2. Dez. 1996

Praemortale Belastungen der Schlachttiere sind insbesondere dann, wenn sie in extremer Intensität – beispielsweise beim Schlachttiertransport – stattfinden, zu recht Gegenstand öffentlicher Kritik. Sie müssen aus ethischer Sicht mit dem Ziel, das Tier vor Leiden zu schützen, verhindert bzw. auf ein vertretbares Maß reduziert werden. Belastungen können aber auch beim Schlachttier zu einer endogenen mikrobiellen Kontamination führen, indem es zur Translokation von Mikroorganismen – u.a. auch von Zoonoseerregern – aus normalerweise mikrobiell besiedelten Regio-

nen des Tieres (z. B. Darm, Lunge) oder von abgegrenzten Entzündungsherden in Organe und Fleisch kommen kann. Dabei ist noch weitestgehend unklar, welches Ausmaß an Belastung welche mikrobiellen Folgen nach sich zieht. Da sich eine stattgefunden endogene Kontamination weitestgehend der Erkennbarkeit durch die Schlachttier- und Fleischuntersuchung entzieht, ergibt sich auch für den Verbraucher durch den Fleischverzehr ein schwer kalkulierbares Risiko. Der hochsensibilisierte Verbraucher betrachtet jedoch die gesundheitliche Unbedenklichkeit des Fleisches als selbstverständlichen Qualitätsanspruch. Über das Ausmaß, die Bedeutung sowie über die Mechanismen, die der belastungsinduzierten endogenen Kontamination zugrunde liegen, ist nur wenig bekannt.

Verschiedene Teilaspekte zwischen Schlachttierbelastung und Produktsicherheit wurden aus interdisziplinärer Sicht auf dem Kolloquium beleuchtet. Zum Gelingen der auch von zahlreichen Gästen aus der Praxis besuchten Veranstaltung trugen neben den Beiträgen der Kollegiaten unserer Fakultät auch Referate aus der Tierärztlichen Hochschule Hannover und der Bundesanstalt für Fleischforschung Kulmbach bei.

Folgende Vorträge wurden gehalten und diskutiert:

Institut für Fleischforschung, Kulmbach

Wolterssdorf, Kulmbach: Bedeutung der Schlachttiertransporte aus der Sicht von Tierschutz und Fleischqualität.

Veterinär-Physiologisch-Chemisches Institut

Lindner, Raabe und Gürtler: Einfluß von Belastungssituationen auf dem Transport auf die Plasmakonzentration an Catecholaminen und Stoffwechselfparameter im Blutplasma von Schlachtschweinen.

Raabe, Lindner und Gürtler: Einfluß von Belastungssituationen auf dem Schlachthof auf die Plasmakonzentrationen an Catecholaminen und Stoffwechselfparameter im Blutplasma von Schlachtschweinen.

Institut für Lebensmittelhygiene

Gragert und Laube: Individuelles Verhalten von Schlachtschweinen während des Transportes.

Alter und Fehlhäber: Einfluss von Stress auf die Abwehrlage von Schlachtschweinen.

Mauersberger und Fehlhäber: Der mikrobielle Status von Fleisch- und Darmlymphknoten in Abhängigkeit von der Transportdauer bei Schlachtschweinen.

Institut für Veterinär-Pathologie

Melzer und Reinacher: Untersuchungen zur Bedeutung pathologischer Veränderungen am Schlachtschwein für das Auftreten endogener Kontamination.

Ehinger und Reinacher: Morphologische Untersuchungen der Darmbarriere bei Schlachtschweinen.

Institut für Bakteriologie und Mykologie

Allmendinger und Krüger: Ausgewählte Aspekte zur endogenen Kontamination von Schlachtschweinen als Folge von Translokationsprozessen während prämortaler Belastung.

Seidler, Zucker und Krüger: Freies Endotoxin im Blutplasma von Schlachtschweinen nach thermischer Belastung – eine mögliche Ursache für die Translokation von Bakterien aus dem Magen-Darm-Kanal?

Institut für Virologie

Bange: Entwicklung einer Reversen Transkription Polymerase-Kettenreaktion zum Nachweis von Rotaviren in Schlachtschweinen und ihr Vergleich mit anderen Untersuchungsmethoden

Tierärztliche Hochschule Hannover

Pickenbrook, Feldhusen, Konermann, Gundlach, Neumann, Marahrens und Hartung: Mikrobielle Kontamination von Organen und Muskelgewebe bei Schlachtschweinen nach definierten Belastungsbedingungen.

Nowak, Wenzel, Marahrens und Hartung: Auftreten von Muskelblutungen beim Schwein im Zusammenhang mit der Elektrobetäubung.

Das HACCP-Konzept

Gemeinsame Veranstaltung der Institute für Lebensmittelhygiene der Universität Leipzig und Zürich HACCP – Vortragsveranstaltung und Seminar: Naturwissenschaftliche Grundlage und praktische Anwendung, vom 23.–25.9. 1996

Umfassende Qualitätssicherung in der Lebensmittelproduktion bedeutet, daß gesundheitliche Risiken in produktionstechnologischen Abläufen durch ein HACCP-Konzept kontrolliert werden können. Nachdem 1993 der Begriff „HACCP“ (hazard analysis critical control point) Eingang in das Gemeinschaftsrecht fand, war es Anliegen der dreitägigen Veranstaltung, die naturwissenschaftlichen Grundlagen möglicher gesundheitlicher Gefahren in der Lebensmittelproduktion zu erläutern und darüber hinaus auch an praktischen Beispielen Sinn und Zweck eines HACCP-Planes aufzuzeigen.

Im theoretischen Teil widmeten sich deshalb 6 Vorträge mikrobiellen Risiken. So sprach Untermann, Zürich, über lebensmittelhygienisch relevante Mikroorganismen und deren Gefährdungspotential für die menschliche Gesundheit, Fehlhaber, Leipzig, über Kontaminationsmöglichkeiten, Tholen, Zürich über Grenzen und Möglichkeiten der ATP-Biolumineszenzmessung, Frau Ludewig, Krüger, Scholz, Frau Mengert, Frau Haupt und Frau Hanke, Leipzig, zur Problematik der Generationszeiten bei bestimmten Mikroorganismen und Stephan, Zürich, zur Keimabtötung durch Erhitzung.

Weitere Vorträge befaßten sich mit Faktoren, die für die Vermehrung und Abtötung von Mikroorganismen von Bedeutung sind. Im Mittelpunkt standen Temperatur (Nostitz, Leipzig), pH-Wert (Frau Mengert, Leipzig), Redoxpotential, aw-Wert und Kochsalzgehalt (Krüger, Leipzig), Müller, Leipzig erläuterte die Bedeutung der „predictive microbiology“ für die Sicherung des gesundheitlichen Verbraucherschutzes.

Gegenstand weiterer Vorträge waren Fragen der Verbesserung hygienischer Maßnahmen in der Fleischverarbeitung und technologische Aspekte bei der Herstellung von Convenience-Produkten (Scharner, Leipzig), die Erfassung hygienischer Schwachstellen in der Schweineschlachtung (Domel, Leipzig), die Qualitätssicherung nach DIN EN ISO 9000 ff. (Stephan, Zürich) und technologische Aspekte der Rohwurst- und Pökelfleischherstellung (Pröhl und Richter, Leipzig).

Zu den rechtlichen Grundlagen des HACCP-Konzeptes und zu begrifflichen Klarstellungen äußerten sich Untermann, Zürich, Hartig, Stuttgart, und Dura, Zürich.

In der Gruppenarbeit hatten die Teilnehmer Gelegenheit, Konzepte zu bewerten, selber zu erstellen und die eigenen Erfahrungen einzubringen. Die fachliche Einweisung dazu erfolgte mittels Folien, Dias und Informationsblätter.

Insgesamt hatten sich 102 Personen aus den verschiedensten Institutionen (Überwachungsbehörde, Untersuchungsamt, Privatlabor, Industrie, Staatsministerium Thüringen und Bayern sowie Universität Zürich, Wroclav und Leipzig) für den theoretischen Teil und ca. 40 Personen für den praktischen Teil angemeldet. Das

hervorragend organisierte Seminar wurde von den Teilnehmern als wichtige Grundlage für die praktische Tätigkeit eingeschätzt.

Die Medizinische und Chirurgische Tierklinik der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig unter der Leitung von Prof. Schusser und Prof. Ferguson veranstalteten am 14.12.1996 das **I. Leipziger Koliksymposium** unter dem Motto „Diagnose und Behandlung der Kolik des Pferdes in der Praxis“. Die Vortrags- und Diskussionsthemen umfaßten: Wichtige anamnestiche Informationen vor der Untersuchung des Kolikpferdes, korrekte Untersuchung des Kolikpferdes, konservative Behandlung eines Kolikpferdes (ohne Operation) und Checkliste für Überweisungspatienten zur Operation. Dieses Koliksymposium stellt den Beginn einer Veranstaltung in Leipzig dar, die nicht nur Fortbildung bedeutet, sondern in Zukunft auch in die Weiterbildung gehen wird. Aufgrund des immer aktuellen Themas „Kolik beim Pferd“ entstand zwischen den praktizierenden Tierärzten und den Vortragenden eine rege Diskussion, die sich auch in der Pause wie auch im Anschluß fortsetzte und mit beiderseitiger Zufriedenheit betrieben wurde.

Weiterbildung für Laborspezialisten

Am 21.6.1996 veranstaltete die Medizinische Tierklinik eine Fortbildungsveranstaltung für Laborspezialisten auf dem Gebiet der Zytologie und der Klinischen Chemie mit Beiträgen über die Diagnostik der (atypischen) paralytischen Myoglobinurie (Schusser, Leipzig), die Gewinnung und Beurteilung der Tracheobronchiallavage beim Pferd (Wiegand, Uhlig, Leipzig), den qualitativen Eiweißnachweis in Pferdeharn mittels SDS-Page (Halbmayer, Leipzig), die Netto-Säure-Basen-Ausscheidung beim Pferd (Schwarzer, Leipzig), Stoffwechseluntersuchungsergebnisse bei Rindern 1995 in Thüringen (Lober, Jena), vergleichende Selen- und Glutathionperoxidase-Untersuchungen zur Beurteilung des Selenstatus bei Rindern (Jonas, Stendal; Wolf, Rostock) sowie über „Neues“ zur Harnreaktion beim Rind (Fürl, Leipzig).

Als häufigste Abweichungen bei Stoffwechselkontrollen benannte Lober (Jena) Leberschäden und Ketosen (40/31%), zu hohe Harnstoff- (35%) sowie zu niedriger Carotin (34%), Phosphor (33%), Na- (29%) und Se- (21%) Konzentrationen hauptsächlich infolge mangelnder Futterqualität, z.T. ungeeigneter Futterrationen sowie ungenügender Leistungsorientierung. Bei Schweinen dominierten nach Jonas (Stendal) Eiweiß- (47%) und Eisen- (47%) Stoffwechselstörungen. Wolf (Rostock) beobachtete von 1992 bis 1994 einen ständigen Anstieg der Selen-Konzentrationen bei Leistungsmilchkühen, jedoch nicht bei Kühen in Mutterkuhhaltung. Als optimal wird die Selenversorgung bei 70 bis 120 µg Se/1 Vollbut gesehen. Die Glutathionperoxidase erlaubt nur unzureichend die Differenzierung zwischen Selen-Über- und Unterversorgung. Fürl (Leipzig) demonstrierte, daß unter verschiedenen physiologischen sowie pathologischen Bedingungen die Harnreaktion bei Wiederkäuern fast ausschließlich durch Veränderungen der Kalium-Konzentration bedingt wird.

Ehrungen

Herrn Dr. Thomas Wittek, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik, wurde am 02.12.1996 der Karl-Pfizer-Preis für seine Dissertation „Hydrometra bei der Ziege“ verliehen.

Am 26.4.1997 erfolgte, im Rahmen der diesjährigen Hauptversammlung, die Verleihung des Förderpreises des Freundeskreises Tiermedizin der Veterinärmedizinischen Fakultät e.V. an Frau Dr. Bettina Grüninger für ihre Disserationsschrift aus dem Jahre 1996: „Zur Pathogenese von Angiopathien im Endometrium der Stute – Morphologisch-funktionelle Untersuchungen“

Geburtstage



**Prof. Dr. med. vet. habil.
Eberhard Grün,
60 Jahre**

Am 1. Mai 1997 beging Prof. Dr. E. Grün, Professor für Endokrinologie am Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institut der Universität Leipzig, seinen 60. Geburtstag.

Seit Aufnahme seiner Tätigkeit am Institut als wissenschaftlicher Assistent am 1. Januar 1962 kann er nunmehr auf eine 35jährige Berufstätigkeit in Lehre und Forschung zurückblicken. Erst die politische Wende und die Wiederbegründung der Veterinärmedizinischen Fakultät machten es möglich, daß er im Jahre 1992, nicht weniger als 21 Jahre nach seiner Habilitation, einen Ruf als Professor für Endokrinologie (Veterinärmedizin) erhalten konnte. Der bis dahin zurückgelegte Entwicklungsweg wurde anlässlich seiner Berufung bereits an dieser Stelle (Heft 4/1993) geschildert.

In seiner wissenschaftlichen Arbeit widmete sich Prof. Grün insbesondere Fragestellungen, die die Enzymdiagnostik sowie die Enzymausstattung der Organe von Haustieren zum Gegenstand hatten und deren Ergebnisse in mehr als 100 Publikationen ihren Niederschlag fanden. Am Veterinär-Physiologischen Institut arbeitete er im interdisziplinären Forschungskollektiv „Laktationsphysiologie und Eutergesundheit“ mit und beschäftigte sich mit Enzymen in der Kuhmilch sowie mit der hormonellen Kontrolle der Milchbildung. Dabei haben unter seiner Anleitung 16 Diplomanden und 11 Doktoranden, darunter im Rahmen der postgradualen Weiterbildung auch Tierärzte aus Syrien und Kuba, ihre wissenschaftliche Qualifikation erworben.

Nach der politischen Wende engagierte sich Prof. Grün in besonderem Maße bei der demokratischen Neugestaltung der Veterinärmedizinischen Fakultät als Mitglied des ersten Fakultätsrates sowie Vorsitzender oder Mitglied verschiedener Kommissionen der Fakultät (Berufungskommissionen, Stellen- bzw. Strukturkommission, Studienkommission und Prüfungsausschuß für die tierärztliche Vorprüfung, Bibliotheksbeauftragter) bzw. der Universität (Personalkommission Naturwissenschaften, Bibliothekskommission, Mitglied des Konzils).

Nicht minder intensiv waren seine Bemühungen um den Aufbau neuer Strukturen berufsständischer Vertretungen. So vertrat er von 1991–1996 als Vorsitzender die „Gemeinschaft der an der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig tätigen Tierärzte“ in der Delegiertenversammlung der Bundestierärztekammer. Bereits 1990 wurde er in die Kammerversammlung und in den Vorstand der neu begründeten Tierärztekammer des Freistaates Sachsen gewählt, von 1994 an wirkte er als deren Vizepräsident und als Vorsitzender des Weiterbildungsausschusses der Sächsischen Landestierärztekammer. Darüber hinaus erwarb er sich als Delegierter der erweiterten Kammerversammlung und als Mitglied des Aufsichtsausschusses des Versorgungswerkes der Sächsischen Ärztekammer große Verdienste um die Sicherung der Altersversorgung der Tierärzte. Seine umfassenden Kenntnisse gesetzlicher Grundlagen, sein Bestreben, die ihm übertragenen Aufgaben stets äußerst gewissenhaft und korrekt zu erledigen, die ihm eigene Fähigkeit, selbst von komplizierten Sachverhalten rasch das Wesentliche zu erfassen, und eine rationelle, zielgerichtete Arbeitsweise waren die Schlüssel für sein erfolgreiches Wirken als

Vertreter des tierärztlichen Berufsstandes. Wegen seiner Besonnenheit, seinem stets kollegialen Verhalten und seiner Hilfsbereitschaft wird ihm von seinen Mitarbeitern eine besondere Wertschätzung zuteil.

Für die Zukunft wünschen wir ihm vor allem Gesundheit, viel Kraft für weitere erfüllte Jahre als Hochschullehrer, Wissenschaftlicher und Vertreter des tierärztlichen Berufsstandes, viel Freude in und mit seiner Familie und die Möglichkeit, auf Reisen noch viele ihm unbekannte Gegenden unserer schönen Erde kennenzulernen.

H. Gürtler

Privatdozent Dr. med. vet. habil Georg Wujanz 65 Jahre alt

Am 3.12.1996 beging Herr PD Dr. G. Wujanz seinen 65. Geburtstag. Dabei kann er auf ein arbeitsreiches, erfülltes Berufsleben zurückblicken.

Am Anfang dieser Laufbahn stand von 1953 bis 1958 das Studium an der Leipziger Veterinärmedizinischen Fakultät, nach dessen Abschluß bereits 1959 die erfolgreiche Promotion mit einer Arbeit über „Untersuchungen zum Vorkommen und die Verteilung der alkalischen und sauren Phosphatase in verschiedenen Abschnitten der Magen-Darmschleimhaut bei Pferden“ folgte. In den folgenden Jahren widmete er sich wissenschaftlich als Assistent an der Medizinischen Tierklinik, Leipzig, in erster Linie Stoffwechselproblemen bei Rindern, insbesondere Fragen der hämolytischen Anämien. 1966 legte Herr Dr. G. Wujanz die Habilschrift „Zur Bluttransfusion bei Milchkühen unter besonderer Berücksichtigung blutgruppenabhängiger Transfusionsstörungen“ vor. Im selben Jahr wurde er zum Oberassistenten an der Medizinischen Tierklinik ernannt. 1970 erhielt er die *Facultas docendi* sowie 1976 die Anerkennung als Fachtierarzt. Im weiteren widmete sich Herr Dr. Wujanz wissenschaftlichen Fragen des Mineralstoff- und Knochenstoffwechsel bei Rindern im Herdenmaßstab, begründete die Forschungsrichtung über Störungen des Säure-Basen-Haushaltes bei dieser Tierart und erarbeitete schließlich erfolgreich systematisch Möglichkeiten zur Schocktherapie und prophylaxe bei Schweinen. In über 100 Publikationen fanden die wissenschaftlichen Resultate ihren Niederschlag. Viele Doktoranden und Diplomanden sind ihm für die jederzeit bereitwillig gewährte, konstruktive Unterstützung dankbar.

Engagiert und aufopferungsvoll widmete sich Herr Dr. Wujanz viele Jahre verantwortungsbewußt der Leitung der Klinikabteilung an der MTK, stets um präzise Erkennung und wissenschaftliche Durchdringung der Probleme sowie erfolgreiche Behandlung der Patienten bemüht. Viele Studentengenerationen schätzten desweiteren seine anschauliche klinische Ausbildung, die sich in den letzten 15 Jahren auf innere Krankheiten der Schweine konzentrierte. Auf diesem Fachgebiet erwarb sich Herr Dr. G. Wujanz über mehr als zwei Jahrzehnte bei der Organisation der Ausbildung sowie Pflichtweiterbildung der Fachtierärzte für Schweinekrankheiten große Verdienste, die mit der goldenen Ehrennadel der WGV anerkannt wurden. 1996 fanden schließlich auch seine vielfältigen fachlichen Verdienste in Forschung und Lehre mit der Zuerkennung des Titels Privatdozent für Innere Schweinekrankheiten ihre Würdigung. Zu den besonderen Verdiensten von Herrn Dr. G. Wujanz in den letzten Jahren zählt der systematische Aufbau einer musealen Sammlung an der Veterinärmedizinischen Fakultät, Leipzig, in der Funktion eines ehrenamtlichen Kustos. Wir wünschen Herrn PD Dr. G. Wujanz weiterhin viel Gesundheit und künftighin mehr Zeit für die Angel- und Pilzsammelleidenenschaft.

Prof. Dr. med. vet. habil. Herbert Gürtler, 65 Jahre

Am 19. April 1997 beging Prof. Dr. Herbert Gürtler, Professor für Physiologische Chemie (Veterinärmedizin) und derzeitiger Leiter des Veterinär-Physiologisch-Chemischen Instituts an der Universität Leipzig, seinen 65. Geburtstag.

Im Jahr 1950 das Studium an der Veterinärmedizinischen Fakultät in Leipzig aufnehmend, durchlebte er deren wechselvolle Entwicklung nunmehr fast ein halbes Jahrhundert mit. Im Jahre 1956 als wissenschaftlicher Assistent in die Medizinische Tierklinik eingetreten, konnte er gerade sein 40jähriges Dienstjubiläum bege-

hen. Die Etappen seiner wissenschaftlichen Laufbahn, seine Leistungen als akademischer Lehrer und profunder Forscher auf dem Gebiet des Stoffwechsels landwirtschaftlicher Nutztiere und deren Stoffwechselerkrankungen, als Mitarbeiter oder Herausgeber von Lehr- und Handbüchern, als Mitglied von Redaktionen wissenschaftlicher Zeitschriften, seine wissenschaftsorganisatorischen Leistungen als Mitglied wissenschaftlicher Gesellschaften bzw. forschungsleitender Gremien und Ausschüsse und insbesondere seine überragenden hochschulpolitischen Leistungen als erster nach der Wende demokratisch gewählter Dekan, wurden bereits anlässlich seines 60. Geburtstages gewürdigt (DTBl. 4/1992, Fakultätsumschau 2/1992, TiHo Anzeiger 2/1992). Die mit Freude und Passion von ihm ausgeübte Lehrtätigkeit und die mit Akribie betriebene wissenschaftliche Arbeit brachten ihm verdiente Ehrungen ein, als deren bedeutendste die Berufung zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher (Leopoldina) zu Halle/Saale im Jahr 1985 hervorgehoben werden soll. Seine breitgefächerte und tiefgründige Forschungsarbeit wurde 1993 von der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft durch Verleihung des Martin-Lerche-Forschungspreises anerkannt. Seine Verdienste um die Wiederbegründung und demokratische Erneuerung der Fakultät nach 1990 wurden durch die Auszeichnungen mit der Caspar-Borner-Medaille der Universität Leipzig und dem Bundesverdienstkreuz 1 Klasse besonders gewürdigt. Durch seinen festen Charakter, seine lautere Gesinnung, sein offenes und ehrliches Wesen und seine beständige Zuwendung hat er in seinem langen Berufsleben viele Freunde gewonnen, die ihm gemeinsam mit den gegenwärtigen und früheren Angehörigen des Instituts und der Fakultät zu seinem Ehrentag ihre herzlichen Glückwünsche entbieten.

Sie danken Prof. Gürtler, der nunmehr seine Tätigkeit beendet, für sein uneigennütziges und unermüdliches Wirken im Interesse der Veterinärmedizinischen Fakultät und des tierärztlichen Berufes und wünschen ihm für die kommenden Jahre Gesundheit, persönliches Wohlergehen und Lebensfreude im Kreise seiner Familie. Wir sind überzeugt, daß die langjährige Zusammenarbeit auch Garant für zukünftige gemeinsame Erlebnisse ist.

E. Grün

Prof. emer. Dr. Dr. Dr. h. c. Erich Kolb, 70 Jahre

Am 7. April 1997 beging der vormalige langjährige Leiter des Veterinär-Physiologisch-Chemischen Instituts an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, Prof. emer. Dr. Dr. Dr. h. c. Erich Kolb, seinen 70. Geburtstag. Im Jahr 1954 von München nach Leipzig gekommen, erlebte er an der Seite seines Vorgängers, Prof. Dr. Dr. Martin Schenck, die Gründung des selbständigen Instituts am 1. April 1955, dessen Leitung er von 1956 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahr 1992 innehatte. Auf die wissenschaftliche Entwicklung und die Leistungen des Jubilars während dieses Zeitraumes wurde anlässlich seines 65. Geburtstages bereits eingegangen (DTBl. 4/1992, Fakultätsumschau 2/1992). In den vergangenen 5 Jahren setzte er mit ungebrochenem Elan und unermüdlichem Arbeitseifer seine ihn ganz erfüllende Lieblingstätigkeit fort, das Verfassen fachwissenschaftlicher Publikationen. So entstanden 55 Veröffentlichungen (Originalarbeiten, Übersichtsartikel, Beiträge zu Sammelwerken und Handbüchern), die sein umfangreiches Oeuvre auf über

500 Publikationen ansteigen ließen. Zugleich widmete er sich weiterhin der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, indem er die Betreuung von Doktoranden fortführte und als Mitglied der Promotionskommission der Fakultät mitarbeitete. Darüber hinaus bringt er seine reichen Erfahrungen in die standespolitische Arbeit der Sächsischen Landestierärztekammer⁶ als Mitglied der Kammerversammlung und des Weiterbildungsausschusses ein. So widerspiegeln die gegenwärtigen Aktivitäten in eindrucksvoller Weise das anhaltende Engagement von Prof. Kolb als Wissenschaftler, Hochschullehrer und Standespolitiker, der in der Nachkriegsentwicklung der Veterinärmedizinischen Fakultät als herausragende Persönlichkeit eine nachhaltige und unverwechselbare Rolle gespielt hat. Dies ist Anlaß für die Fakultät, ihn mit der höchsten von ihr zu vergebenden Auszeichnung, der Oskar-Röder-Ehrenplakette für besondere Verdienste um die Gesundheit der Tiere, zu ehren.

Die gegenwärtigen und früheren Angehörigen des Instituts, seine zahlreichen ehemaligen Schüler und Doktoranden, die Hochschullehrer und Studenten, die wissenschaftlichen und technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultät entbieten Prof. Kolb zu seinem Ehrentage ihre herzlichen Glückwünsche und wünschen ihm auch für die kommenden Jahre persönliches Wohlergehen.

E. Grün, H. Gürtler

Frau Dr. Gertraude Danner, 70 Jahre

Am 04.05.1997 vollendete Frau Dr. Gertraude Danner, langjährige wissenschaftliche Assistentin am Institut für Parasitologie, das 70. Lebensjahr. Ihre Leistungen wurden anlässlich ihres 65. Geburtstages im Heft 3 (1993) der Fakultätsumschau gewürdigt. Die Mitarbeiter des Instituts für Parasitologie gratulieren Frau Dr. Danner recht herzlich zu ihrem Ehrentag, wünschen ihr Gesundheit, Glück und Freude im Kreise ihrer Familie.

Frau Annemarie Rödel, 70 Jahre

Am 19.5.1997 beging Frau Annemarie Rödel ihren 70. Geburtstag. Seit 1975 bis zum Eintritt in den Ruhestand arbeitete sie mit Elan und Umsicht, großer Sachkenntnis, Exaktheit und Zuverlässigkeit im histochemischen und histologischen Labor. Mit Fleiß und Ausdauer sowie unbeirrbarem Optimismus meisterte sie manches schwierige technische Problem. Wohltuend waren ihr Frohsinn, ihre Hilfsbereitschaft und ihre persönliche Bescheidenheit. Wir wünschen ihr für die kommenden Jahrzehnte alles Gute, vor allem Gesundheit und viel Freude in ihrem Familien- und Freundeskreis.

Bruno Hege, 75 Jahre

Am 27.10.1996 beging der Feinmechanikermeister Bruno Hege seinen 75. Geburtstag, wozu wir ihm recht herzlich gratulieren. Eine ausführliche Würdigung seiner Tätigkeit in der Veterinärmedizinischen Fakultät und in den Instituten für Veterinär-Physiologie und Veterinär-Pathologie erfolgte in der Fakultätsumschau Heft 2 1992 anlässlich seines 70. Geburtstages. Wir wünschen Herrn Hege für die kommenden Jahre von ganzem Herzen alles Gute, beste Gesundheit, persönliches Wohlergehen und viele schöne Jahre im wohlverdienten Ruhestand.

Jubiläen

25jähriges Dienstjubiläum von Frau Helga Pingel

Am 14. September 1996 beging Frau Helga Pingel ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Frau Pingel verlebte ihre Kindheit und Jugend in Berlin, siedelte nach ihrer Heirat und Familiengründung – gewiß nur widerstrebend – nach Jena um und zog, wiederum familiär bedingt, Anfang der siebziger Jahre nach Leipzig. Ihren Berliner Charme, eine ausgewogene Mischung zwischen Großherzigkeit, Einfühlungsvermögen und Schlagfertigkeit, hat sie sich jedoch Zeit ihres Lebens bewahrt. Im Jahr 1971 begann sie ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin im Stellvertreterbereich Forschung und internationale Beziehungen der damaligen Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin und widmete sich mit großem Engagement dem Aufbau von wissenschaftlichen Kontakten mit ausländischen Partnereinrichtungen. Dank ihres unermüdlichen Einsatzes ist es ihr gelungen, feste Bindungen zu entwickeln, die vielen Wissenschaftlern unserer Einrichtung Studienaufenthalte im Ausland ermöglichten. Auch der damals riesige Aufwand und die unüberwindlich erscheinenden Hürden bei der Beantragung von Reisen in westliche Länder konnten sie nicht abschrecken und ließ sie das für damalige Verhältnisse Mögliche erreichen.



Frau Pingel, links, erhält Glückwünsche von Frau Prof. R. Ribbeck

Seit der Wiederbegründung der Veterinärmedizinischen Fakultät im Jahr 1990 ist Frau Pingel als Dekanatssekretärin tätig. Ihr Aufgabengebiet geht jedoch oft über eine reine Sekretariatstätigkeit hinaus. Ihre langjährigen Erfahrungen, ihre große Sachkenntnis und ihr umfangreiches Wissen, sei es zu fakultätsinternen Belangen, verwaltungstechnischen Fragen oder zu universitären Strukturen, ermöglichen es ihr, allen Ratsuchenden mit Rat und Tat zu helfen. Bei Fakultätsfestivitäten jeglicher Art entfaltet sie einen unerschöpflichen Ideenreichtum und besitzt – zur Bewunderung Ihrer Kolleginnen – auch immer das dafür nötige Durchhaltevermögen.

Für ihren unermüdlichen Einsatz unseren herzlichsten Dank!

E. Herzog
Dekanat der Veterinärmedizinischen Fakultät



25jähriges Dienstjubiläum von Frau Karin Nestler

Am 1. Oktober 1996 konnte Frau Karin Nestler, technische Mitarbeiterin am Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institut, auf eine 25jährige Tätigkeit



25jähriges Dienstjubiläum von Frau Edeltraud Schöps

Am 31.03.1996 beging Frau Schöps ihr 25jähriges Dienstjubiläum an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik. Nach ihrer Fach-

schulbildung begann sie am Institut für Hirnforschung unserer Universität als Medizinisch-Technische Assistentin bereits in einem histologischen Labor zu arbeiten. Sie gewann sofort Gefallen und Freude an der Herstellung feinsten histologischer Schnitte und deren verschiedenster Färbungen.

Nach einer kurzen zwischengeschalteten Tätigkeit auf dem Gebiet der Hämatologie nahm sie am 01.09. 1971 an unserer Klinik im histologischen Labor unter der bewährten Laborleitung von Frau Zschintzsch ihre heute 25 Jahre währende Arbeit auf.

Der technischen Erstellung erstklassiger Präparate zur lichtmikroskopischen Untersuchung galt jeher ihre innere Freude. Ihre hervorragenden Fertigkeiten auf diesem Gebiet basieren sicherlich auf ihrer Anfangsarbeitszeit am Hirninstitut sowie der oben genannten eigenen inneren Begeisterung bei der Erstellung herrlicher Schnitte.

So leistete sie bis heute einen äußerst wichtigen Beitrag zu den umfangreichen histomorphologischen Untersuchungen im Rahmen der Reproduktionsforschung beim Schwein unter der langjährigen wissenschaftlichen Leitung von Frau Professor Dr. Schnurrbusch sowie der Fortpflanzungsforschung bei Schaf, Rind, Ziege und einigen Schalenwildarten, besonders Reh, Mufflon und Damwild, unter der wissenschaftlichen Leitung der Herren Prof. Dr. Wilfried Rommel und Prof. Dr. Karl Elze an unserer Klinik.

Nicht nur wegen ihrer qualitativ hervorragenden, stets mit Freude geleisteten Arbeit, sondern ganz besonders auch wegen ihrer großen Herzlichkeit und ihrer menschlichen Ausstrahlungskraft sowie steten Hilfsbereitschaft und Kameradschaftlichkeit wird Frau Schöps von allen Angehörigen des Hauses hoch geschätzt. – Es muß aber noch ein weiterer Schwerpunkt ihrer 25jährigen Tätigkeit genannt werden. An der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Klinik wurden von 1971 bis 1996 ca. 175 Promovenden zur Promotion geführt. Bei einer Vielzahl waren in deren Aufgabenstellung histologische Untersuchungen eingebunden. Mit unsaglichem Verständnis, Hingabe und Liebe sowie hohem Zeiteinsatz führte sie diese Promovenden in die „Kunst“ der Erstellung histologischer Präparate und deren Färbung ein.

Ebenso war sie stets überaus einsatzbereit und – freudig sowie geschickt, ganz gleich, zu welcher Tageszeit und Witterungszeit, wenn es sich um die Gewinnung von Material zur histologischen Bearbeitung oder Eizellen oder Blastozysten auf Schlachthöfen oder in Zuchtbetrieben handelte.

Im Namen aller Angehörigen der Klinik, der großen Zahl von ehemaligen und noch im Labor arbeitenden Doktoranden und nicht zuletzt zahlreichen Vertretern von Landwirtschaftsbetrieben und Wildforschung nehme ich heute Anlaß, Ihnen, sehr verehrte Frau Edeltraud Schöps, für Ihre stets mit höchstem Einsatz und höchster Freude für die Klinik und die Sache über ein Vierteljahrhundert in Treue geleistete Arbeit von Herzen zu danken.

Ich wünsche Ihnen für die Zukunft, alles Gute, Gesundheit und weiterhin so viel Erfolg und Freude an Ihrer Arbeit für unser Haus.

Prof. Dr. Karl Elze

am Institut zurückblicken, wozu ihr der Dekan, Prof. Dr. J. Gropp, die Grüße und Glückwünsche der Angehörigen der Fakultät übermittelte.

Nach ihrer Ausbildung zum Chemiefacharbeiter mit Abitur im Chemiekombinat Böhlen und einem Fachschulstudium zum Chemotechniker an der Ingenieurschule für Chemie in Köthen nahm sie zunächst eine Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der chemischen Forschung des Petrochemischen Kombines Böhlen auf, ehe sie 1971 als chemisch-technische Assistentin in unser Institut eintrat. Anfangs mit der Durchführung chromatographischer Verfahren und physiologisch-chemischer Analysen betraut, führt sie seit vielen Jahren vorwiegend Mineralstoff- und Spurenelementanalysen in tierischen Organen und Körperflüssigkeiten durch. Sie hat sich, unterstützt durch das Studium von Fachliteratur und den Besuch von Tagungen und Lehrgängen, zu der Spezialistin für Flammenphotometrie und Atomabsorptionsspektrophotometrie unseres Institutes qualifiziert, auf deren Erfahrung und Zuverlässigkeit man unbedingt vertrauen kann. Gewissenhaft hat sie die technische Betreuung von 20 Diplomanden und Doktoranden bei der Anfertigung ihrer wissenschaftlichen Arbeiten wahrgenommen. In zahlreiche Forschungsarbeiten unter der Leitung von Prof. Kolb war sie einbezogen, deren Ergebnisse in Publikationen ihren Niederschlag gefunden haben, wobei sie Mitautorin bei 32 Veröffentlichungen ist. Durch Mitarbeit in den physiologisch-chemischen Übungen hat sie mehreren Generationen von Studenten der Veterinärmedizin bei der Aneignung biochemischer Grundkenntnisse zur Seite gestanden. In all den Jahren zeichnete sie sich auf Grund ihrer umsichtigen und sorgfältigen, eigenverantwortlich wahrgenommenen Arbeit als zuverlässige Mitarbeiterin aus. Mit ihrem umgänglichen Wesen und ihrem hintergründigen Humor hat sie ein kollegiales Verhältnis zu allen Angehörigen des Instituts aufgebaut, die ihr anlässlich des Jubiläums für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren ihren Dank übermittelt haben.

Für die kommenden Jahre der gemeinsamen Arbeit wünschen wir ihr weiterhin Gesundheit sowie Freude in der beruflichen Tätigkeit und an der Entwicklung ihrer beiden Kinder.



25jähriges Dienstjubiläum von Frau Irene Wendland

Am 1.10.1996 beging Frau Irene Wendland ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Frau Wendland begann 1971 ihre Tätigkeit als Laborantin am Institut für tropische Landwirtschaft. Hier gehörte sie der Arbeitsgruppe „Tropentierseuchen“ an, die in Markkleeberg ihren Sitz hatte und von Prof. Dr. Hüssel geleitet wurde. Ihre Haupttätigkeitsfelder waren die Herstellung von Nährmedien sowie mikrobiologische und chemische Untersuchungen von Abwasserproben. Auch später, als die Arbeitsgruppe ausgegliedert und dem Institut für Mikrobiologie mit Prof. Dr. Voigt als Direktor, dem Institut für Staatsveterinärkunde (Leitung Prof. Dr. Burckhardt) und schließlich dem Institut Mikrobiologie und Tierseuchen (Leitung Prof. Dr. Liebermann) zugeordnet wurde, führte Frau Wendland mit Umsicht und Fleiß die Arbeiten in der Nährbodenbereitung weiter.

Am 1. Januar 1993 wurde Frau Wendland Mitarbeiterin des Institutes für Lebensmittelhygiene. Seit dieser Zeit leitet sie mit beispielhaftem Engagement den Bereich Nährbodenfertigung und stellt fast alle benötigten Medien her. Trotz ihres großen Arbeitspensums finden die Mitarbeiter und Doktoranden bei Frau Wendland stets freundliches Entgegenkommen, wenn es z.B. darum

geht, besondere Wünsche bei der Herstellung der Nährböden zu berücksichtigen. Der Sachkenntnis und der Erfahrung von Frau Wendland ist es zu verdanken, daß sich der ihr zugeordnete Bereich zu einer tragenden Säule entwickelte, um die mikrobiologischen Arbeiten zügig und mit hohem Niveau durchführen zu können. Sowohl die Mitarbeiter als auch die Doktoranden schätzen die angenehme Zusammenarbeit und die Hilfsbereitschaft. Für die in den vergangenen Jahren geleistete zuverlässige Tätigkeit danken wir Frau Wendland ganz herzlich. Wir wünschen ihr für die kommenden Jahre weiterhin Gesundheit, ungebrochene Schaffenskraft und im persönlichen Leben viele glückliche Stunden.

H. Schüppel



Frau Marion Sohr, 25jährige Tätigkeit im Öffentlichen Dienst

Am 8. November 1996 konnte Frau Marion Sohr, technische Mitarbeiterin am Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institut, auf ein 25jähriges Wirken

im Öffentlichen Dienst zurückblicken, wozu ihr der Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät, Herr Prof. Dr. J. Gropp, persönlich die Grüße und Glückwünsche der Mitarbeiter der Fakultät überbrachte.

Nach dem Abitur 1965 in Berlin besuchte sie nach zwischenzeitlicher einjähriger Tätigkeit als Laborhilfskraft die Medizinische Fachschule in Berlin und erhielt 1970 die staatliche Anerkennung als medizinisch-technische Assistentin. Im Anschluß an eine Tätigkeit in der Forschungsstelle für Chemische Toxikologie der damaligen Akademie der Wissenschaften der DDR in Leipzig war sie im Jahre 1978 als medizinisch-technische Assistentin in den Wissenschaftsbereich Tierbiochemie an der damaligen Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin eingetreten. Im Rahmen von mehreren Forschungsprojekten führte sie Untersuchungen zum Stoffwechsel von Rindern und Schweinen durch. Dabei wurden von ihr auch Diplomanden und Doktoranden in die klinisch-chemische und biochemische Analytik eingeführt und bei ihren Untersuchungen unterstützt. Im Rahmen des physiologisch-chemischen Praktikums betreute Frau Sohr eigenverantwortlich Versuchsaufgaben und machte die Studierenden mit den Grundsätzen biochemischer Arbeitsweisen vertraut. In den zurückliegenden Jahren hat sie sich insbesondere um die Nutzung der Computertechnik für die Auswertung von Versuchsergebnissen und deren graphische Darstellung verdient gemacht. Auch an der Ausarbeitung von Texten und graphischen Vorlagen für Lehrmaterial, Beiträgen zu Lehrbüchern und für wissenschaftliche Publikationen hat sie wichtigen Anteil gehabt. Besonders hervorzuheben ist ihre Mitarbeit bei der Gestaltung von Konzepten, Studien und Berichten während der Zeit des Dekanates von Prof. Dr. H. Gürtler, wodurch sie gleichsam „in der Stille“ zur Neugestaltung der Fakultät beigetragen hat.

Für ihre verantwortungsbewußte, zuverlässige und fleißige Arbeit, durch die sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Ansehen unseres Institutes geleistet hat, danken wir Frau Sohr ganz herzlich. Für die kommenden Jahre wünschen ihr die derzeitigen und früheren Angehörigen sowie ehemaligen Doktoranden und Diplomanden des Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institutes weiterhin Gesundheit und Freude bei ihrer Tätigkeit in unserem Institut und persönlich alles Gute.

H. Gürtler, E. Grün



**25jähriges Dienstjubiläum
von
Frau Gudrun Gründel**

Am 15. Januar 1997 konnte Frau Gudrun Gründel, technische Mitarbeiterin am Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institut, auf eine 25jährige Tätigkeit am Institut zurückblicken, wozu ihr der Dekan, Prof. Dr. J. Gropp, die Grüße und Glückwünsche der Angehörigen der Fakultät übermittelte.

Nach ihrer Ausbildung zum Chemiefacharbeiter im Chemiekombinat Böhlen und einem Fachschulstudium zum Chemotechniker an der Fachschule in Magdeburg arbeitete sie als technische Assistentin zunächst an der Ingenieurschule für Chemie in Köthen, dann an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig

und im Petrolchemischen Kombinat in Böhlen, ehe sie als chemisch-technische Assistentin in unser Institut eintrat. Gestützt auf ihre Erfahrungen in unterschiedlichen Feldern der Berufstätigkeit, hat sie in den vergangenen Jahren zuverlässig mit vielfältigen Verfahren physiologisch-chemische Analysen von tierischen Organen und Körperflüssigkeiten durchgeführt und sich an der Vorbereitung und Durchführung von Tierversuchen beteiligt. Im Rahmen ihrer Labortätigkeit hat sie 33 Diplomanden und Doktoranden mit biochemischen Arbeitsmethoden vertraut gemacht und sie bei der Durchführung ihrer wissenschaftlichen Untersuchungen unterstützt. In zahlreiche Forschungsarbeiten unter der Leitung von Prof. Kolb war sie einbezogen, deren Ergebnisse in Publikationen ihren Niederschlag gefunden haben, wobei sie Mitautorin bei 15 Veröffentlichungen ist. Durch Mitarbeit in den physiologisch-chemischen Übungen hat sie mehreren Generationen von Studenten der Veterinärmedizin bei der Aneignung biochemischer Grundkenntnisse zur Seite gestanden. Verantwortungsvoll nimmt sie die Verwaltung der Gefahrstoffe mit wahr und trägt als qualifizierte Gesundheitshelferin zur Sicherung des Arbeitsschutzes am Institut bei.

Frau Gründel ist eine geschätzte Mitarbeiterin, die durch ihr offenes Wesen und kameradschaftliches Auftreten in den zurückliegenden Jahren die angenehme Arbeitsatmosphäre unseres Instituts mit geprägt hat, wofür ihr anlässlich ihres Jubiläums der Dank von allen Angehörigen des Instituts übermittelt wurde. Für die kommenden Jahre der gemeinsamen Arbeit wünschen wir ihr weiterhin Gesundheit sowie Freude in der beruflichen Tätigkeit und an der Entwicklung ihrer beiden Enkel.

Für die kommenden Jahre der gemeinsamen Arbeit wünschen wir ihr weiterhin Gesundheit sowie Freude in der beruflichen Tätigkeit und an der Entwicklung ihrer beiden Enkel.

Für die kommenden Jahre der gemeinsamen Arbeit wünschen wir ihr weiterhin Gesundheit sowie Freude in der beruflichen Tätigkeit und an der Entwicklung ihrer beiden Enkel.

Ausgeschiedene Mitarbeiter



Prof. Dr. J. Schneider

Mit Beendigung des Studienjahres 1995/96 schied Prof. Dr. Schneider aus der aktiven Hochschullehrerlaufbahn aus, nachdem sein 1994 aus Altersgründen abgelaufener Vertrag zweimal verlängert worden war.

Die Leipziger Chirurgische Universitäts-Tierklinik hat ihn geprägt und er hat die Klinik zu einer Einrichtung entwickelt, die sich an internationalen Maßstäben messen lassen kann. Seit 1956 an dieser Klinik tätig, hat er sich als Assistent, Oberassistent und nach seiner Habilitation als Dozent mit einer Reihe von Problemen intensiv beschäftigt, die von leistungsphysiologischen Untersuchungen an Rennpferden über Narkosetiefenbestimmung bei Rind und Schwein durch Elektroenzephalographie, histochemische Untersuchungen der Muskelfaserstruktur bei Sportpferden, die Anwendung der Thermographie zur Diagnostik von Gliedmaßenkrankungen beim Pferd, Röntgenuntersuchungen zur Skelettreifung beim Pferd, den Halothantest beim Schwein, die Therapie infektiöser Gelenkerkrankungen bis hin zur Anwendung der Kryochirurgie reichen.

Viele Anregungen für seine Arbeit erhielt er aus seiner langjährigen erfolgreichen Tätigkeit als Rennbahntierarzt auf der Leipziger Galopprennbahn.

Durch Studienaufenthalte in Budapest, Sofia, Moskau und Kairo weitete er seinen wissenschaftlichen Horizont. Entscheidend für seine Entwicklung waren jedoch die Studienaufenthalte in Gent, wo er in den Professoren de Moor und Verschooten Lehrer und

auch Freunde fand, die ihm in jeder Beziehung Hilfe angedeihen ließen.

Humanmedizinische Forschungsgruppen führten mit seiner Unterstützung erste Lebertransplantationen und später Uretertransplantationen beim Schwein durch.

So konnte es nicht ausbleiben, daß Schneider in den 70er und 80er Jahren ein gesuchter Autor bei der Abfassung veterinärmedizinisch-chirurgischer Lehrbücher wurde, die auch in Frankreich und Spanien sehr gefragt sind.

An seine Vorlesungen und Klinikstunden erinnern sich zahllose Studentengenerationen ebenso gern wie die Tierärzte und Fachtierärzte an seine interessanten Vorträge und Demonstrationen auf Fortbildungsveranstaltungen.

Meinem vor meiner Emeritierung eingereichten Antrag, Doz. Dr. Schneider zu meinem Nachfolger zu ernennen, verschloß sich die damalige Sektionsleitung. Die dafür angegebenen Gründe führte der Direktor selbst ad absurdum, indem er Schneider mit der kommissarischen Leitung der Chirurgischen Tierklinik beauftragte. Schneiders selbstloser, bis an die physischen Grenzen reichender Einsatz von 1986-1992 fand aber doch noch die verdiente Würdigung, indem er im Januar 1993 die Berufung auf die C4-Stelle für Veterinär-Chirurgie erhielt.

Mit Prof. Schneider ist ein profilierter und national wie international hochgeachteter Chirurg und Hochschullehrer aus der Fakultät ausgeschieden, dem ich zugleich auch im Namen seiner Schüler und Mitarbeiter Gesundheit und Wohlergehen im Kreise seiner Familie wünsche.

H. Schleiter

PD Dr. S. Kautzsch

Im April 1997 nahm Herr PD Dr. S. Kautzsch eine Anstellung am Institut für Epidemiologie in Wusterhausen/Dosse an der Bundesforschungsanstalt für Viruskrankheiten auf. Damit endete für ihn eine langjährige Tätigkeit an der Veterinärmedizinischen Fakultät Leipzig.

PD Dr. Kautzsch begann nach Absolvierung der Pflichtassistenz am 1.9.1976 seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent am damaligen Institut für Staatsveterinärkunde. 1979 promovierte er mit der Dissertation „Die Erarbeitung eines epizootologischen

Kennziffernkataloges und die Anwendung ausgewählter Kennziffern zur Charakterisierung der Dynamik der Enzootischen Rinderleukose – ein Beitrag zur Entwicklung epizootiologischer Analysemethoden“. Die Veterinärepidemiologie sollte auch weiterhin wesentlicher Inhalt seiner wissenschaftlichen Tätigkeit sein. Im Jahre 1981 wurde PD Dr. Kautzsch wissenschaftlicher Oberassistent. Seit 1981 war er Mitherausgeber des Tiergesundheitsjahrbuches der DDR. Von 1987 bis 1990 erfolgte die Herausgabe unter seiner Leitung. Die Tiergesundheitsjahrbücher gaben einen umfassenden Überblick über das Krankheits- und Verlustgeschehen, wichtige Reproduktionsdaten sowie über die Tierseuchensituation in den Nutztierbeständen der ehemaligen DDR. Einen Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit stellte die Erforschung von Methoden der epidemiologischen Prognostizierung dar. Während seiner Tätigkeit in Leipzig betreute PD Dr. Kautzsch eine Reihe von Diplomarbeiten und Dissertationen zu epidemiologischen und tierseuchenrechtlichen Themen. Im Rahmen der Ausbildung hielt er Vorlesungen zur Tierseuchenbekämpfung und Epidemiologie, die durch einen hohen Grad an Sachkenntnis und Anschaulichkeit gekennzeichnet waren.

Im Herbst 1992 übernahm PD Dr. Kautzsch die kommissarische Leitung des Institutes für Öffentliches Veterinärwesen, die er bis zur Bildung des Institutes für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen im August 1994 inne hatte. Im Jahr 1994 habilitierte sich PD Dr. Kautzsch mit seiner Arbeit: „Die Prognostizierung als ein wesentliches epidemiologisches Aufgabengebiet – ein Beitrag zur weiteren Entwicklung der Veterinärepidemiologie“. Am 31.12.1994 endete für PD Dr. Kautzsch die Tätigkeit an der Veterinärmedizinischen Fakultät bedingt durch die Befristung seines Arbeitsverhältnisses. Ihm oblagen allerdings weiterhin die Vorlesungen und Prüfungen im Fach Amtliche Tierseuchenbekämpfung. Im Februar 1996 wurde Dr. Kautzsch die Lehrbefugnis für 'Epidemiologie und Amtliche Tierseuchenbekämpfung' sowie das Recht zur Führung der Bezeichnung Privatdozent verliehen. Seinen Leistungen gebietet Dank und Anerkennung. Die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedauern das Ausscheiden von Herrn PD Dr. S. Kautzsch und wünschen ihm für seine neue Tätigkeit viel Erfolg.

G. Möbius

In memoriam

Ulf Riedel

Am 12. Mai 1997 starb Ulf Riedel, Student des 4. Studienjahres, mit 23 Jahren bei einem nicht selbst verschuldeten Motorradunfall. Sein seit Kindertagen inniger Wunsch, Tierarzt zu werden, blieb ihm damit auf tragische Weise versagt. Ulf stammte aus einer Tierarztfamilie und begleitete, wie sein Bruder Karsten, den Vater schon früh auf seinen Praxisfahrten. Mit einer Abiturnote von 1,0 begann er nach dem Zivildienst in einer Altentagesstätte in Chemnitz im Jahre 1993 das Studium der Veterinärmedizin in Leipzig. Ulf Riedel hatte von Beginn an hervorragende Studienleistungen. Nach dem Physikum wandte er sich mit besonderer Liebe der Chirurgie zu. In der Chirurgischen Tierklinik war er als Hilfsassistent tätig. Im Leben seines Studienjahres spielte Ulf eine besondere Rolle. Jeder kannte ihn als Mitglied der TV-Band, als Spieler beim Fakultätsfußball und -volleyball, als Aktiven im Bergfestkomitee. Für seine Kommilitonen gehörte er zum „harten Kern“ des Matrikels 1993, für dessen Bergfest er neben seinen vielen Interessen noch nebenher das Akkordeonspielen lernte. Seine Begeisterung erstreckte sich ebenso auf das Theater und die Kleinkunstabühne. Ulf Riedel lebte sein viel zu kurzes Leben so intensiv, daß es seinen engsten Freunden, besonders Sabine angst machte. Seine in diesem Kreis oft gemachte Bemerkung, noch lange kein erwachsener Mann sein zu wollen, hat durch das unfaßbare Unglück eine ganz andere Bedeutung bekommen. Ulf Riedel bleibt allen, die ihn kannten, schätzten und liebten als hochbegabter, freundlicher und bescheidener Mensch in Erinnerung. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kommilitonen und die akademischen Lehrer



Dipl. agr. ing.
Hans-Joachim Pieper

Er reiste gern, und er wollte die Welt sehen. Darin war er sich mit seiner ganzen Familie einig. Ausgerechnet dieses eine Mal reiste er allein. Es sollte die Fahrt in ein so tragisches Unglück sein.

Im technischen Bereich war er die gute Seele der veterinärmedizinischen Fakultät, und es entsprach seinem Charakter, überall zu helfen. Diese wichtige pragmatische und praktische Seite entsprach seiner Herkunft. Am 13. Januar 1928 wurde er in Züllsdorf, im Kreis Torgau, geboren. Seine Eltern, die eine bäuerliche Wirtschaft führten, sorgten für die umfassende schulische Ausbildung, und so konnte er von 1938 bis 1943 das Gymnasium in Torgau besuchen. Wie viele junge Menschen in der Zeit des Zweiten Weltkrieges zog man auch den Gymnasiasten gleich Anfang 1944 als Luftwaffenhelfer zur Flak in Halle/S. ein. Den Krieg durfte Hans-Joachim Pieper unbeschadet überstehen und er begann im 20 ha umfassenden Betrieb seiner Eltern die landwirtschaftliche Gehilfenausbildung. Im Rahmen der Kollektivierung der Landwirtschaft ging der elterliche Betrieb in die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft des Ortes ein, und er selbst trat ihr als Mitglied bei. Durch seine Tüchtigkeit und sein Verständnis für die Menschen und den Betrieb wurden ihm bald die Aufgaben als Produktionsleiter und als stellvertretender Vorsitzender der Genossenschaft übertragen. In der Gemeinde arbeitete er mehrere Legislaturperioden mit. Die gesamte Zeit über engagierte sich Hans-Joachim Pieper auch für seine persönliche Weiterbildung. So folgte 1956 bis 1960 das Fachschulstudium für Landwirtschaft, 1966 bis 1967 das Fernstudium für Tierzucht und 1974 bis 1976 das Direktstudium an der Hochschule für Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften in Meißen.

Aus persönlichen Gründen verließ er 1980 sein Heimatdorf und übernahm die Stelle als Wirtschaftsleiter an unserer Fakultät, die zur damaligen Zeit ein Fachbereich der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin war. Sie wurde seine zweite Heimat. In all den Jahren, in denen er sich mit seiner ganzen Kraft, seinem En-

thusiasmus und seiner Hilfsbereitschaft hier engagiert, lernten ihn alle Mitarbeiter als den wahren „Nothelfer“ kennen. Bei knappen Finanzen, fehlenden Bilanzen und Material wurde er oft zum Bastler wider Willen und war ein Meister in unkonventionellen Lösungen für die Weiterführung der Arbeits- und Lernprozesse. Zu allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fakultät hatte er ein freundliches Wort und in fast ausweglosen Situationen auch einen Trost. Die Wiederbegründung der Veterinärmedizinischen Fakultät im Sommer 1990 empfand er als ein glückliches Ereignis, das seine Arbeit noch einmal enorm anspornte. Bis zum Erreichen der Altersrente 1993 stellte er sich stets in den Dienst der Fakultät. Hans-Joachim Pieper war über viele Jahre eine Institution an unserer Fakultät und wir freuten uns, wenn er, als rastloser Rentner nie Zeit habend, doch einige wenige Male bei uns durchflog. Alle die, die mit ihm zusammenarbeiteten und ihn kannten werden ihn vermissen und seiner stets in Ehren gedenken.

Dr. H. Müller

**Professor em. Dr. habil.
Kurt Wohanka**

Sein unermüdliches Tun und Denken würdigten wir im Heft 7/1996 anlässlich seines 80. Geburtstages. Nur wenige Monate danach entschlief unser hochverehrter ehemaliger Lehrer und Freund Professor Kurt Wohanka am 23. Oktober 1996. Wir, seine früheren Schüler, Mitarbeiter und Freunde, behalten ihn in seiner Lebendigkeit in Wort, Bewegung und tierärztlichem Handeln, mit der er uns stets für Freude am Leben und saubere Arbeit in Lehre, Schrift und am Tier begeisterte, weiterhin stets vor Augen und in ehrenvollem Gedenken.

K. Elze

Termine

Fortbildungszyklus Lebensmittelüberwachung

Am 15. Januar 1997 wurde in Leipzig der erste Vortrag im Rahmen eines Fortbildungszyklus, der sich mit der Hygiene, den technologischen Verfahren und der Warenkunde von ausgewählten Lebensmittelgruppen beschäftigen wird, gehalten.

Im Mittelpunkt der für das Jahr 1997 geplanten 10 Vortragstagen stehen dabei Lebensmittelgruppen, die von den Lebensmittelüberwachungs- und Veterinärämtern als Vor-Ort-Behörden überwacht werden, die aber in der Ausbildung der Tierärzte nicht berücksichtigt werden können. Die Veranstaltungsreihe wird getragen von den Tierärztekammern der Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die Initiative ging von der Sächsischen Tierärztekammer aus und wurde vom Lehrstuhlbereich Fleischhygiene des Institutes für Lebensmittelhygiene aktiv unterstützt.

Wie der Präsident der Sächsischen Tierärztekammer, Herr Dr. Hans-Georg Möckel, in seiner Eröffnungsansprache erläuterte, öffnet sich die Tierärztekammer dabei auch anderen Berufsgruppen, die Partner im Lebensmittelüberwachungsamt sind, dies sind vor allem Lebensmittelchemiker, Lebensmittelkontrolleure und in Zukunft auch Ökotrophologen. Ziel ist es, das Aufgabengebiet der jeweiligen Partner besser kennenzulernen.

Konzeptionell ist diese Veranstaltungsreihe so aufgebaut, daß kompetente Vertreter von wissenschaftlichen Einrichtungen der Praxis der Lebensmittelüberwachung zu Wort kommen. Dies betrifft insbesondere die Untersuchungsämter der drei genannten Länder und die Lebensmittelüberwachungs- und Veterinärämter.

Die folgenden über das ganze Jahr 1997 verteilten Themen lauten:

1. Mittwoch, den 05.02.1997, 14.00 Uhr
Thema: Hygienische Aspekte der Backwarenproduktion – Reinigung und Desinfektion in Backwarenbetrieben und Bäckereien
2. Mittwoch, den 09.04.1997, 14.00 Uhr
Thema: Convenienceprodukte und Fast-Food-Erzeugnisse
3. Mittwoch, den 30.04.1997, 14.00 Uhr
Thema: Herstellung und Überwachung von Speiseeis
4. Mittwoch, den 04.06.1997, 14.00 Uhr
Thema: Hygienische und warenkundliche Aspekte bei der Herstellung von Kühlkost und Salaten
5. Mittwoch, den 24.09.1997, 14.00 Uhr
Thema: Hygienische, technologische und warenkundliche Aspekte bei der Herstellung und Vertrieb von alkoholfreien Erfrischungsgetränken und Mineralwasser, Quellwasser und Tafelwasser
6. Mittwoch, den 12.11.1997, 14.00 Uhr
Thema: Zusatzstoffe in der amtlichen Lebensmittelüberwachung – Rechtsgrundlagen, Untersuchungsschwerpunkte, Ergebnisse

7. Mittwoch, den 03.12.1997, 14.00 Uhr
Thema: Lebensmittelhygienische Gesichtspunkte bei Trinkwasser aus öffentlichen Wassernetzen und aus Einzelbrunnen
8. Mittwoch, den 17.12.1997, 14.00 Uhr
Thema: HACCP-Konzept in der Lebensmittelindustrie am Beispiel der Margarineherstellung
Aromatisierung von Tee, Herstellung und Überwachung von Kaffeeerzeugnissen
9. Veranstaltung:
Thema wird noch festgelegt
Thema: Hygienische, technologische und mikrobiologische Aspekte bei der Herstellung von Obst und Gemüsesäften

In Vorbereitung befinden sich zwei für den Herbst von der Klinik und Poliklinik für kleine Haus- und Heimtiere geplante Fortbildungsveranstaltungen:

Abdominale, orthopädische und kardiologische sonographische Diagnostik

voraussichtlich: 22. und 23.11.1997 in Leipzig

Röntgendiagnostik des Skelettsystems

voraussichtlich: 29. und 30.11.1997 in Leipzig

Prof. Dr. Hermann Müller, Institut für Virologie, Veterinärmedizinische Fakultät gemeinsam mit

Dr. Wolfgang Tröger, Institut für Experimentelle Physik II, Fakultät für Physik und Geowissenschaften

„Bio-Info Leipzig '97: Bio-Forschung an der Uni Leipzig – Posterausstellung der an der Universität Leipzig tätigen Bio-Arbeitsgruppen, 26. und 27. Juni 1997, Hörsaalkomplex, Universitätsklinikum, Liebigstraße 27, 04103 Leipzig. Anmeldeschluß für Beiträge: 23. Mai 1997.

In jedem Semester findet ein **interdisziplinäres Kolloquium des Veterinär-Physiologischen Institutes, des Veterinär-Anatomischen Institutes, des Veterinär-Physiologisch-Chemischen Institutes und des Institutes für Tierernährung, Ernährungsschäden u. Diätetik** statt. Der Ort dieser Veranstaltung ist das Sitzungszimmer der Chirurgischen Tierklinik in der Zwickauer Str. 59. Es werden Vorträge zu verschiedenen Themen aus Forschung und Praxis gehalten. Interessenten können das Programm im Sekretariat des Veterinär-Physiologischen Institutes erhalten.

<i>Zeit</i>	<i>Thema</i>
10.04.97:	<i>Wolburg</i> (Universität Tübingen) Zur Blut-Hirn-Schranke (Hörsaal Anatomie, Semmelweisstraße 04)
24.04.97:	<i>S. Frank</i> (Veterinär-Physiologisch-Chemisches Institut)

- Haltung und Krankheiten des Anoa in Zoologischen Gärten – Kontrolle der Fortpflanzung durch Hormonbestimmung im Kot
- 15.05.97: J. Kacza (Veterinär-Anatomisches Institut)
Axotomieinduzierte Mikrogliareaktion im Colliculus superior der Ratte
- 29.05.97: E. Boldt (Institut für Tierernährung, Ernährungsschäden und Diätetik)
Einfluß restriktiver Ernährung auf ausgewählte Gewebe und Blutkenndaten
- 12.06.97: P. Reinhold (BGVV Jena)
Möglichkeiten und Grenzen der Lungenfunktionsdiagnostik beim Tier
- 26.06.97: T. Hippel (Veterinär-Physiologisch-Chemisches Institut)
Radioimmunologische Bestimmung des insulinähnlichen Wachstumsfaktors 1 (IGF 1) im Blutserum von Haustieren – methodische Untersuchungen
- Ort: Sitzungszimmer der Chirurgischen Tierklinik
Zwickauer Straße 59

Am 4. und 5. Oktober 1997 führt die DVG e.V. Fachgruppe „Pferdekrankheiten“ in Verbindung mit der Klinik für Pferde, Tierärztliche Hochschule Hannover, und dem Institut für Veterinär-Pathologie, Universität Leipzig, eine Fachtagung durch:

Thema: 1. Internationale Konferenz über Endometritis/Endometrose beim Pferd

Tagungsort: Hotel Inter-Continental, Gerberstr. 15, 04105 Leipzig

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. E. Klug, Hannover, und Prof. Dr. H.-A. Schoon, Leipzig

Lokale Organisationsleitung: Dr. D. Schoon, Leipzig

Anmeldung/Weitere Informationen:

Institut für Veterinär-Pathologie, Margarete Blank Str. 4, 04103 Leipzig,

Tel.: 0341/97 38-2 72 oder -2 70, Fax: -2 99, e mail: schooarz.uni-leipzig.de

Neue Bücher

SALOMON, F.-V. und GEYER, H.

Atlas der angewandten Anatomie der Haustiere

Bearbeitet von H. Cerný, H. Geyer, U. Gille, U. Müller, F.-V. Salomon
Ferdinand Enke Verlag Stuttgart 1997, DM 98,-

Anatomische Kenntnisse im Sinne eines anwendungsbereiten Wissens für die tierärztliche Praxis zu vermitteln, stößt oftmals auf erhebliche Schwierigkeiten. Dieser Atlas soll dazu beitragen, den Studierenden Schwerpunkte in der vorklinischen Ausbildung zu verdeutlichen und für praktisch tätige Tierärzte vergessene Fakten und Zusammenhänge zu reaktivieren. Es war die Absicht der Autoren, die Realitätsnähe und Detailtreue, wie sie nur das Originalpräparat vermitteln kann, mit den Vorzügen kolorierter Handzeichnungen durch farbige Markierung wichtiger anatomischer Strukturen am Präparat zu verbinden. Die Auswahl der anatomischen Situationen orientiert sich an den diagnostischen und therapeutischen Anforderungen und berücksichtigt Verhältnisse bei Pferden, Wiederkäuern, Schweinen, Hunden und Katzen.

van BREE, H. KELCH, G. THIELE, S.

Minimal-invasive Chirurgie beim Kleintier

Bearbeitet von Alef, M., Backhaus, M., Frank, K. G.; Gerlach, K., Göbel, Th., Kelch, G., Mc Carthy, T. C., Oechtering, G. Salomon, F.-V., Thiele, S., van Bree, H., van Ryssen B.
Gustav Fischer Verlag Jena/Stuttgart 1996, Reihe VET spezial DM 48,-

Nachdem sich die Minimal-invasive Chirurgie in der Humanmedizin fest etabliert hat, hält sie nun auch in die Tiermedizin Einzug. Voraussetzung für die Anwendung dieses Verfahrens sind die trainierte Handhabung des speziellen Instrumentariums, eine sorgfältige Auswahl der Indikationen und ein perfektes Beherrschen der Operationstechnik. Auch die Besonderheiten der Anästhesie bei laparoskopischen Eingriffen sind zu beachten. Die Verfasser beschränken sich auf die Darstellung jener Methoden, zu denen eigene Erfahrungen vorliegen. Detailliert beschrieben werden die Ovariektomie und Ovariohysterektomie der Hündin, die Kastration kryptorchider Rüden, Thorakoskopie und Arthroskopie sowie die rhinoskopische Technik beim Hund. Ergänzend wird auf die Endoskopie der Rumpfkörperhöhle beim Vogel und die diagnostische Laparoskopie bei Reptilien eingegangen. Die Textaussagen werden durch Zeichnungen unterstützt.

DIETZ, O.

Spezielle Veterinärchirurgie

Bearbeitet von L. Brunnberg, A. De Moor, O. Dietz, R. Fritsch, G. Kehnscherper, A. Kuntze, L.-F. Litzke, J. Schneider
Gustav Fischer Jena/Stuttgart 1996

Von Herrn Prof. Schneider wurden folgende Kapitel verfaßt:

- „Erkrankungen der distalen Radius- bzw. Ulnaepiphyse“
- „Ossifizierende Myopathie des M. semitendinosus“
- „Krankheiten an Huf und Klaue“ gemeinsam mit Prof. Dr. O. Dietz und Prof. Dr. L.-F. Litzke

Im Jahre 1968 erschien die erste Auflage des „Lehrbuches der Speziellen Veterinärchirurgie“, herausgegeben von Bolz/Dietz/Teuschner, 1975 die zweite. Eine erneute Überarbeitung hätte bei der Fülle des Stoffes wieder zu einer zweibändigen Ausgabe geführt. Ohne an Übersicht einzubüßen, sollte das Buch ökonomisch vertretbar gestaltet werden. Voraussetzungen für seine effektive Nutzung sind die Grundkenntnisse der Allgemeinen Chirurgie, für Einzelheiten von Beschreibungen sind im Anhang des Buches weitere Lehrbücher aufgeführt. Dadurch entstand eine Alternative, die den Lernstoff den Bedürfnissen der Studierenden und als Nachschlagetext den Anforderungen einer schnellen Orientierung in der Praxis gerecht wird. Das vorliegende Buch geht gleichermaßen auf landwirtschaftliche Nutztiere, das Pferd, das Rind, kleine Wiederkäuer sowie Hund und Katze ein.

(nach Vorwort von O. Dietz)

KOLB, ERICH

Die Bedeutung der Vitamine für das Immunsystem

Schrift der Hoffmann-La Roche AG, Grenzach-Wyhlen
77 Seiten, 59 Abb., 28 Tabellen

Einleitend wird übersichtsweise die Bedeutung der verschiedenen Zelltypen und aktivierend wirkenden Moleküle des Immunsystems dargestellt. Das folgende Kapitel ist dem Einfluß der Ernährung (Protein-, Energieversorgung usw.) und von Stress auf das Immunsystem gewidmet. Dann wird die Bedeutung der einzelnen Vitamine für die Leistungsfähigkeit dieses Systems abgehandelt, wobei besonders die Fortschritte bei der Aufklärung des molekularen Wirkungsmechanismus der Vitamine A, D und E sowie der Ascorbinsäure berücksichtigt werden. In weiteren Abschnitten werden die Wichtigkeit einer guten Versorgung mit β -Karotin und bestimmten Vitaminen für die Verhütung bestimmter Tumorerkrankungen sowie die Anwendung von Vitaminen in der tierärztlichen Praxis und in der Tierernährung dargestellt. Die Schrift kann kostenlos bei Herrn Dr. J. Seehaewer, Hoffmann-La Roche AG, 79630 Grenzach-Wyhlen, Fax Nr. 07 62 44 14 21 21, angefordert werden.

K. Fehlhaber

Buchbeitrag „Eier, Eiprodukte und Erzeugnisse mit Eizusatz“
32 Seiten, in: Sinell und Meyer (Hrsg.) „Lebensmittelsicherheit-HACCP in der Praxis. Behr's Verlag Hamburg, 1996

Verschiedenes

6. Jahrestagung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft. Im Rahmen der 6. Jahrestagung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft, Fachgruppe Innere Medizin und Klinische Labordiagnostik abgehalten am 5. bis 9.3.1997, waren aus der Medizinischen Tierklinik folgende Vorträge gehalten worden: Frau Tierärztin Edeltraud Halbmayr (Urinproteinanalyse beim Pferd), Frau Tierärztin Claudia Schlag in Zusammenarbeit mit der Tierklinik Hochmoor (Der postoperative paralytische Ileuspatient – eine retrospektive Analyse), Herr Tierarzt Stefan Schulze in Zusammenarbeit mit dem Anatomischen Institut Berlin (Rasterelektronische Untersuchungen des proximalen Tubulus im Vergleich zu mehreren Funktionsparametern beim Pferd), Herr Tierarzt Aleksandar Vidovic in Zusammenarbeit mit der Tierklinik Hochmoor (Die quantitative Limulus-Amöbozyten-Lysatendotoxinbestimmung bei Pferden mit Magen- und Darmkolik unter besonderer Berücksichtigung der Endotoxämieentwicklung im Behandlungsverlauf) und Herr Tierarzt Jan-Alrik Sichert in Zusammenarbeit mit der Tierklinik Hochmoor (Infrarot-Diaphanoskopie-Diagnose der Kieferhöhlenerkrankung beim Pferd).

2. Fachtierärztkursus „Lebensmittelhygiene“ erfolgreich abgeschlossen. Im Jahre 1996 wurde der 2. Fachtierärztkursus für „Lebensmittelhygiene“ an der Veterinärmedizinischen Fakultät durchgeführt. Dieser Kursus gilt in Abstimmung mit den Landestierärztekammern von Sachsen, Sachsen/Anhalt und Thüringen als alternativer Teil der Fachtierärztausbildung. Ausrichter des Kurses war erneut die Sächsische Landestierärztekammer; die inhaltliche und organisatorische Gestaltung oblag dem Institut für Lebensmittelhygiene. Teilnehmer waren 20 Tierärzte/innen aus den genannten Bundesländern. Es wurden insgesamt 150 Stunden Vorlesungen und Übungen in 4 Ausbildungswochen abgehalten. 45 % der Lehrveranstaltungen wurde durch Referenten der Fakultät wahrgenommen. Es konnten namenhafte Gastreferenten gewonnen werden. Der Lehrgang schloß mit einer mündlichen Prüfung im Institut für Lebensmittelhygiene ab.

Wie auch schon nach dem ersten, im Jahre 1995 durchgeführten Kursus konnte eine positive Bilanz gezogen werden, indem eingeschätzt wurde, daß durch diese Form der Weiterbildung eine wesentliche Erhöhung der Effizienz und des Niveaus in der Fachtierärztausbildung ermöglicht wird. Aus fachlicher und berufspolitischer Sicht sollte dieser Weg der Fachtierärztausbildung weiter beschritten werden. Er wird anderen Fachtierarztgebieten zur Nachahmung empfohlen.

Beratung der Fachvertreter lebensmittelhygienischer Fächer an deutschsprachigen veterinärmedizinischen Bildungsstätten. Am 12.8.1996 fand eine Beratung der Fachvertreter lebensmittelhygienischer Fächer an deutschsprachigen veterinärmedizinischen Bildungsstätten in Leipzig statt. Dazu hatte – nach Abstimmung in der Leitung des Arbeitsgebietes „Lebensmittelhygiene“ der DVG – das Leipziger Institut für Lebensmittelhygiene eingeladen. Ziel war es, zunächst den aktuellen Stand der Ausbildungsschwerpunkte in den lebensmitteltechnischen Fächern der deutschen Ausbildungsstätten sowie der Einrichtungen in Wien und Zürich zu erfassen, eine Abstimmung über Methoden, Strukturen und Inhalte in der Ausbildung zu erreichen und sich in Anbetracht der TAppO-Reform sowie der internationalen Entwicklung auf dem Gebiet der Veterinary Public Health einen gemeinsamen Standpunkt zu bilden. Es wurde die Gründung der „Arbeitsgruppe Ausbildung in den lebensmittelhygienischen Fächern der deutschsprachigen veterinärmedizinischen Bildungseinrichtungen“ beschlossen und empfohlen, daß außer der Wiener Veterinärmedizinischen Universität, die bereits Mitglied ist, auch Hochschullehrer deutscher Bildungsstätten am Sokrates-Projekt „Education in Veterinary Public Health, the European Dimension“ mitwirken sollten.

Zum TAppO-Entwurf wird der Standpunkt vertreten, daß das neu zu etablierende Querschnittsfach „Lebensmittel“ von insges. 126 h zu 60% von den lebensmittelhygienischen Fachvertretern gelehrt werden muß, damit aufgrund der Stundenreduzierung von 250 h auf 196 h kein zu großes Defizit für die Stoffvermittlung entsteht. In die Kollegialprüfung sind alle drei lebensmittelhygienischen Fächer einzubeziehen.

In einer weiteren Beratung am 14.12.1996 in Leipzig wurde festgelegt, einen von allen Fakultäten zu akzeptierenden Katalog der Lehrinhalte lebensmittelhygienischer Fächer auszuarbeiten, um den zukünftigen Tierarzt in Anbetracht der Entwicklung in der Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft noch besser zu befähigen, seine vielseitige amtliche und nichtamtliche Tätigkeit und Aufgaben im Hygienebereich des Qualitätsmanagements wahrnehmen zu können.

Fortbildungsreihe für Amtstierärzte. Mit weiteren Vorträgen erfolgte die Weiterführung der im Februar 1996 erfolgreich begonnenen, auf Initiative des Institutes für Lebensmittelhygiene und der Sächsischen Landestierärztekammer konzipierten Fortbildungsreihe für Amtstierärzte. Inhaltliche Schwerpunkte stellten aktuelle Fragen der Hygiene und Technologie der Geflügelschlachtung (Fries, Bonn), aktuelle Gesichtspunkte der Überwachung und der Verbraucherverwartung bei probiotischen Lebensmitteln (Scharner, Leipzig), Rückstandsfragen bei Schlachttieren und Wild (Hech, Kulmbach), die Mikrobiologie des menschlichen Magen-Darmtraktes aus lebensmittelhygienischer Sicht (Knoke, Greifswald) sowie die lebensmittelhygienische Beurteilung von Fischen und Fischerzeugnissen (Krüger, Cuxhaven) dar.

Prof. Dr. A. Sobiraj Klinikdirektor. Herr Prof. Dr. A. Sobiraj, Professor für Geburtkunde und Gynäkologie an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik und Leiter der Klinischen Abteilung, wurde am 1.10.1996 zum Klinikdirektor ernannt, nachdem Herr Prof. Dr. K. Elze um die Entpflichtung des Amtes beim Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst ersucht hatte und dem stattgegeben worden war. Der „Führungswechsel“ an der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik wurde durch die Dekanin, Frau Prof. Dr. R. Ribbeck, den Mitarbeitern der Klinik bekanntgegeben, verbunden mit Dankesworten an den ausgeschiedenen Direktor der Klinik, Herrn Prof. Dr. K. Elze, für seine in Verrichtung dieses Amtes erbrachten Leistungen und Verdienste. Desweiteren wünschte die Dekanin Herrn Prof. Dr. A. Sobiraj alles Gute für dieses Amt. Herr Prof. Dr. A. Sobiraj bedankte sich für die Amtsübergabe und die damit verbundenen Wünsche und würdigte ebenfalls die Verdienste seines Vorgängers.

Herr Prof. Dr. A. Sobiraj, Direktor der Ambulatorischen und Geburtshilflichen Tierklinik, wurde anlässlich der Mitgliederversammlung der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT) am 20.2.1997 in Nürtingen zu einem von drei Beisitzern in den Vorstand der TVT gewählt.

An der **51. Tagung der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie, 4.–6.3.1997, Göttingen** beteiligte sich die Medizinische Tierklinik mit den Beiträgen: Füll, M., Harmeyer, J., Tüffel, E. u. A. Breidenbach: „Wechselwirkungen zwischen Carnitin- und Ketosestatus bei Milchkühen“.

Schwarzer, U., Zeyner, A. u. M. Füll: „Untersuchungen zum Einfluß oraler NaCl-Gaben auf den Säure-Basen-Haushalt und die renale Mineralstoffexkretion beim Pferd.“

Winkler, Ch., Dahlhelm, H., Kirbach, H. u. M. Füll: „Auswirkungen der Verfütterung von mit ionisierender Strahlung behandelter Gerste auf das Blutbild wachsender Wachteln (coturnix coturnix).“

Zur **6. Jahrestagung der Fachgruppe Innere Medizin und Klinische Labordiagnostik der DVG vom 5.–9. März 1997 in München mit internationaler Beteiligung** wurden Vorträge über folgende Themen gehalten: Klinisch-diagnostische Bedeutung Akuter-Phasen-Proteine beim Rind, Verhalten Akuter-Phasen-Proteine bei Kühen im Vorfeld von Labmagenverlagerungen, Verhalten Akuter-Phasen-Proteine bei Kühen in der Frühlaktation, Bedeutung der Leberverfettung bei Kühen in der Frühlaktation, Neues zur Harnreaktion bei Wiederkäuern, Neue Wege der Gebärpärese-Prophylaxe beim Rind, Die Früherkennung der Gebärpäresegefährdung bei Rindern, Diasphanoskopie beim Pferd, Nierenerkrankungen bei Pferden, Paralytischer Ileus bei Pferden sowie über die Bedeutung von Endotoxinen im Kolikgeschehen.

Dr. habil. M. Füll

Neue Wege gehen



Die neuen Nieren-Diäten von PEDIGREE® und WHISKAS® – phosphorreduziert –

Mit Low Phosphorus Medium Protein und Low Phosphorus Low Protein Diets können Sie die chronische Niereninsuffizienz noch effektiver behandeln. Die verbesserten Rezepturen wurden nach aktuellen wissenschaftlichen Grundsätzen konzipiert: Die Phosphoraufnahme zu reduzieren und die Eiweißversorgung der Patienten zu optimieren. Sie spiegeln damit die erhöhte Bedeutung wieder, die einer Phosphorreduktion für die Beeinflussung des Krankheitsverlaufs beigemessen wird.



Empfehlung: Im Anfangsstadium der Krankheit auf eine mäßig reduzierte und erst im fortgeschrittenen Stadium zur Kontrolle der Urämie auf eine stark proteinreduzierte Diät zurückgreifen.

Die **PEDIGREE®** und **WHISKAS®** **Low Phosphorus Medium Protein** und **Low Phosphorus Low Protein Diets** berücksichtigen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse:

- Erfolgreichere Diättherapie durch stärkere Phosphorrestriktion.
- Nachgewiesen ausgezeichnete Akzeptanz.
- Differenziertes Sortiment für Ihre individuelle Therapie.



Unser Vertriebspartner:
cp-pharma
Telefon: 0 51 36/60 66

LOW PHOSPHORUS MEDIUM UND LOW PROTEIN DIETS

Pedigree® **whiskas®**
VETERINARY DIETS

Impressum

Herausgeber: Dekan und Rat der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig
Zwickauer Straße 55 · 04103 Leipzig

Verantwortlicher Redakteur: Prof. Dr. F.-V. Salomon
Redaktionssekretär: Dr. Olaf Rieck

Veterinär-Anatomisches Institut, Semmelweisstraße 4 · 04103 Leipzig
Telefon (0341) 9 73 80 31/52

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Gesamtherstellung: Messedruck Leipzig GmbH · Schönbachstraße 50 · 04299 Leipzig
Telefon (0341) 8 62 85 45 · Telefax (0341) 8 62 92 80 · ISDN 8 63 34 93 -1 (Leonardo) -3 (Twist)